Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Petronius Arbiter François Nodot

Titus Petronius Arbiter Satyricon : samt Nodots Ausfüllung neu übersetzt

Blanckenburg: Leipzig: [Verlag nicht ermittelbar], 1798

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Cd - 7611.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0002
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn89012812X/phys_0003
DFG

Titus Petronius Arbiter

SATYRICON

samt

Nodots Ausfüllung

neu übersetzt

Blanckenburg und Leipzig,

1798.

Ernst.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0005
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn89012812X/phys_0006
DFG

Des

T. Petronius A.

Satyricon

samt

Nodots Ausfüllung.

Schon lange versprach ichs, meine begebenheiten euch zu erzählen; und heute will ich mein versprechen erfüllen. Nicht allein wissenschaftliche unterhaltungen, da wir izt glüklicher weise versammelt sind, sein unser gegenstand: sondern auch fröhliches gespräch, angefrischt mit muntern erzählungen.

Fabricius vejento hat sehr scharfsinnig von den irrthümern der religion gesprochen, und aufgedekt, mit welcher trügenden schwermuth die priester geheimnisse, ihnen oft selbst unbekannt, kühn offenbaren. Aber I. ist es nicht die nemliche wuth, die in unsern declamatoren rast? Sie schrein: diesse wunden empfing ich für die freiheit des vaterlands; dies auge verlohr ich für euch: gebt mir einen führer, der

mich leite zu meinen kindern: denn meine zerhaune kniesehnen halten den leib nicht länger.

Dies alles wäre noch erträglich, wenn es den lehrlingen der beredsamkeit nur den weg bahnte: aber durch alle den windigen lärm und eiteln wortschwall bewirken sie jezt nur das, dass jene glauben, wenn sie ins forum kommen, sie kämen in eine andre welt. Drum glaub' ich auch, dass die burschen in den schulen nur narren werden, weil sie dort nichts sehn noch hören, als ungewöhnliche dinge. Da gibts nur seeräuber, die mit ketten am ufer stehn; nur tyrannen, die befehl' ausgehn lassen, dass söhn' ihren vätern die köpf' abschlagen sollen; nur orakelsprüche zur pestzeit, dass drei oder mehrere jungfraun geopfert werden müssen: alles in behonigten gerundeten worten, und jeden sinn mit mohn und sesam durchwürzt.

II. Die so genährten können nicht mehr geschmak haben, als küchenbewohner geruch. Mit eurer erlaubnis seis gesagt, ihr seids, die ersten von allen, die beredsamkeit verdarbt. Ihr habt so lange mit leerem nichtigem wortgepränge gespielt, dass die redekunst entnervt ward und sank. Man hielt die jünglinge nicht mit declamationen auf, als sophocles und euripides noch wort' erfanden, worin sie sprechen müssten. Noch hatte kein finsterer lehrer den genius verwischt, als pindar und die neun lyriker es

noch nicht wagten, in homerischen versen zu singen. Und damit ich nicht bloss dichter anführe: weder plato noch demosthenes befassten sich je mit diesser art von übung. Eine erhabne, und, dass ich so sage, verschämte red' ist makellos, nicht strozend, und steigt in ihrer natürlichen schönheit empor. Erst kürzlich ist jene windige ungeheure redseligkeit aus asien nach athen gekommen. Sie hauchte den aufstrebenden geist der jugend mit pestluft an; die redekunst stand verfälscht da, und verstummte. Wer erreichte seitdem thucydides höhe? wer hyperides ruhm? Nicht ein gedicht einmal von gesunder farbe glänzte hervor, alles aus einerlei speise zusammengesezt, konnte keins zum alter ergreisen. Mahlerei hatte kein besseres schiksal, als ägyptische kekheit es wagte, statt diesser so grossen kunst eine kleinlichere zu erfinden.

Dies und dergleichen sprach ich einst, als agamemnon hinzukam, forschend mit neugierigem auge, wem doch die versammlung so fleissig zuhorchte. III. Er litt es nicht, dass ich in der halle länger redete, als er selbst in der schule geschwizt hatte. Jüngling, sprach er, weil deine rede nicht im herrschenden geschmack' ist, und, was das seltenste ist, weil du gesunden menschenverstand liebst, so will ich dir das geheimnis der kunst nicht vorenthalten. Die lehrer haben nicht die geringste schuld: sie sind

gezwungen, mit unsinnigen zu rasen. Denn, wenn sies nicht vorbringen, wie es den lehrlingen gefällt, so werden sie, wie cicero sagt, allein in ihren schulen sein. So wie verstellte schmeichler, wann sie nach dem mahle der reichen haschen, auf nichts mehr sinnen, als auf das, was sie den zuhörern das angenehmste zu sein glauben: (denn sie würden ihren Zwek nicht erreichen, wenn sie nicht den ohren hinterlistig nachstellten:) so auch der lehrer der redekunst: wenn er wie der fischer an die angel nicht jene speise heftet, deren, wie er weiss, die fische begierig sind, so verweilt er ohne hofnung der beut' auf der felsspize. IIII. Woran liegt es denn? Die eltern sinds, die eines strengen verweises sich würdig machen: sie wollen nicht, dass die kinder nach ernsten regeln fortschritte machen. Denn anfangs stüzen sie ihre hofnungen, so wie jedes, auf den ehrgeiz; und dann, eilend zu ihrer wünsch' erfüllung, muss die noch rohe kunst ins forum; die beredsamkeit, die sie doch als das allerhöchste anerkennen, müssen kaum werdende knaben ausüben. Wenn sie stufen in der arbeit zugeständen, so, dass die lernende jugend durch ernstes lesen gebildet; dass ihr geist durch weisheitslehren berichtigt würde; dass sie oft worte mit strengem griffel auslöschte; dass sie lange über das hörte, was sie einst nachahmen wollte; wenn ihnen

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0010
DFG

nichts schäzbar wäre, was nur knaben gefällt: so würde bald wieder jene mächtige rede dastehn in der kraft ihrer majestät. Jezt spielen die knaben in den schulen, werden ausgelacht als jünglinge im forum; und, was das schändlichste ist, keiner will im alter gestehn, dass er etwas unrecht erlernt habe. Aber damit du nicht glaubst, ich verachte die stegreife nach lucilianischer art, so will ich es selbst, wie ichs fühle, in versen sagen:

V. Wenn jemand angelt nach der wirkung hoher kunst,
Und strengt den geist zum grossen: mässigkeit vorher
Erwerb' er sich und feste ordnung überall.
Er schaue nicht erhöhtes bliks nach stolzer königsburg;
Erschleiche nicht demüthig sich der grossen mahl;
Verprass' im wein mit schwelgern nicht, ein trunkenbold,
Des geistes kraft; noch schall sein beifall auf der bühn'
Erkaufenden, er selbst zu sehr des schauspiels freund.
Sondern, es lachen in waffen umher ihm tritonische vesten,

Oder das land, bewohnet vom lacedämonischen volke,
Und der sirenen haus: die jugend weih' er der dichtkunst,
Trinke hinab in die glükliche brust aus mäonischer quelle;
Bald mit gelöseten zügeln verschling' er sokratische lehren
Kühn, des übergrossen demosthenes waffen ergreifend.
Diess' umschleuss die römische hand, und vom grajischen tone
Nur befreit, wird er so den geschmak unmerklich verändern.
Jezt ein blattt, ein dem lehrer verborgenes, dien' ihm zur richtschnur;
Und es erschallen vernehmlich von eiliger rede die size.
Drauf mit rauschendem klang gastmäler und kriege beschreib' er,
Stürmend stark und mächtig in ciceronischen worten.
So umrüste den geist mit kraft; und in brausendem Strome
Wirst du die red' herab dem pierischen busen entgiessen.

VI. Indem ich diesses so fleissig anhörte, bemerkt' ich ascyltos flucht nicht; und da ich noch erhizt von diessem gespräch' in den gärten lust-

wandelte, kam ein schwarm schüler in die halle von einer rede, wie es schien, die jemand, ich weiss nicht wer, aus dem stegreif' agamemnons rathgebender red' entgegengesezt hatte. Indessen die jünglinge den inhalt belachten, und die ordnung der ganzen rede bespöttelten, schlich ich mich glücklich davon, und schnelllaufend verfolgt' ich den ascyltos. Aber ich gab weder genau auf den weg acht, noch wusst' ich wo unsre wohnung war. So kam ich immer an die stelle wieder zurük, wo ich schon gewesen war: bis ich ermüdet vom laufen, und schon triefend von schweiss, zu einem gemüsverkaufenden weibe gelangte.

VII. Ich bitte dich, mütterchen, sagt' ich, weisst du nicht, wo ich wohne? Sie lächelte über dies närrische betragen: wie sollt' ichs nicht wissen! sprach sie, stand auf, und fing an, vor mir herzugehn. Ich hielt sie für eine wahrsagerin. Als wir drauf in eine abgelegne gegend kamen, warf das höfliche weib eine verborgene thür' auf, und sprach: hier must du wohnen! Da ichs läugnete, sah ich einige unter aufschriften und nakten huren schüchtern umherwandeln. Endlich, aber schon zu spät, merkt' ich, dass ich in ein haus der wollust geführt sei. Ich verwünschte den betrug des alten weibes, und floh mit verdektem gesichte mitten durchs haus zu einem andren theile. Und siehe! hier kömmt

mir eben so abgemattet und halbtodt ascyltos entgegen: man hätte glauben sollen, er sei von der nemlichen alten hieher geführt.

Lachend grüsst' ich ihn, und frug, was er doch an einem so schändlichen orte machte? VIII. Er wischte sich den schweiss ab: wenn du es wüsstest, sprach er, was mir begegnet ist. — Nun und was? sagt' ich. Als ich so die ganze stadt durchirrte, erzählt' er keuchend, und nicht ausfinden konnte, wo ich unsre wohnung gelassen hatte, kam ein mann zu mir, und erboth sich aufs höflichste zum wegweiser. Durch dunkle krümmende wege führt' er mich hieher, und entblösst bat er um eine umarmung. Schon hatte die hure einen as für das zimmer erhalten; schon hatt' er seine hand über mich geworfen; und war ich nicht der stärkre, so hätt' ich das unglük leiden müssen.

Während mir ascyltos sein schiksal erzählte, überrascht' uns der nemliche mann, von einem nicht unfeinen weibe begleitet. Jener blikt' auf ascyltos, bat ihn, doch hereinzukommen, betheurt' er hätte nichts zu fürchten; und wenn er nicht der leidende theil sein wollte, sagt' er, so sollt' er wenigstens der handelnde sein. Von der andern seite drang in mich das weib, dass ich mit ihr gehn möchte. Wir folgten endlich, und, unter jene aufschriften geführt, erblikten wir viele von beidem geschlechte, mit einander

kurzweilend. Sie schienen mir alle satyrion getrunken zu haben. Als man uns bemerkte, strebte man, uns durch buhlerische frechheit aufzureizen; und bald stürzte einer, hochgeschürzt, auf ascyltos, und mit ihm auf ein ruhbett hin. Ich eilte schnell dem leidenden zu hülfe, und wir trieben mit vereinten kräften den überlästigen ab. Ascyltos ging hinaus und floh, und überliess mich ihrer geilheit. Aber ich war der stärkere, und kam an kraft und geist unbeschädigt davon.

Ich war schier die ganze stadt durchstrichen, VIIII. als ich wie durch einen finstren dampf giton in der ecke eines gässchens an der thürschwell' unsrer herberge stehend sah. Schnell war ich bei ihm. Ich frug, ob der bruder nicht für uns das mittagsmahl bestellt hätte? Aber der knabe sezte sich aufs bett, und rieb die entrollende thränen mit dem finger ab. Bestürzt über sein betragen: was vorgefallen wäre? frug ich. Langsam und ungern, erst da ich bitten und drohen angewandt hatte, antwortet' er: Dein bruder oder genosse da kam kurz vorhin hieher gelaufen, und wollte mich mit gewalt zur lust zwingen. Als ich schrie, zog er sein schwert, und sagte: bist du lucretia, so hast du einen tarquinius gefunden.

Als ich dies hörte, hielt ich dem ascyltos die faust vor die augen: was sagst du dazu, rief

ich, du hure wie ein weib? du, dem auch der athem vergiftet ist? Ascyltos stellte sich anfangs, als wenns ihn mit schrecken erfüllte; doch bald strekt' er noch wichtiger die hand nach mir aus, und schrie noch heftiger: willst du nicht schweigen, elender fechter, der, ein mörder seines wirths, kaum aus dem amphitheater entlassen ist? willst du nicht schweigen, du nächtlicher meuchler, der du selbst damals, als du noch kräfte hattest, kein ehrbares weib genossest? der mir im lustgarten grade so bruder war, wie es jezt diesser knab' im wirthshaus' ist?

Darum also bist du dem gespräche des lehrers heimlich entwischt? sagt' ich. X. Was sollt' ich denn machen, du narr aller narren, entgegnet' er, da ich vor hunger starb? oder sollt' ich ihre sprüchlein anhören, — zerbrochne glasscherben, und traumdeutungen? Beim herkules! du bist ein grössrer schurke, denn ich: du lobtest sogar einen dichter, um bei ihm zu nacht zu speisen! — Dies brachte mich aus dem schändlichen zank' in ein lautes gelächter; und beruhigt versöhnten wir uns.

Ascyltos, sprach ich, als ich hernach den zwist wieder überdacht', ich sehe, wir sind nicht für einander geschaffen. Drum lasst uns unser gemeinschaftliches bündelchen theilen, und jeder für sich gegen seine armuth kämpfen. Du bist der wissenschaften kundig, und ich: doch damit

ich deiner fortkunft nicht hinderlich sei, werd' ich mir andre beschäftigung wählen: in tausend fällen würden wir sonst täglich zusammenstossen, und uns berüchtigen in der ganzen stadt.

Ascyltos war dess zufrieden. Heut aber, sagt' er, da wir uns als angehende redner zum abendschmause versprochen haben, wollen wir die nacht nicht verlieren. Doch morgen, weils dir so beliebt, seh' ich mich nach andrer wohnung und andrem bruder um.

Es ist widerlich, sagt' ich, aufzuschieben, was man wünscht. (Diessen schnellen bruch verursachte die wollust. Längst schon wünscht' ich des unangenehmen hüters los zu sein, um mit meinem giton ins alte verhältnis zurükzukommen.) Jene beleidigung verdross ascyltos, und schweigend ging er mit hastigkeit fort. Diesse so plözliche entfernung liess nichts gutes vermuthen: ich kannte seine heftige liebe. Drum folgt' ich ihm, seine anschläge auszuforschen, und ihnen zu widerstehn. Aber fort war er aus meinen augen, und lange sucht' ich ihn; doch umsonst.

XI. Nachdem ich die ganze stadt durchgespürt hatte, kam ich zu unsrem gemache zurük. Nun konnt' ich ruhig mit küssen schwelgen; voll der heissesten gluth umschlang ich den knaben, und genoss der wollust, glüklich bis zum neide. Noch wars nicht geendet, als ascyltos

heimlich von aussen an die thüre kam, sie mit macht von einander riss, und mich spielend mit dem bruder fand. Mit lauter lache füllt' er das gemach. Was machtest du denn da, heiliges brüderchen? sagt' er, und hob mein oberkleid; dekt ihr euch mit dem nemlichen kleide?

Aber nur bei worten liess ers nicht; er nahm den ranzenriemen, und hieb auf mich nicht wenig, wobei er stichelnd sagte: so theilt man mit dem bruder nicht! — Diesser unvermuthete zufall zwang mich, unbild' und schläge zu verschmerzen. Ich lachte daher über die sache: und klüglich, sonst wär' es zum kampf mit dem nebenbuhler gekommen. Durch erlogne munterkeit sänftigt' ich seine hize. Und du, encolpius, sprach ascyltos lächelnd, in wollust begrabner! denkst du nicht, dass uns geld mangelt, dass unsre übrige habe nichts werth sei? Zur sommerszeit ist es kümmerlich für uns in der stadt; das land wird uns heilsamer sein: lasst uns freunde besuchen.

Die noth zwang mich, den vorschlag gut zu heissen, und das schmerzgefühl zu verbergen. Also den bündel an giton gegeben, und hinaus aus der stadt, zum schloss des lycurgus, eines römischen ritters.

Da ehdem ascyltos ihm bruder gewesen war, nahm er uns höflich auf, und die dort vereinte gesellschaft vermehrte noch unser vergnügen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0018
DFG

Vorzüglich war tryphäna da; ein herrliches weib, das mit dem schiffsherrn lycas, der unweit des meers güter besass, gekommen war. Welche wollust wir schlürften an diessem bezaubernden orte, lässt sich nicht beschreiben, obschon lycurgus tisch nur mässig war. Liebe hatt' uns alle innig verbunden. Die schöne tryphäna gefiel mir; und gern erhörte sie meine wünsche. Doch kaum schloss sie sich in meine umarmung, als lycas, unwillig, dass ihm heimlich sein vergnügen geraubt ward, mich um entschädigung ansprach. Mit diessem höflichen ausdruk fordert' er ersaz für den verlust: denn sie war seine alte liebe. Voller lustbegier verfolgt' er mich. Aber tryphäna besass mein herz, und ich war taub für lycas. Hiziger noch durch meinen widerstand folgt' er mir allenthalben, und kam in der nacht in mein gemach. Hier nun, als bitten umsonst waren, fiel er über mich her mit gewalt; aber ich schrie so laut, dass das ganze haus aufgeregt, und ich so mit lycurgus hülfe von dem überlästigen anfall befreit wurde.

Lycurgus wohnung schien ihm seinen wünschen nicht günstig, und er versuchte mich zu überreden, dass ich in sein eignes haus einkehrte. Als ich es abschlug, bedient' er sich tryphänas ansehn. Diesse bat mich um so dringender, je freier sie dort zu leben hoffte, lycas verlangen zu erfüllen. Ich folgt' also der liebe.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0019
DFG

Doch lycurgus, der mit ascyltos das alte verhältnis erneurt hatte, liess diessen nicht fort. Deshalb wurden wir eins, dass er bei lycurgus bliebe, wir aber lycas folgten. Überdies beschlossen wir, dass ein jeder nach gelegenheit beut' auftriebe zum gemeinschaftlichen vermögen.

Lycas freude über die annahme seines vorschlags war unglaublich. Er beschleunigte die abreise; wir sagten den freunden lebewohl, und kamen noch selbigen tags in sein haus an.

Lycas hatte die sache so schlau eingerichtet, dass ich auf der reise neben ihm, tryphäna aber giton zur seite sass. Er hatte dies wegen der ihm so sehr bekannten unbeständigkeit des weibes also geordnet; und er trog sich nicht. Sie entbrannte schnell für den knaben; und ich, ich merkte das leicht. Lycas auch mangelte nicht, mir es aufs genauste einsehn und glauben zu lassen. Ich wurde nun gefälliger gegen ihn, und er war voller entzückung: denn er glaubte gewiss, dass ich durch schwester tryphänas beleidigung sie verachten, und ihn desto lieber aufnehmen würde.

In lycas wohnung stand die sache so: tryphana glühte für giton, der ihr hinwieder aus herzensgrund' ergeben war; welches beides meinem blicke nicht im geringsten angenehm war: indess lycas, mir zu gefallen strebend, täglich neue belustigung ersann, wozu doris, seine schöne

gemah-

gemahlin, treulich beitrug, und mit solchem erfolge, dass sie bald tryphäna aus meinem herzen verbannte. Liebäugeln erklärte meine leidenschaft der doris; und mich winkte der doris listiges augenspiel: so dass diesse stumme sprache, eher als die zunge, die stimmung unsers geistes zu gleicher zeit verstohlen ausdrükte. Die mir schon kekannte eifersucht des lycas war die ursache unsers schweigens; und die liebe selbst hatte die neigung des mannes gegen mich dem weib' eröffnet. Als wir uns das erstemal unterreden konnten, entdekte sie mir ihre bemerkung. Aufrichtig gestand ichs ein, und erzählte, wie spröd' ich ihn immer aufgenommen hatte. Hier muss man mit verstand verfahren! sagte das kluge weib: und gemäss ihres rathes wurde dort zugestanden, und hier genossen.

Unterdessen der abgeschwächte giton sich wieder kräfte sammelte, kam tryphäna zu mir zurük. Als ich sie abwies, ward ihre liebe wuth. Sie verfolgte mich hizig, und entdekte meinen umgang zugleich mit mann und weib. Die ausschweifung des mannes, die ihr nichts entzog, verachtete sie. Nur der doris verstohlne liebe wollte sie vereiteln, und verkündete sie dem lycas. Diesser, mehr eifersüchtig als verliebt, verlangte nach rache. Aber doris, von tryphäna's magd gewarnt, enthielt sich, um den sturm abzuwenden, von aller heimlichen vertraulichkeit

mit mir. Als ich dies merkte, verwünscht' ich tryphäna's treulosigkeit und lycas undankbarkeit, und beschloss fortzugehn.

Das glük begünstigte meinen entschluss. Denn des tags vorher war ein der isis heiliges reichbeladnes schiff an benachbarte klippen getrieben. Als ich mit giton darüber rathschlagte, willigte diesser gern ein, da ihn tryphäna wegen seiner erschlaffung zu vernachlässigen schien. In der frühe gingen wir deswegen ans meer, und bestiegen das schiff um so leichter, da wir mit lycas knechten bekannt waren. Doch da sie uns stets mit ihrer begleitung beehrten, und also keine gelegenheit war, etwas zu erbeuten, liess ich giton bey ihnen, schlich fort, und kroch nach dem hintertheile, wo isis bild stand; raubte dessen kostbares kleid und silberne klapper, nahm noch einige beute aus dem steurmannsabschlag, und stieg, von giton nur bemerkt, an einem seil' herab. Auch jener entzog sich den hütern, und folgte mir heimlich. Als ich ihn sah, zeigt' ich ihm den raub; und wir beschlossen, schnell zu ascyltos zu gehn: doch konnten wir vor dem anderen tage lycurgus haus nicht erreichen. Da wir bei ascyltos ankamen, erzählt' ich ihm kürzlich unsre dieberei, und wie wir das spiel der liebe gewesen waren. Er gab uns den rath, lycurgus für uns einzunehmen, und vorzugeben, dass eine neue ausschweifung

des lycas die ursach' unsrer heimlichen und plözlichen abreise gewesen sei. Lycurgus schwur, als er dies hörte, er würd' uns stets ein schuz gegen unsre feinde sein.

Unsre flucht blieb verborgen, bis tryphäna und doris erwachten und aufstanden: denn wir ermangelten nie, bei ihrer ankleidung unsre höflichste aufwartung zu machen. Da wir nun wider gewohnheit ausblieben, schikte lycas kundschafter heraus, und vorzüglich ans meergestade: dadurch vernahm er, dass wir aufs schiff zugegangen wären; aber nichts vom diebstahle. Weil nemlich das hintertheil nach dem meer hin stand, und der steurmann noch nicht ins schiff zurükgekommen war, so hatte man ihn noch nicht bemerkt. Endlich erhielt man gewissheit von unsrer flucht, worüber lycas so erzürnt wurde, dass er heftig wüthete gegen doris, die er schuld an der entweichung glaubte. Seine rauhe behandlung mit worten und händen übergeh' ich; auch weiss ich sie nicht insbesondre. Ich bemerke nur, dass tryphäna, die quelle der verwirrung, dem lycas gerathen habe, dass er beim lycurgus, der vielleicht unsre zuflucht sei, die flüchtlinge aufsuchen möchte. Sie wollte selbst ihn begleiten, damit sie uns nach verdienst mit schmach überhäuften.

Des andern tags reisten sie ab, und kamen ins schloss an. Wir waren nicht da: denn ly-

curgus hatt' uns zu einem herculesfeste geführt, das in einem benachbarten städtchen gefeirt ward. Sobald sies hörten, kamen sie schnell nach, und begegneten uns in der halle des tempels. Wir wurden sehr über ihren anblik verwirrt. Lycas beklagte sich beim lycurgus über unsre flucht aufs heftigste. Aber er wurde mit so gerunzelter stirne, mit so düsterm blik' aufgenommen, dass ich, dadurch dreister, mit lauter stimm' ihm seine abscheulichen geilen anfäll' auf mich, sowohl in lycurgus als in eignem hause, vorwarf. Auch tryphäna, die mitschrie, kam in die klemme, als ich ihre unverschämtheit vor der menge, die sich auf den lärm versammelt hatte, kund that, und zum beweise der wahrheit den entnervten giton, uud mich, halbermordet von der geilheit diesser hure, darstellte. Unsre feinde verstummten ob dem gelächter der menge; niedergeschlagen und rachesinnend zogen sie von dannen. Sie hatten bemerkt, dass lycurgus gänzlich für uns eingenommen war, und beschlossen, ihn zu hause zu erwarten, um seinen irrthum ihm zu benehmen.

Die feirlichkeiten wurden spät geendet, so dass wir das schloss nicht mehr erreichen konnten. Lycurgus führt' uns also auf halbem weg' auf sein landgut. Des andern morgens, als wir noch schliefen, verliess er uns, um geschäfte halber auf sein schloss voraus zu gehn. Hier

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0024
DFG

fand er lycas und tryphäna wartend, die ihm so schmeichelnd zuredeten, dass er uns in ihre hände zu überliefern versprach. Lycurgus, von natur grausam und treulos, sann schon darauf, wie er uns überantwortete, und rieth dem lycas, sich mit helfern zu versehn, indess er selbst uns auf dem landgute verwahren liesse. Er kam hin, und begegnete uns, wie lycas selbst uns begegnet hätte. Drauf schalt er uns, mit vieler gebährdung der hände, ob unsrer lüge gegen lycas; liess uns, ausser ascyltos, in dem schlafzimmer einsperren; wollt' auch diessen nicht einmal zu unsrer vertheidigung anhören; nahm ihn mit sich aufs schloss, und überliess uns den hütern bis zu seiner zurükkunft.

Vergebens sucht' ascyltos unterwegs den lycurgus durch bitten zu erweichen: keine bitte, keine liebkosung, keine zähren wirkten. Dem bruder fiels also ein, uns selbst von den banden zu befrein; und wirklich, aufgebracht über lycurgus hartherzigkeit, weigert' er sich, neben ihm zu schlafen; und somit konnt' er seinen vorsaz desto besser ausführen.

Als alles im ersten schlafe war, nahm ascyltos unsre bündelchen auf den rücken, entwischte durch eine vorherbemerkte öffnung in der maur, und kam bei anbruch des tags aufs landhaus, wo er, ohne widerstand zu finden, hineintrat, und vor unser gemach gelangte, das die hüter

zugeschlossen hatten. Die eröffnnng war aber nicht schwer: der hölzerne riegel musste dem brecheisen nachgeben, und durch das herunterstürzen des schlosses wachten wir auf: denn wir schnarchten troz unserm unglücke. Die hüter, die wegen der nachtwache noch fester schliefen, wurden nicht aufgewekt. Ascyltos kam herein, und erzählte mit wenigen worten, was er für uns gethan hatte. Mehr bedurft' es nicht. Als wir uns ankleideten, fiels mir ein, wir könnten die hüter tödten, und das landhaus ausplündern. Ich eröffnete den rath dem ascyltos. Die plünderung fand beifall; aber ohne blutvergiessen gab er der sach' einen glüklichen ausgang. Bekannt mit dem innern des hauses, führt' er uns in die geräthkammer. Was kostbar war, nahmen wir heraus; gingen drauf mit frühem morgen fort; vermieden die heerstrasse, und rasteten nicht, bis wir uns in sicherheit glaubten.

Ascyltos beschrieb uns, als er sich wieder gefasst hatte, seine grosse freude, die ihm die ausplündrung des hauses des lycurgus, diesses so geisigen menschen, verursacht hätte. Auch mit recht klagt' er über seine kargheit. Denn er hatte keine belohnung empfangen für seine nächte, war an einem troknen kümmerlichen tische genährt: auch so filzig war lycurgus, dass er bei unermesslichem reichthume sich sogar des lebens nothwendigkeiten versagte.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0026
DFG

Tantalus trinkt nicht im wasser, der elende; weder die frucht auch
Fasset er, die sich ihm beut, niedergedrükt von begier.
Dies ist des reichen bild, der jegliches ringsum besizet,
Während er trokenes munds willig den hunger erträgt.

Ascyltos wünschte noch diessen tag in neapolis zu sein. Aber es ist nicht rathsam, sagt' ich, dorthin zu gehn, wo man uns aller wahrscheinlichkeit nach aufsuchen wird. Zur zeit also lasst uns unbekannt herumwandern: wir haben ja noch genug, um uns wohl sein zu lassen.

Mein vorschlag gefiel; und wir wanderten nach einem flecken in einer gegend voller anmuth, wo nicht wenige von unsern bekannten der sommerlust genossen. Doch kaum erreichten wir des weges hälfte, siehe! da goss sich eine wolk' eimerweis' herab, und zwang uns, zum nächsten dörfchen zu fliehn, wo wir im wirthshaus' auch schon mehrere fanden, die, den regen zu vermeiden, eingekehrt waren. Die menge der gäste verhinderte, uns zu bemerken; und so spähten wir mit lüsternen augen umher, ob nirgendwo etwas zu erwischen wär', als ascyltos, ohne dass es jemand sah, vom boden einen beutel aufnahm, den er voll goldstücke fand. Wir frohlokten über diessen glüklichen

zufall; aber aus furcht, jemand möcht' ihn zurükfordern, schlichen wir heimlich zur hinterthür' hinaus, wo wir einen knecht fanden, der pferde sattelte. Diesser ging von den pferden weg ins haus, weil er etwas vergessen hatte. Schnell löst' ich einen prächtigen mantel ab, der mit riemen an den sattel gebunden war; und fort flohn wir, den dorfhütten entlang, in den nächsten wald.

Als wir uns in des hains dickicht in sicherheit sahn, überlegten wir her und hin, wie unser gold zu verbergen wäre, so dass wir weder als räuber angesehn, noch selbst ausgeplündert würden. Endlich beschlossen wir, es inwendig in die lumpen eines zerrissnen unterkleids zu vernähen. Diesses nahm ich drauf auf den rücken; des mantels sorge ward ascyltos übertragen: und so wollten wir zur stadt.

Doch beim herausgehn hörten wir die schreckliche stimme: sie entkommen uns nicht! sie sind im walde! vertheilen wir uns; um so leichter fangen wir sie! Ein so betäubender schauder durchfuhr uns, dass ascyltos und giton der stadt zu flohn, ich aber mit solcher eile zurükflog, dass mir, ohne dass ich es merkte, das köstliche kleid dem rücken entfiel, und ich endlich matt, und unfähig, weiter zu wandeln, unter eines baumes obdach hinsank. Nun ersah ich erst des kleides verlust. Der schmerz gab

mir neue kräfte: ich stand auf, den schaz wiederzusuchen, und irrte so lange vergebens herum, bis ich von harm und mühe niedergedrükt, in des waldes schattigsten dickicht gelangte. Hier weilt' ich vier stunden, und suchte darauf, der schaurlichen einsamkeit überdrüssig, einen ausgang. Bald erblikt' ich im fortgehn einen bauer. Hier ward alle mein muth erfordert: doch fehlt' er mir nicht. Ich ging kühn auf ihn zu, und forschte nach dem wege zur stadt: ich hätte lang im wald' umhergeirrt, klagt' ich. Er bemitleidete meinen zustand; denn ich war blässer wie der tod, und rings mit koth besprüzt. Er frug, ob ich keinen im walde gesehn hätte? Keinen, sagt' ich. Und nun führt' er mich voll leutseeligkeit zur landstrasse, wo zween seiner genossen ihm aufstiessen, die aussagten, dass sie alle winkel des waldes durchlaufen wären, aber ausser dem rocke, den sie vorzeigten, nichts gefunden hätten.

Dass ich den muth nicht hatte, ihn zurükzufordern, so gut ich auch wusste, was er werth war, kann man leicht denken. Aber der schmerz über den entrissenen schaz quälte mich heftig, und meine mattigkeit nahm zu; so dass ich, unbemerkt von den bauern, langsamer zu gehn anfing.

Ich kam drum auch später in die stadt; und beim eintritt in die herberge fand ich ascyltos

halbtodt ausgestrekt auf dem ruhebette liegen. Ich sank auf das andre bett hin, und konnte kein wort hervorbringen. Er, erstaunt, den mir anvertrauten rok nicht zu sehn, fragte hastig um ihn. Was die stimme mir unmächtigen weigerte, erklärte die traurigkeit meines gesichts; und als ich nach und nach kräfte wiedererhielt, erzählt' ich ihm das unglük. Aber er glaubt', ich scherzt', und obschon mein häufiger thränenguss ihm ein eidlicher zeuge war, so bezweifelte er doch völlig die wahrheit, und glaubt', ich wollt' ihn um die goldstücke betrügen.

Giton, der dabei stand, war eben so betrübt als ich, und des knaben schmerz vermehrte meinen eignen: doch die nachforschung, die nach uns geschah, beunruhigte mich noch mehr. Ich erklärte dies dem ascyltos, den es wenig kümmerte, da er sich glüklich aus der gefahr gezogen hatte: zudem hielt er uns sicher, unbekannt nemlich, und von keinem wahrgenommen. Doch wollten wir krankheit vorgeben, damit wir desto länger im schlafgemache bleiben dürften. Aber der mangel des gelds zwang uns eher auszugehn, als wir beschlossen hatten, und unsre beute zu verkaufen.

XII. Es war spät am tag', als wir aufs markt kamen, wo wir eine menge feiler sachen bemerkten, kostbare zwar nicht, aber doch solche, denen, ihrer wenigen ehrlichkeit wegen, das

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0030
DFG

dunkel trefflich zu statten kam. Wir fingen deswegen sogleich an, diesse schöne gelegenheit für unsern herbeigebrachten geraubten mantel zu benuzen, und, in einem winkel hingestellt, einen zipfel davon auszuhängen, damit des kleides glanz einen käufer herbeiführen möchte.

Nicht lang', und ein baur, der mir bekannt schien, trat nebst einem weiblein hinzu, und begann, den mantel emsiger zu beschaun. Ascyltos richtete dagegen seinen blik auf des baurs schultern, und schwieg plözlich erschrocken still. Auch ich selbst sah nicht ohne bewegung den mann an: denn er schien mir derselbe, der den rok in der waldeinsamkeit gefunden hatte: und wirklich, der wars. Ascyltos aber befürchtete betrug seiner augen, trat, um nicht unbesonnen zu handeln, hinzu, als hätt' er lust zu kaufen, nahm einen zipfel davon in die hand, und durchforscht' ihn genau.

XIII. Seltsames spiel des glüks! Noch war keine neugierige hand des baurs an die näthe gekommen; und izt feilscht' er verächtlich ihn aus, wie bettlerlumpen. Ascyltos, als er sah, dass das mir anvertraute völlig unangerührt, und der verkäufer ein niedriger mensch wäre, zog mich aus der menge ein wenig bei seit', und sagte: weisst du bruder, dass der schaz wieder da ist, dessen verlust ich so beklagte? dies ist das nemliche unterkleid, noch voll, wies scheint,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0031
DFG

der goldstücke. Was machen wir jezt? mit welchem fuge fordern wir es zurük?

Ich, voller freuden, nicht darum nur, weil ich den schaz so nah, sondern auch, dass ich mich glüklich von dem schändlichen verdachte befreit sah, rieth, ohn' alle umschweife sich grade zu auf das bürgerliche recht zu gründen, damit es, wollt' er die fremde sache dem eigenthümer nicht ausliefern, zum interdikt käme.

XIIII. Was bewirken geseze, wo bloss das
mächtige geld herrscht?
Oder dort, wo nie armuth die siegerin ist?
Jene selbst, die an cynischem mahl
die zeit sich verkümmern,
Die auch verhandelen oft worte für
klingenden preis.
Drum ist ein urtheil nichts, als feilgebothene waare;
Und der richter erklärt nur das erkaufte für recht.

Darum fürchtete ascyltos die geseze. Wer, sagt' er, kennt uns an diesem orte? und wer wird unsrer behauptung glauben? Ich bin völlig fürs kaufen, obschon wir wissen, dass es uns gehört; und besser, wir erlangen mit wenigem gelde den schaz wieder, als sich in weitläuftigen gerichtsstreit einlassen.

Aber zween asse, wofür wir erbsen und

lupinen einhandeln wollten, machten unsre ganze baarschaft aus. Damit uns indess die beute nicht entginge, schlugen wir lieber den mantel wohlfeiler los, und achteten nicht bei grösserem vortheil auf geringern verlust. Sobald wir unsre waare losfalteten, betrachtete das weib, das verschleiertes haupts neben dem baur stand, fleissig jedes merkmal, griff mit beiden händen den mantel an, und schrie dann mit hellem laute: räuber, räuber!

Wir, in der grössten verwirrung, griffen, um nicht müssig zu scheinen, nach dem schmuzigen zerrissenen rock', und schrien um die wette, uns sei das geraubt, was sie da hätten. Der streit war äusserst ungleich, und die menge, die auf das geschrei herbeigekommen war, lachte, wie natürlich, über unsre forderung. Dort forderte man einen kostbaren mantel zurük, und hier lumpen, nicht einmal des flickens werth.

Ascyltos steurte der lache; und XV. man sieht wohl, sprach er, als es stille war, jeder hat das sein' am liebsten: gebt uns das unterkleid, und nehmt den mantel zurük. Obschon dem baur und weibe der tausch gefiel, so verlangten doch die advokaten, die sich wie nächtliche diebe den mantel zu nuzen machen wollten, dass beides bei ihnen niedergelegt, und tags drauf der streit vor den richter gebracht würde. Denn nicht der bestrittenen sachen we-

gen, sondern wegen ganz etwas anderem sei hier die frage, da gegen beide theile verdacht der dieberei obwaltete. Schon wurde die niederlegung genehmigt, und ich weiss nicht welcher kahlkopf, knorrichtes angesichts, der auch einst mit gerichtssachen zu thun hatte, war hervorgetreten, hatte des mantels sich bemächtigt, und: morgen würd' er ihn wiederbringen, sagt' er.

Indessen war es offenbar: die absicht der betrüger war, den einmal niedergelegten mantel zu erwischen, indem wir aus furcht der überweisung nicht vor gericht erscheinen würden. Und das war auch unsre meinung. Ein zufall half beide zu ihren wünschen. Denn der baur, ärgerlich, dass wir um die auslösung der lumpen lärmten, warf den rok ascyltos ins gesicht, und hiess uns, mit lossprechung von der klage, den mantel abgeben, da diesser den ganzen streit ausmachte.

Schnell gingen wir mit dem wiedereroberten schaze zu unsrer herberge, schlossen die thür' ab, und lachten aus herzensgrund über den scharfsinn des volks sowohl, als unsrer gegenparthei, die mit solcher überklugheit uns das gold zurükgaben.

Als wir das kleid auftrennten und das gold herausnahmen, hörten wir jemand den wirth fragen, was für leute da eben ins haus gekommen wären. Hierüber erschrocken ging ich hin,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0034
DFG

als er fort war, zu forschen, wer der frager wäre: und ich vernahm, dass des prätors lictor, der amtshalber dafür sorgt, dass der fremden namen in die öffentlichen bücher eingetragen wird, ins haus zween fremde hätte treten gesehn, deren namen noch nicht aufgeschrieben waren, und dass er sich drum um ihr vaterland und ihre beschäftigung erkundet hätte.

Der wirth erzählte diess auf solche art, das ich befürchtete, wir wären hier nicht sicher; und damit man uns nicht ergriffe, beschlossen wir auszugehn, und nicht anders, als zur nächtlichen weile heimzukehren. Des andern morgens trugen wir beim weggehn die besorgung des nachtessens giton auf.

Gemäss unsrer absicht, die grösseren gassen zu vermeiden, wanderten wir durch die einsameren gegenden der stadt, und trafen abends an einem abgelegenen ort' auf zwei ziemlich hübsche vornehmgekleidete weiber, denen wir langsames schritts nachfolgten bis an eine capelle, wo sie hereintraten, und von woheraus wir ein ungewöhnliches murmeln, wie stimmen aus dem innersten eines gewölbes, hörten.

Die neugier trieb auch uns hinein; und wir sahn dort mehrere weiber, bacchantinnen gleich, die in ihren händen mächtig dicke priapen hielten. Mehr erblikten wir nicht: denn sobald sie uns bemerkten, erhuben sie ein so

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0035
DFG

grosses geschrei, dass die decke davon erzitterte. Drauf suchten sie uns zu ergreifen: aber hastig entflohn wir zur herberge.

XVI. Kaum hatten wir das durch gitons vorsorge bereitete mahl genossen, als ein heftiger schlag an die thür' erscholl. Bleich vor angst fragten wir, wer da wäre. Öfne nur, war die antwort, dann wirst du's erfahren. Mittlerweile fiel das schloss von selbst herunter, und herein trat man durch die aufgeworfene thüre. Jenes weib mit verschleiertem haupte wars, das zuvor bei dem baur gestanden war. Glaubtet ihr, ihr wolltet mich auslachen? sprach sie; ich bin die magd quartillas, der ihr ihr geheimes fest verstört habt. Siehe! sie kömmt selbst daher, um mit euch zu reden. Lass es euch nicht schrecken: sie rügt nicht euren irrthum, noch straft sie: vielmehr wundert es sie, welcher gott ihr so hübsche jünglinge zugeführt habe.

XVII. Wir standen ohne laut, schwebten in unentschlossenheit, was zu thun sei: Da erschien sie selbst von einem jungen mädchen begleitet, sass auf mein bett hin, und weinte lang. Auch izt noch entfiel uns kein wort; erstaunt schauten wir die thränen, die, zeugen ihres schmerzens, herunterflossen.

Als diesser reichliche regen aufgehört hatt', entschleierte sie ihr stolzes haupt, drükte die hände zusammen, dass die finger knakten, und sagte:

sagte; welche verwegenheit ist dies? wo habt ihr derlei streich' und vorhergegangene diebereien gelernt? Bei den göttern, ich habe mitleid mit euch! Noch sah ungestraft keiner mehr, als erlaubt war! Zudem ist unser aufenthalt so voll gewährender gottheiten, dass man eher einen gott als menschen dort antrifft. Ich komme aber nicht der rache halber hieher: eur alter rührt mich mehr, als die erlittene unbilde. Denn nur aus unvorsicht, wie ich noch glaube, begingt ihr dies unaussühnbare verbrechen. Mir selbst ward in der nacht so übel, mich durchschaurte ein so gefährlicher frost, dass ich schon des fiebers anfall befürchtete. Ich suchte lindrung im schlaf; und da wars mir, als sollt' ich euch aufsuchen, und mit dem von euch angezeigten mittel den anfall der krankheit abwenden. Aber das mittel kümmert mich so sehr nicht: ein grösserer schmerz tobt mir im busen, der mir den tod droht: nemlich die angst, dass ihr aus jugendlichem leichtsinne das, was ihr in der priapuscapelle saht, kund thätet, und die geheimnisse der götter unter das volk brächtet. Mit ausgestrekten händen umfass' ich darum eure knie, bitt' und beschwör' euch, dass ihr unsre nächtliche feir nicht preis geben wollt dem spott' und gelächter, nicht verrathen die geheimnisse so vieler jahre, die kaum allen eingeweihten bekannt sind.

XVII. Nach diesser abbitte vergoss sie wieder thränen; und unter heftigen seufzern erschüttert, fiel sie mit gesicht und brust auf mein bett hin. Voll mitleid zugleich und furcht sagt' ich ihr, sie sollte gutes muths und wegen beidem unbekümmert sein; denn wir würden nie ihre feirgeheimnisse kund thun: übrigens aber, wenn ihr ein gott ein mittel gegen das fieber in die seele gelegt hätte, so wären wir bereit, selbst mit unsrer gefahr, der göttlichen vorsicht zu hülfe zu kommen.

Herzlich froh durch diesse versichrung, küsste das weib mich über und über; ihr weinen wandelte sich in lachen; sie durchkämmte mit ihren fingern mein haar, das sich mir den ohren umherkräuselte. So mache ich denn frieden mit euch, rief sie, und aller streit sei zu ende! Hättet ihr in betreff der arznei nicht eur wort gegeben, so war schon für morgen eine menge bereit, die meine unbilde rächten und meine würde.

Schändlich ists, sich verachtet zu sehn; doch schön zu befehlen.
Auch am liebsten die bahn wandel' ich, die mir beliebt.
Denn ein weiser sogar beginnt zank, wird er verachtet:
Wer sich der gütigste zeigt, pfleget der sieger zu sein.

Drauf brach sie mit zusammengeschlagenen händen in ein so heftiges gelächter aus, dass uns bange dabei ward. Auch die magd, die vorher gekommen, und das mädchen, das samt ihr hereingetreten war, thaten desgleichen. XVIIII. Alles erscholl von mimischem lachen. Aber wir, unbekannt mit einer so schnellen veränderung, sahn bald uns, bald die weiber an.

Ich hab' auch befehl gegeben, sagte quartilla endlich, keinen sterblichen heute mehr hier ins haus aufzunehmen, damit ich von euch das fiebermittel ohne störung empfinge. Ascyltos stuzte zwar etwas über diessen antrag der quartilla; mir aber wards kälter, als ein gallischer winter, und ich konnte kein wort hervorbringen. Doch viel schrekliches erwartete ich nicht, der begleitung wegen. Denn es waren ja nur drei weiblein, und diesse äusserst schwach, wenn sie auch einen angriff wagten gegen uns, die wir doch, wo nichts anders, das männliche geschlecht für uns hatten. Gewiss, wir waren gerüstet! Ich hatte sogar schon die eintheilung gemacht, dass, wenns zum streit käme, ich es mit quartilla aufnähme, ascyltos mit der magd, und giton mit dem jungen mädchen.

Indem mir dies im kopfe herumging, näherte sich mir quartilla, damit ich ihr das fiebermittel reichte: aber ihre hofnung war getäuscht. Wüthend flog sie hinaus, und kam

bald mit einigen unbekannten zurük, wovon sie uns ergreifen, und in den prachtvollsten pallast bringen liess. Uns arme verliess nun alle standhaftigkeit; dunkel und hofnungslos umschwebte der tod unsre augen. XX. Ich bitte dich, frau, sagt' ich, wirst du uns noch schreklicheres bereiten, so eile: denn ein so grosses verbrechen begingen wir doch nicht, dass wir erst nach langer qual umzukommen verdienten.

Die magd, psyche war ihr namen, breitete ämsig eine decke aus, und suchte meine weichen zu beleben, die von tausendfacher todeskälte betäubt waren. Ascyltos barg sein haupt in einen mantel, und war nun völlig überzeugt, wie gefährlich es sei, sich zwischen andrer leute geheimnisse zu stecken. Unterdessen zog die magd aus ihrem busen zwei bänder hervor, und fesselte mit dem einen uns die füsse, mit dem andren die hände.

So geschnürt, sagt' ich, wird deine gebietherin die erfüllung ihres wunsches nicht geniessen können! Das ist wahr: sagte die magd, aber ich habe noch andre mittel bei der hand, und sichrere. Schnell holte sie einen becher mit satyrion herbei, und bracht' es mit ihren vielen spassen und gaukeleien dahin, dass ich ihn schier ganz austrank: und weil ascyltos vorher ihre liebkosungen verachtet hatte, goss sie

das übrige satyrion ihm auf den rücken, ohne dass ers merkte.

Nun sprach ascyltos, als die possen vorbei waren, bin ich auch nicht würdig, zu trinken? Die magd, durch mein gelächter verrathen, schlug die hände zusammen, und rief: freilich hätt' ich dir davon vorgesezt, aber diesser da hat alles ausgetrunken. Wirklich? sagte quartilla, hat encolpius alles satyrion ausgetrunken? Und ein unmässiges lachen erscholl. Selbst giton konnte sich zulezt des lachens nicht enthalten; zumal, da das junge mädchen ihm um den nacken lag, und dem willigen knaben unzählbare küsse gab.

XXI. Wir armen wollten um hülfe schrein, aber keiner vernahm uns: und da ich mich aufs bürgerrecht berief, stach psyche mit einer haarnadel mir in die wangen. Dort quälte den ascyltos das mädchen mit einem pinsel, den sie in satyrion getaucht hatte.

Endlich erschien noch ein buhltänzer in myrtenfarbenem kleid', und aufgegürtet. Bald fiel er mit aufgesperrten schenkeln hin, bald besudelt' er uns mit den ekelhaftesten küssen: bis quartilla, hochaufgeschürzt und mit einer fischbeinernen ruth' in der hand, geboth, uns unglükliche in ruhe zu lassen. Beide beschworen wir nun aufs heiligste, dass jenes schrekliche geheimnis mit uns sterben sollte.

Drauf traten mehrere ringer herein, die uns

mit ächtem stärkendem öle salbten; und als wir uns etwas von unsrer müdigkeit erholt hatten, legten wir die dargereichten tischkleider an; und man führt' uns ins nächste zimmer, wo drei polster hingebreitet waren, und wir das übrige tafelzubehör aufs prächtigste angeordnet fanden. Man hiess uns niedersizen. Nachdem wir mit einem treflichen vorgerichte den anfang gemacht hatten, wurden wir auch mit falernerwein sattsam überträufelt; und nach den häufig zu uns genommenen speisen überfiel uns schlummer. Wirklich? sagte quartilla, zu schlafen gedenkt ihr, da ihr wisst, dass eine nachtfeir dem priapus gehalten werden soll?

XXII. Während ascyltos, abgemattet von den vielen beschwernissen, schlief, berieb jene, die die unbilde der verschmähung gefühlt hatte, die magd nemlich, ihm das ganze gesicht über und über mit russ, und bemahlte dem fühllosen lippen und schultern mit ausgebrannten kohlen.

Auch ich, nicht weniger durch alle die leiden geschwächt, hatt' erst kaum den schlaf gekostet; auch die ganze familie in und ausser dem zimmer hatte desgleichen gethan; einige lagen denen, die um den tisch ruhten, zwischen den füssen; andre hatten sich an die wand hingelehnt; andre schnarchten, an der thürschwell' ausgestrekt, die köpf' aneinander; die lampen brannten aus mangel des öls nur schwach mit

verglimmendem licht: als zween syrische sklaven, um eine flasche wein zu erwischen, in den speisesaal traten. Und, da sie zu gierig zwischen dem silbergeräthe herumstörten, zerbrach die flasche, sürzte der tisch um samt dem silber, und ein zufällig weiter fliegender becher zerscheurte der magd, die auf dem bette schnarchte, den kopf. Sie schrie laut auf; ein theil der betrunknen erwachte: die diebe waren verrathen.

Als die syrer, die der beute willen hergekommen waren, sich so ertappt sahn, fielen sie gleichfalls neben das bett hin, und schnarchten, als wenn sie schon längst geschlafen hätten. Nun hatt' auch der aufgewachte tischmeister den verlöschenden lampen öl aufgegossen; die knaben hatten sich ein wenig die augen ausgerieben, und waren an ihr geschäft gegangen: als eine cymbelspielerin hereintrat, und mit zusammengeschlagenem erze nun auch jedermann aufwekte.

XXIII. Izt wurde das mahl erneut, und quartilla lud wiederum zum trinken ein. Die cymbelspielerin vermehrte die lust des doppelten schmausses. Es erschien wieder ein buhltänzer, der abgeschmakteste mensch der erde, und völlig diesses hauses würdig. Er knakte mit seinen fingern, und gab dann folgendes liedchen von sich:

Hieher versammelt euch, hier zum genuss der wollust,
Strebet mit eilendem fusse, vereint die sohlen,
Schenkel und hüften gelenkig, die hand leichtfertig,
Weichliche brüder! von delischser hand verschnittne!

Sobald die verse zu ende waren, bespie er mich mit dem unreinsten kusse; bald auch überfiel er das bett', und entblösste mit gewalt die liegenden troz des widerstrebens. Aber umsonst war seine arbeit bei mir. Bäche von acaciensaft flossen von des schwizenden stirn, und in den runzeln seiner wangen haftete der kreide so viel, dass es aussah, wie eine dachlose wand, die vom sturme litt.

XXIIII. Gewiss, sagt' ich, (die thränen hielten sich nicht mehr; meine traurigkeit war aufs äusserste:) gewiss, gebietherin, diesser buhltänzer ist auf deinem befehle da! Seht doch, sagte sie, und schlug sanft die händ' in einander, über den feinen menschen! den born alles höflichen wizes! weisst du denn nicht, worin die pflicht eines buhltänzers besteht?

Nun wahrhaftig, sagt' ich, damit es mein schlafgenosse doch nicht besser, als ich, hätte, soll denn ascyltos der einzige im ganzen saale feiern? Du hast recht, sprach quartilla; der

buhltänzer wende sich an ascyltos. Gleich wechselte er sein pferd, ging zu meinem genossen über, und wollt' ihn mit schenkeln und küssen erdrücken. Giton stand, und drohte, vor lachen zu bersten.

Ihn bemerkte darum quartilla, und forschte begierig nach, wem der knab' angehöre. Als ich ihn meinen bruder nannte: warum küsst er mich denn nicht? sagte sie. Sie rief ihn und nahm sich den kuss. Freilich, sprach sie, als sich ihre hand näher mit ihm bekannt gemacht hatte, morgen wird er sich treflich beim vorgericht der wollust ausnehmen; doch heute leistet mir nach einem feierschmausse keine landkost mehr.

XXV. Indem sie diesses sprach, näherte psyche lachend sich ihrem ohr', und sagt' ihr, ich weiss nicht was. Ja ja, sagte quartilla darauf, ganz gut erinnert! warum sollte bei diesser so schönen gelegenheit unsre pannychis nicht entjungfert werden? Und bald führte man ein mädchen hervor, schön genug, und nicht über sieben sommer alt, wie es schien. Es war dasselbe, das zuerst mit quartilla in unsre kammer gekommen war.

Durch ein allgemeines beifallklattschen wurde die hochzeit genehmigt, und zubereitet. Ich war erstaunt, und behauptete, dass giton, ein so züchtiger knabe, diessem auftritte nicht ge-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0045
DFG

wachsen, hingegen das mädchen noch nicht in dem alter wäre, so, wie ein mannbares weib, zu dulden. Wirklich? sagte quartilla, ist diesse wohl jünger, als ich war, da ich zuerst einen mann duldete? Mein schuzgeist zürne mir, wenn ich mir nur erinnere, je eine jungfrau gewesen zu sein! Denn schon als kind war ich mit kindern vertraut; und bei znnehmenden jahren wandt' ich mich zu grössern knaben, bis ich zu diessem alter kam. Und das ist auch wahrscheinlich die ursache, dass man im sprichworte sagt, man könn' einen stier heben, wenn man ihn schon als kalb hob.

Damit also dem knaben ohne mein wissen kein leid geschähe, stand ich auf zur hochzeitfeir. XXVI. Schon hatte psyche des mädchens haupt mit feurfarbnem brautschleir umhüllt; schon trug der buhltänzer die fackel vor; schon hatten sich die trunknen weiber jubelnd in grossen reihn gestellt, und das brautbette mit darüber geworfener decke geziert: als quartilla, erglüht durch die lust der lärmenden, aufstand, giton ergriff, und ihn ins schlafgemach schob. Ohne zweifel bezeigte sich der knabe nicht widersezlich; und dem mädchen graut' es eben so wenig beim worte hochzeit. Als diesse zusammen verschlossen drinnen weilten, sassen wir an der thüre. Die ausgelassene quartilla sah unverwandt mit neugierigem auge durch eine rize, und überschaute

voll geilheit das spiel der kinder. Auch mich zog sie allmählig mit leiser hand herbei zu diesem anblik. Die köpfe der zuschauenden rührten sich einander; und, so oft es sich nur thun liess, drükte sie mir mit vorgespizter lipp' ihren verstohlnen kuss auf.

Quartillas wollüstigkeit hatte mich so ermüdet, dass ich auf wege zur rükkehr sann. Ich erklärte diesen vorsaz dem ascyltos, dem er sehr gefiel, um sich von der zudringlichkeit der psyche zu retten. Die sache war auch nicht schwer, wenn nicht giton im schlafgemach' eingeschlossen gewesen wäre: Denn wir wollten auch ihn mitnehmen, und ihn der ausgelassenheit der huren entziehn.

Ängstlich rathschlägten wir hierüber, als pannychis aus dem bette fiel, und durch ihre schwere den giton nachzog. Beide blieben unverlezt, ausser dass das mädchen eine kleine riz' am kopf' erhielt, worüber sie so schrie, dass quartilla voll schrecken herzulief, und uns dadurch gelegenheit gab, zu entfliehn. Auch weilten wir nicht. Hastig rannten wir zu unsrer herberge, warfen uns ins bett, und schliefen furchtlos die übrige nacht hindurch.

Des andren tags beim herausgehn trafen wir zween von den räubern an, die uns mit gewalt fortgeführt hatten. Ascyltos griff sogleich muthig den einen an, warf ihn schwerverwundet

nieder, und kam dann mir, der ich mich mit dem andren balgte, zu hülfe. Diesser aber hielt sich so tapfer, dass er uns beide verwundete, und drauf unverlezt davon floh.

Schon war der dritte tag erschienen, jener, an welchem uns ein freies gastmahl bei trimalchio erwartete. Aber bei unsren häufigen wunden schiens besser, nach hause zu fliehn, als auf der gasse zu verweilen. Wir eilten deshalb schnell zur herberg', und pflegten im bett' unsrer nicht tiefen wunden mit wein und öl.

Der überwundne räuber lag indess noch auf der erde, und wir fürchteten sehr vor unsrer entdeckung. Während wir traurig uns darüber beriethen, wie wir den jezigen sturm abwenden möchten, unterbrach unsre furcht ein sklav agamemnons. Was, sagt' er, wisst ihr nicht, was es heute giebt? Denkt ihr nicht an trimalchio? der herrliche mann! Er hat den stundenzeiger im speisesaale stehn, und einen drometer daneben, damit er jederzeit wisse, wie viel er von seinem leben verlohr!

Eilig warfen wir uns in die kleider, vergassen aller leiden, und befahlen giton uns ins bad zu folgen. XXVII. Wir fingen an herumzuwandeln, kamen wieder bei guter laun', und gingen nach dem spielkreis' hin. Plözlich sahn wir einen kahlköpfigen greis, angethan mit rothen kleidern, mit langhaarigen knaben ball spielen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0048
DFG

Nicht so sehr die knaben, obschon auch diesse wohl der mühe werth waren, als der hausherr selbst war es, das uns zu diessem schauspiel hinzog. Er war bepantoffelt, und schlug grüne bälle. Keinen berührt' er wieder, der auf die erde gefallen war: sondern ein sklav stand da, der immer deren einen sak voll hinhielt. Wir sahn lauter neue dinge. Zween verschnittne standen an beiden seiten des kreises: der eine hielt ein silbernes nachtgeschirr; der andre zählte die bälle, nicht die, die von einer spielerhand zur andren flogen: sondern jene, so zur erde fielen.

Als wir so alle diesse herrlichkeiten bewunderten, kam menelaus. Diesser ists, sprach er, wobei ihr zu nacht speisen sollt. Seht ihr! das ist schon des festes anfang. Noch redet' er, als trimalchio ein schnippchen schlug: und flugs kam der verschnittne mit dem nachtgeschirr, und hielt es ihm dar. Als er die blas' erleichtert hatte, fordert' er wasser zu seinen händen. Er benässte nur die fingerspizen ein weniges, und troknete sie dann am haare des knaben.

XXVIII. Es hätte zu lange gedaurt, alles zu beachten. Wir gingen daher fort ins bad, und, als wir schwizten, schnell darauf in ein kaltes. Trimalchio begoss man mit salben, und troknete dann ihn ab, nicht aber mit leinwand, sondern mit tüchern aus der feinsten wolle verfer-

tigt. Drei salbenärzte soffen unterdessen in seinem angesicht falerner: und als sie in der hize vieles verschütteten, sagte trimalchio, das geschäh' auf seine gesundheit. Nun liess er sich in eine scharlachne decke wickeln, und auf ein tragbett legen. Vier geschmükte läufer voran. Auf einem kinderwagen fuhr daneben sein liebling, ein alter triefäugiger knabe, hässlicher, als sein herr trimalchio selbst. Während er fortgetragen wurde, näherte sich seinem haupt' ein musikknabe, der ihm den ganzen weg auf den feinsten flötchen ganz leis' ins ohr spielte.

Wir folgten ihm, satt vor verwundrung, und kamen mit agamemnon bis an die thüre, woran auf einem blatte diesse inschrift geheftet war:

GEHT. EIN. SKLAV. OHNE. GEHEISS.
DES. HERRN. HERAUS. EMPFÄHT.
ER. DER. PRÜGEL. HUNDERT.

Am eingange selbst stand ein grüngekleideter thürhüter mit kirschfarbenem gürtel, in einer silbernen schüssel erbsen säubernd. Über der thüre hing in goldnem käfich eine geschwäzige elster, die die hereinkommenden begrüsste.

XXVIIII. Ich, indem ich so alles umher bestaunte, hätte mir schier beim rükwärts überstürzen die beine zerbrochen. Denn linker hand des eingangs, nicht weit von des thürhüters plaze, war ein mächtiger angeketteter hund an die wand gemahlt, mit einer eben so grossen

inschrift: NIM. DICH. IN. ACHT. VOR. DEM. HUNDE! Und meine begleiter belachten mich. Ich aber erholte mich wieder, und besah dann die ganze wand. Da waren sklaven zum verkaufe gemahlt; und trimalchio selbst, noch mit haaren versehn, trug einen mercuriusstab, und schritt unter minervas führung in rom herein. Wie er hier das rechnen lernte, und wie er drauf rechnungsführer geworden war, das alles hatte der rare mahler aufs fleissigste, mit aufschriften bezeichnet, angebracht. Am ende der halle flog mercurius mit dem stolzen auf einen erhöhten siz. Dabei sah man fortuna mit ihrem überfliessenden füllhorn, und drei parzen, die goldne fäden spannen. Ich bemerkt' auch daselbst einen haufen läufer, die sich mit ihrem aufseher übten. Ferner sah ich einen grossen schrank im eck', und in dessen nischen silberne hausgötter, ein marmornes venusbild, und dann auch eine goldne nicht kleine büchse, worin sein bart lag, wie sie sagten. Ich fragte den hausmeister, was das für gemälde dort in der mitte wären? Sie sind aus der ilias und odyssee, und länatische fechterschauspiele, war die antwort.

XXX. Wir konnten jezt nicht alles betrachten, und kamen zum speisesaal, in dessen vordertheile der verwalter seine rechnungen führte. Und, was das bewunderungswürdigste war, wir sahn an die thürpfosten die fasces mit den bei-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0051
DFG

len geheftet. Unten liefen sie in eherner spize zusammen, wie ein schiffsschnabel. Drauf war geschrieben:

DEM. AUGUSTALISCHEN. SEVIR. GAJUS. POMPEJUS. TRIMALCHIO. DER. RECHNUNGSFUHRER. CINNAMUS.

Unter diesser aufschrift hing auch eine lampe mit zwei lichtern von der decke herab, und an beiden seiten der thüre waren zwo tafeln befestigt, auf deren einer, wo ich nicht irre, zu lesen war:

DEN. DRITTEN. UND. DEN. ERSTEN. TAG. VOR. DEM. ERSTEN. JÄNNER. SPEIST. UNSER. GAJUS. NICHT. ZU. HAUSE.

Auf der andren war der mondslauf und das siebengestirn gemahlt, auch die guten und bösen tage durch verschiedene erhöhungen angezeigt.

Da wir, voll von den feinen sachen, uns bestrebten in den speisesaal zu treten, schrie ein hiezu hingestellter knabe: mit dem rechten fusse zuerst! Gewiss haben wir ein weniges gezittert vor angst, dass vielleicht einer von uns gegen diessen befehl anstossen möchte. Endlich hoben wir dann zugleich unsre rechte füss' auf; aber ein verurtheilter sklav warf sich vor uns nieder, und flehte, dass wir ihn doch losbitten möchten. Sein verbrechen, worüber er gestraft

werden

werden sollt', sagt' er, wäre so gross nicht: ihm wären nur die kleider des rechnungsführers aus dem bade weggestohlen; sie wären kaum zehn sesterzen werth gewesen. Wir zogen also unsre rechten füsse wieder zurük, und baten den rechnungsführer, der im bethzimmer gold zählte, dem sklaven die strafe nachzulassen. Stolz hob er sein haupt empor: der schaden, sagt' er, ärgert mich nicht so sehr, als die nachlässigkeit des schurkischen sklaven. Meine speisekleider hat er verloren, die mir doch einer meiner clienten zum geburtstage schenkte. Es waren freilich tyrische zeuge, und erst einmal gewaschen: aber was mach' ich mir daraus? er sei euer!

XXXI. Als wir jezt in den speisesaal kamen, fiel der sklav, dem wir so grosse dienste geleistet hatten, über uns her, und überschüttete uns, zu unserm grössten schrecken, dankbar für unsre güte mit den kräftigsten küssen. Sogleich werdet ihrs erfahren, rief er, wem ihr diesse wohlthat erwiesen habt. Der einschenker dankt mit seines herrn wein! Endlich lagen wir zu tische. Alexandrinische knaben gossen wasser, in eis' abgekühlt, über unsre hände. Andre machten sich an die füss', und nahmen mit der ausgesuchtesten behendigkeit die zehenknorpel weg. Und dies mühsame geschäft verrichteten sie nicht etwa stillschweigend; sondern san-

gen beiläufig ein liedchen dazu. Ich wollte versuchen, ob auch alle sklaven sängen: drum fordert' ich zu trinken. Flugs bracht' es der ämsige knabe, begleitet mit grellendem gesang; und so jeder andre, von dem man etwas begehrte. So schiens hier eher eine gauklerversammlung, als eines bürgers speisesaal zu sein.

Nun ward ein prächtiges vorgericht aufgetragen: denn alle hatten sich niedergelegt, ausser trimalchio, dem nach einer neuen sitte der oberste plaz offen gelassen ward. Übrigens stand auf der vorgerichtsschüssel ein corinthisches eselein mit einem queersack': an der einen seite trug es weisse, an der andern schwarze oliven. Das eselein selbst war von zwo schüsseln bedekt, an deren ränden trimalchios namen und das gewicht an silber eingeschrieben war. Auf aneinandergehefteten tellerchen lagen haselmäuse, mit honig und mohnsamen bestreut. Ferner dampften auf silberner rost würste, und unter der rost lagen syrische pflaumen und granatäpfelkerne.

XXXII. Bei diessen prächtigen genüssen ward endlich trimalchio selbst mit musik hereingetragen: er war zwischen die sanftesten polster gepakt; und dies brachte die unverständigen zum lachen. Denn in einen scharlachnen mantel hatt' er sein haarloses haupt gehüllt, und an den mit kleidungstücken beschwerten hals sein pur-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0054
DFG

purstreifiges, um und um mit franzen beseztes tischtuch befestigt. Einen grossen etwas vergoldeten ring trug er am kleinen finger linker hand, am vordergliede des folgenden aber einen kleinern, der, wie mir schien, ganz gold, aber rings mit eisernen steinchen besezt war. Damit er nun auch seine andern schäze zeigte, entblösst' er den rechten oberarm. Diesser war mit goldnem armschmucke geziert, und an elfenbeinernem ringe hing ein glänzendes scheibchen daran.

XXXIII. Meine freunde, sagte trimalchio, und stocherte mit silberner nadel die zähne: es war mir freilich noch ganz ungelegen, jezt schon zum speisesaale zu kommen: damit aber meine abwesenheit euch nicht hindern möchte, hab' ich mir lieber jedes vergnügen versagt. Aber wollt ihr nicht erlauben, das spiel zu enden?

Ein knabe kam mit einer terebinthentafel und crystallenen würfeln: und hier sah ich das geschmakvollste. Anstatt der weissen und schwarzen steine nemlich hatte man goldne und silberne münzen. Unterdess er nun alle weberredensarten beim spiele verwendete, und wir noch beim vorgericht beschäftigt waren, ward ein aufsaz mit einem runden korb' aufgetragen, worin eine hölzerne henne mit ausgebreiteten flügeln, wie eine brütende, sass. Drauf kamen zween sklaven, durchsuchten unter einer rauschenden symphonie das strohnest, und vertheilten die

pfaueneier, die darin lagen, unter die gäste. Trimalchio wandte sich gegen uns und sprach: meine freunde! auf meinen befehl sind der henne pfaueneier untergelegt. Aber beim hercules! ich fürchte, sie haben schon angesezt. Doch versuchen wirs, ob sie noch auszuschlürfen sind.

Wir nahmen also unsre löffel, die nicht unter einem halben pfunde wogen, und schlugen die aus fettem mehle gebaknen schalen offen. Aber ich hätte schier das meine zur erde geworfen, als ich ein junges küchlein drin erblikte. Doch, als einer der alten mitschmauser ausrief: das wird mir einmal etwas treffliches sein! macht' ich meine schale weiter offen, und fand die feisteste feigendrossel, eingehüllt in eine gepfefferte dotter.

XXXIIII. Trimalchio hatte sich nach geendigtem spiele von allem diessem geben lassen, und mit lauter stimme gefragt, ob nicht jemand von uns wieder etwas honigwein nehmen wollte: als eine symphonie plözlich das zeichen gab; und ein singender chor trug das vorgericht ab. Da in der verwirrung von ungefehr eine schüssel zu boden fiel, und der knabe sie wieder aufnahm, liess ihm trimalchio backenstreiche geben, und hiess ihn, die schüssel wieder hinwerfen. Ein sänftenträger kam, das silber samt dem unrath wegzukehren. Dann traten zween langhaarige äthiopen mit kleinen schläuchen herein, ähn-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0056
DFG

lich denen, womit im amphitheater der sand besprengt wird, und theilten wein umher: denn wasser gab man gar nicht.

Wir lobten trimalchio wegen der zierlichen bedienung. Mars liebt die gleichheit! sagt' er, und befahl, einem jeden seinen eignen tisch anzuweisen. Es könnten einige von den wohlgefütterten sklaven sich hinausbegeben, merkte trimalchio an, so würd' es kühler werden. Izt wurden gläserne, zierlich mit gips überzogene flaschen hereingebracht, an deren hals ein zettel mit der aufschrift geheftet war:

HUNDERTJÄHRIGER. OPINIANISCHER. FALERNER.

Da wir dies lasen, schlug trimalchio die hände zusammen, und rief aus: Ach! so lebt denn der wein länger, als der arme mensch! Drum lasst uns guter dinge sein! Im weine nur ist frohes leben! Es ist echter opinianer: gestern hab' ich nicht so guten vorsezen lassen, obschon ich noch weit vornehmre gäste hatte.

Während wir also tranken, und aufs genauste jede herrlichkeit bewunderten, trug ein sklav ein silbernes todtengeripp herein, so gemacht, dass man alle seine glieder und gelenke nach willkühr bewegen konnte. Man sezt' es auf den tisch; und nachdem diesse bewegliche verkettung allerlei stellungen gezeigt hatte, sezte trimalchio hinzu:

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0057
DFG

Ach wir armes geschlecht! Der ganze mensch ist doch gar nichts!
So einst werden wir alle, nachdem der orcus uns hinriss!
Drum, so lebe man froh, während man noch es vermag.

XXXV. Unsrer lobpreisung seines spruches folgte nun die erste auftracht, nicht der erwartung gemäss gross. Doch die neuheit der sache zog aller augen auf sich. Auf dem runden auftrachtsblatte nemlich sah man im kreise die zwölf himmelszeichen. Auf ein jedes war eine anpassende speise gelegt. Auf dem widder lagen bokserbsen; auf dem stier' ein stük ochsenfleisch; auf den zwillingen hoden und nieren; auf dem krebs' eine krone; auf dem löwen eine africanische feige; auf der jungfrau eine gebährmutter vom schwein; auf der wag' eine wage, die an der einen seite törtchen, an der andern kuchen trug; auf dem skorpion ein meerfisch; auf dem schüzen ein hase, auf dem steinbock' ein seekrebs; auf dem wassermann' eine gans; auf den fischen zwo seebarben. In der mitte trug ein ausgeschnittener wasen einen honigkuchen. Ein ägyptischer knabe gab in silbernem korbe brot herum, wozu er mit scheusslicher stimm' ein elendes lied sang. Da wir sehr langsam an so armselige speisen gingen, sprach

trimalchio: frisch gegessen! denn das gehört beim nachtessen.

XXXVI. Kaum hatt' ers gesagt, als vier sklaven nach der musik herbeitanzten, und den obern theil der auftracht abnahmen. Jezt sahn wir unten, als den zweiten theil des mahls, fettes geflügel, schweinsbrüste, und einen mit federn gezierten hasen, dass er ein pegasus schiene. An den ecken des aufsazes sahn wir sechs marsyasbilder, aus deren schläuchen kostbare pfefferbrüh' auf fische rieselte, die in einer unermesslichen schüssel schwammen. Wir alle, nach dem beispiel der sklaven, beklatschten dies, und gaben uns mit lachen an diesse so ausgesuchten dinge. Trimalchio war nicht weniger vergnügt darüber, und rief: carpe! Flugs kam der vorschneider, und zerschnitt nach der musik die speisen, dass man hätte glauben sollen, es wär' ein wagengefecht nach dem klang' einer wasserorgel. Nichtsdestoweniger rief trimalchio noch mit der sanftesten stimme: carpe! carpe! Ich muthmasste, dass in diessem so oft wiederholten rufen irgend eine feine bedeutung läg', und schämte mich nicht, meinen nachbar drum zu befragen. Aber diesser, der schon mehr derlei possen gesehn hatte, sagte mir: siehst du ihn, der dort vorschneidet? Carpus heisst er! deswegen braucht er nur: carpe! zu rufen, so ruft und befielt er zugleich.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0059
DFG

XXXVII. Ich konnte von nichts mehr kosten, sondern wandte mich an meinen nachbar, entspann von weitem das geschwäz, und forschte, wer doch jene sei, die bald hiehin liefe, bald dorthin? Das ist trimalchios gattin, war die antwort, fortunata genannt: sie misst ihr geld mit scheffeln. Und was war sie wohl ehmals? Verzeihe mirs dein genius! aber du würdest kein stük brot aus ihrer hand genommen haben. Jezt ist sie, ich weiss nicht wie? noch warum? so in den himmel gestiegen, ist bei trimalchio alles in allem. Kurz, wann sie ihm an hellem mittage versichert, stokfinster seis: er glaubts. Er ist so reich, dass er selbst nicht weiss, wie viel er hat. Doch dies weib übersieht alles, und ist oft da, wo du sie nicht vermuthetest. Sie ist enthaltsam, mässig und schlau. Aber heillos ist ihre zunge, eine elster in menschengestalt! Wen sie liebt, den liebt sie; wen sie nicht liebt, den liebt sie nicht. Trimalchio selbst hat so viele güter, dass ein geier sie kaum überfliegt, hat geld über geld. In des thürhüters gemach' allein liegt mehr silber, als eines andern güter zusammen werth sind. Eben so viel gold ist da. Seine sklaven: o himmel! deren hat er so viele, dass nicht der zehnte theil davon, glaub' ich, einmal seinen herrn kennt. XXXVIII. Auch glaube nur nicht, dass er etwas kaufe: alles zieht er selbst: wolle,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0060
DFG

wachs, pfeffer, und hühnermilch sogar, wenn du willst. Weil ihm wenig gute wolle einkam, kauft' er böcke aus tarentum, und zog sich heerden davon. Um attisches honig zu haben, liess er bienen aus athen kommen, damit von den griechen beiläufig seine einheimischen anlernen könnten. Denke! diesser tage hat er nach indien geschriehen, dass man ihm pfifferlingsamen schicken möchte. Und mauleselinnen hat er keine, die nicht von waldeseln gefallen wären. Bemerkst du die menge der polster? In jedem stekt purpurne oder scharlachne wolle! Welche seligkeit für seinen geist! Aber hüte dich, seine mitfreigelassnen zu verachten! Sie sind steinreich. Siehst du den, der ganz unten liegt? Er besizt zur stunde schon an die achtzig tausend. Ehdem hatt' er nichts: er pflegte holz zu schleppen. Aber man sagt, (eigentlich weiss ich nichts davon, sondern ich hab' es nur von hörensagen:) als er einen geist beschworen habe, hätt' er einen schaz gefunden. Ich beneide keinen, dem gott etwas gab. Er ist frei geworden, und lässt sich nichts ankommen. Neulich hat er bekannt gemacht:

C. POMPEJUS. DIOGENES. WIRD. VON. DEM. ERSTEN. JULIUS. AN. SEINEN. OBEREN. STOK. VERMIETHEN. DENN. ER. HAT. EIN. HAUS. GEKAUFT.

Wer ist denn der auf dem plaze der freige-

lassnen? sagt' ich. O wie hatte diesser es sonst so gut! entgegnete man; ich will ihm keine vorwürfe machen: er besass eine million sesterzen; aber er hielt schlechte wirthschaft. Ich glaub', es ist kein haar mehr an ihm, das sein ist. Doch, beim hercules! seine schuld ist es nicht; er ist der beste mann von der welt. Aber betrügrische freigelassne haben ihn ganz um das seine gebracht. Und man weiss ja wohl, wo der topf nicht mehr ganz voll ist, und die sachen schief gehn, da bleiben die freund' aus. Aber welch ehrsames geschäft trieb er denn, dass er hier so erscheint? sagt' ich. Er war leichenbesorger, war die antwort, pflegte wie ein könig zu speisen, fette eber, geflügel, gebaknes, hirsche: seine aufwärter verschütteten mehr wein, als mancher im keller hat. Fürwahr ein närrischer mensch! Als seine sachen auf die neige gingen, macht' er, weil er befürchtete, seine gläubiger möchten ihn überfallen, eine versteigrung in diessen worten bekannt:

JULIUS. PROCULUS. WIRD. SEINE. ÜBERFLÜSSIGEN. SACHEN. DEN. MEISTBIETENDEN. VERKAUFEN.

XXXVIIII. Diesses angenehme geschwäz unterbrach trimalchio: denn die auftracht war izt abgenommen, und unter den vom weine belebten gästen wurde das gespräch immer allgemeiner. Auf den ellenbogen gestüzt fing er an:

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0062
DFG

ihr müsst euch den wein gut schmecken lassen: die fische müssen schwimmen. Glaubt ihr, ich wäre mit der mahlzeit zufrieden, die ihr eben in der auftrachtsschüssel saht? Kennt ihr so den ulysses? Nun was liegt daran? man muss ja auch bei tisch' ordentlich zu schwazen wissen! Sanft ruhn die beine meines ehmaligen herrn, der mich zum menschen unter den menschen machte! Denn mir kömmt nichts mehr neu vor: auch jenes gericht war mir schon bekannt. Diesser himmel, in welchem zwölf götter wohnen, verändert sich in eben so viele zeichen. Jezt wird er ein widder; und wer in diessem zeichen gebohren ist, wird vieles vieh besizen, und viele wolle, harten kopf übrigens haben, unverschämte stirn' und ein spiziges horn. Böklein und schulmänner werden viel' in diessem zeichen gebohren.

Wir lobten seine mathematischen kenntnisse; und er fuhr fort: nun wird der ganze himmel ein stierlein. Hierin werden hintenausschlagende gebohren, und leute, die ochsen und sich selbst futtern. In den zwillingen aber werden paarrosse gebohren, ochsen, hoden, und was zwischen zwo wände schlüpft. Im krebse bin ich selbst gebohren: drum steh' ich auf vielen füssen, besize vieles zu land' und zu wasser. Denn der krebs gehört so wohl zu diessem, als zu jenem. Ich hab' auch schon längst keine

speise mehr auf ihn legen lassen, damit mein gestirn nicht unterdrükt würde. Im leu'n werden fresser und herrschsüchtige gebohren; in der jungfrau weiber, flüchtlinge, und gefesselte; in der wage fleischer, salbenhändler, und überhaupt geschäftstreiber; im skorpion giftmischer und meuchler; im schüzen schielende, die aufs gemüs schaun, und den spek stehlen; im steinbocke leute voll mühseligkeiten, denen aus lauter noth hörner wachsen; im wassermanne gastwirth' und kürbisse; in den fischen köch' und redner. So geht der himmel herum wie ein mühlenrad; und immer geschieht etwas böses: entweder werden menschen gebohren, oder es sterben deren. Dass ihr aber in der mitte den wasen seht, und über ihm den honigkuchen: nichts ist ohne ursache geschehn: denn die mutter erd' ist in der mitte wie ein ei zusammengeründet, und hat alle süssigkeit in sich wie ein honigfladen.

XXXX. Herrlich! vortrefflich! schrien wir alle, und schwuren mit bis zur zimmerdeck' erhobenen händen, dass weder hipparchus noch aratus mit ihm zu vergleichen wären. Nun kamen bediente, die über die polster decken legten, worauf neze, jäger mit jagdspiessen, und jedes jagdgeräth gestikt war. Wir wussten noch nicht, was das alles bedeuten sollte: als wir plözlich ausser dem speisesaal' ein mächtiges ge-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0064
DFG

schrei hörten; und siehe! laconische hunde begannen um den tisch zu laufen. Drauf brachte man auf einem aufsaz' ein wildes schwein von der ersten gröss', und zwar mit einem hut' auf dem kopfe. An seinen hauern hingen zwei körbchen aus palmzweigen geflochten, deren eins mit grossen, das andre mit kleinen datteln gefüllt war. Ringsum lagen an den brüsten junge ferkel, aus teig gebacken, anzudeuten, dass es eine sau mit jungen wäre. Diesse waren ein geschenk für die gäste. Übrigens kam, diess thier zu zerlegen, nicht jener carpus, der das geflügel zerschnitten hatte: sondern ein bärtiger vierschrötiger mensch mit bebänderten füssen in vielfädigem jagdkleide durchstach heftig mit seinem jagdmesser des schweins seit', und aus der wund' entflogen krammetsvögel. Fänger mit leimruthen standen bereit, und fingen schnell die im saale herumflatternden vögel. Trimalchio liess einem jeden das seine davon geben, und sezte hinzu: seht einmal nach, ob die sau auch allen mast aufgefressen hat? Sofort nahmen knaben die körbchen, und vertheilten genau die datteln, die kleinen und grossen, unter die gäste.

XXXXI. Ich auf meinem etwas abgesonderten plaze macht' unterdessen allerlei betrachtungen, warum doch dem schweine der hut aufgesezt sei? Als ich jeden gedanken verworfen

hatte, befrug ich meinen dollmetscher um meinen zweifel. Das hätte dir auch dein sklav sagen können: sprach er, denn es ist keine verstekte, sondern eine auffallende helle sache. Als die sau gestern nicht angeschnitten ward, entliessen die gäste sie; deswegen erscheint sie beim heutigen mahl' als freigelassne wieder. Ich ärgerte mich über meine dummköpfigkeit, und fragte nach der zeit nichts mehr, damit es nicht schien', als wär' ich nie mit so vornehmen leuten zu tische gelegen.

Wir redeten noch, als ein schöner knabe kam, mit reben bekränzt und epheu. Er nannte sich bald bromius, bald lyäus, bald evius, trug im körbchen trauben herum, und sang mit der hellsten stimme die gedichte seines herrn. Trimalchio wandte sich zu dem sänger, und sprach: dionysus, sei frei! Der knabe nahm der sau den hut, und sezt' ihn auf. Trimalchio fügte hinzu: nun werdet ihr nicht leugnen, dass ich von einem freien vater bin! Wir erhoben trimalchios wiz, und küssten den herumhüpfenden knaben alle.

Nach diesser auftracht erhob sich trimalchio, und ging zum nachtstuhl. Da wir jezt frei und unsers tyrannen los waren, forderten wir uns einander zu gesprächen auf. Einer, der einen becher rebensaft verlangt hatte, schrie: der tag ist nichts! wie du eine hand umdrehst, wirds

nacht: drum ist nichts besser, als vom bette grades wegs sich zu tische zu begeben. Mir war so kalt, dass mich kaum das bad erwärmte: doch ein warmer trank ist auch eine warme bekleidung. Ich habe tapfere züge gethan, ha! wie mirs schwindelt! wie mir der wein im gehirne braust!

XXXXII. Seleucus nahm das wort: und ich, ich bade nicht täglich; denn baden ist, wie kleider bürsten. Das wasser hat zähn', und unser herz nimmt so schon alle tag' ab. Aber wenn ich eine schale most aussoff, mag die kälte andre plagen, mich nicht. Ubrigens konnt' ich auch heute nicht baden: denn ich war bei einem leichenbegängnisse. Der schöne gute chrysanthus hat seinen geist ausgehaucht! Hört! ruft er mich nicht eben jezt bei namen? Mich deucht, ich rede noch mit ihm! Wie aufgeblasne schläuche gehn wir einher, nicht so viel werth als eine fliege, die doch noch einige kraft hat: nicht mehr, als eine wasserblase sind wir. O wenn er nur nicht so enthaltsam gewesen wäre! In fünf tagen hat er nicht einen tropfen wassers an seine lippen gebracht, nicht ein krümchen brots! Doch musst' er fort! Aber die vielen ärzte brachten ihn um; oder vielmehr sein böses verhängnis. Ein arzt ist nichts anders, als ein trost der seele. Doch hat er ein zierliches begräbnis gehabt: eine schöne todtenbahre, schö-

ne teppiche. Er ward aufs herrlichste betraurt. Er hat einige frei gelassen; auch sein weib weint' um ihn, obwohl nur verstellt. Ja, wenn er ihr nicht immer gut begegnet wär'! Aber ein weib ist ein weib, der geier abart! Keiner sollte man gutes thun: es ist so gut, als wenn dus in den brunnen wirfst. Und lange lieb' ist ein kerker.

XXXXIII. Ihn unterbrach der widrige phileros: lasst uns lieker der lebenden gedenken! Jener hat, was ihm gebührt: ehrlich hat er gelebt, ehrlich ist er gestorben; worüber hätt' er zu klagen? Mit nichts fing er an, und hätt' ehdem wohl gern ein dreiunzenstük mit den zähnen aus dem kothe genommen. Drauf ist er aufgedunsen, wie ein kuchen. Beim herkules! ich glaube, er hat ganze zehn millionen sesterzen hinterlassen, und das in baarschaft. Aber ich will die wahrheit sagen: denn ich habe hundszunge gegessen. Ein unverschämtes maul hatt' er; war ein schwäzer, und die zwietracht in eigner gestalt. Sein bruder war ein braver mann, ein freund seinem freunde; hatte gesalbte händ' und volle tafeln. Anfangs stand es mislich mit ihm: doch die erste weinlese brachte seine rippen wieder in stand. Denn er verkaufte so viel wein, als er nur wollte; und was ihm noch mehr sein kinn erhob, war eine erbschaft, wovon er mehr für sich behielt, als ihm hinter-

hinterlassen war. Und diesser tropf, weil er mit seinem bruder haderte, hat nun, ich weiss nicht welchem erdensohne, sein vermögen vermacht. Der flieht weit, der die seinigen flieht! Er hatte sklaven, die sein orakel waren: die verdarben ihn. Dem gelingts nie, der zu leichtgläubig ist! und besonders einem geschäftsmanne! Doch that er sich gütlich, so lang' er lebte, das ist wahr. Der geniesst es, ders hat: nicht der, ders haben sollte. Er war ein rechtes glükskind. In seiner hand ward blei zu gold. Da gehts gut von statten, wo alles nach wunsch' eintrift. Und wie viele jahre, glaubt' ihr, hab' er mit sich genommen! Siebenzig und drüber! Aber er war auch fest wie horn; man merkte sein alter nicht; noch schwarz, wie ein rabe. Ich kannt' ihn, als noch wollust und begierden ihn reizten: beim hercules! kein hund im hause war sicher vor ihm! Jedes mädchens freund! Ein trefflicher kopf! Und nichts sag' ich dagegen: diesser ruhm ist ja das einzige, was ihm nach seinem tod' übrig bleibt!

XXXXIIII. Nach phileros begann ganymedes: ihr plaudert da, was nicht zum himmel noch zur erde gehört! Indess denkt keiner daran, wo das getreide bleibt! Ich habe heute, beim hercules! noch kein maul voll brots auftreiben können. Die dürre daurt immer fort: schon ein jahr lang hunger' ich. Die ädilen,

dass sie verflucht wären! sind mit den beckern einverstanden: hilf mir, ich helfe dir wieder! Das geringe volk leidet noth; indess jene grössre mäuler immer saturnusfeste feiern! O hätten wir jene löwen, die ich hier fand, als ich zuerst aus asia kam! Das war ein leben! Das feinste weizenmehl aus dem innern sicilien! Jene würden diese schurken zusammen prügeln, als wenn jupiter ihnen zürnte! Aber ich erinnre mich des safinius: er wohnte damals, als ich noch ein knabe war, am alten bogen. Beissend wie pfeffer war er: wo er trat, verbrannte die erde. Aber er war recht und schlecht; dem freund' ein freund; so ehrlich, dass du kek mit ihm im dunkeln hättest fingern können. Und in der curie, wie macht' ers dort? Er schonte keinen, redete nicht verblümt, und that alles gradweg. Ferner, im forum wuchs seine stimme, wie eine drommete. Er schwizte nie dabei, spie auch nie aus. Mich daucht, er hatt', ich weiss nicht was, asiatisches an sich. Und wie war er so höflich! Er grüsste jeden wieder, und dies mit namen, wie unser eins. Drum war damals getreide da, wie koth. Für einen as brot konnten keine zween menschen aufessen. Jezt ist ein ochsenauge grösser. Weh, weh! täglich wirds schlimmer: diesse colonie wächst rükwärts, wie ein kalbsschwanz. Doch wie kanns anders sein? Wir haben einen ädilis, der keine

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0070
DFG

drei feigen werth ist, dem der as lieber ist, als unser leben. Er lebt zu hause guter ding', und hat in einem tage mehr einzunehmen, als ein andrer vermögen hat. Ich weiss es wohl, woher er tausend goldne denarien erhielt! Aber hätten wir noch mannskraft, so würd' es ihm nicht so gut sein! Jezt ist das volk löwe zu haus', und draussen fuchs. Alle meine lumpen hab' ich schon verzehrt; und wenn die theurung so anhält, so wird mein hüttchen auch bald verkauft sein. Was wird noch draus werden, wenn weder götter noch menschen sich der colonie erbarmen? Ich geniesse so das meinige, als wenn alles den ädilen schon gehörte. Keiner glaubt heutzutage mehr an den himmel; keiner beobachtet die fasten. Man kümmert sich auch nicht so viel mehr um jupiter! und jeder überrechnet mit geschlossenen augen seine güter. Ehdem gingen die weiber barfuss den hügel hinauf, fliegendes haars, reines gemüths, und baten jupiter um regen. Aber nun goss es auch wie mit eimern vom himmel herab, dann oder nie! und alle lachten vor freude, nass wie die mäuse. Unvermerkt rächen sich daher die götter, da wir gottesfurcht abgelegt haben. Die felder liegen öde.

XXXXV. Ich bitte dich, sprach echion der lumpenhändler, rede doch zusammenhängender! Bald so, bald so! sagte jener baur, der ein

buntes schwein verloren hatte. Was heute nicht geschieht, geschieht morgen; und so vergeht das leben. Beim hercules! was für ein land käme mit dem unsern in vergleich, wenn nur noch menschen drin wären? Doch es ist krank zu diesser frist. Aber seine eigne schuld ists nicht: wir müssten nur nicht so verzärtelt sein! Überall ist des himmels mittelpunkt. Du da, wenn du anderwärts gewesen wärst, würdest sagen, dass hier die schweine gebraten umherliefen. Wisst ihr, in zeit dreier tage werden wir an einem fest' ein prächtiges schauspiel haben! Es sind keine fechtersklaven: fast lauter freigelassne. Unser titus hat grossen geist, ist hiziges gemüths: entweder so, oder so. O ich kenn' ihn recht gut; bin bei ihm, wie zu hause. Er ist kein knicker: er wird gute schwerter geben, auf leben und tod: eine fleischhackerei wirds sein, damit es wie ein amphitheater aussieht. Aber er kanns auch bestreiten: denn sein verstorbner vater hat ihm dreissig millionen sesterzen hinterlassen. Und ob er einmal eine vierhunderttausend davon vergeudet: das fühlt sein vermögen nicht, und sein name wird ewig bestehn. Er hat schon einige zugpferde, ein fechterweib und glyco's rechnungsführer, den man drüber betraf, als er mit seines herrn frau kurzweilte. Da wird man den streit zwischen eifersüchtigen und liebhabern sehn. Glyco, der ge-

meine tropf, hat seinen rechnungsführer dem stiergefecht' übergeben. Das heisst sich selbst läeherlich machen. Was hat denn der sklav verbrochen, der ja aus zwang handeln musste? Die meze verdiente eher, dass sie ein stier auf seine hörner nähme! Aber wer dem esel nicht beikommen kann, der schlägt auf den sattel! Wie mochte doch glyco wohl glauben, dass es mit hermogenes tochter je guten ausgang haben würde? er, der einem fliegenden geier seine klaun beschneiden konnte? Schlangen zeugen keine tauben! Glyco, glyco, da hast du dich sehr blos gegeben! hast dir ein brandmahl angehängt, das nur der tod dir nehmen kann. Aber jeder mag seine sündenschuld selbst tragen. Ich wittre schon: mammea wird uns erster tags ein gastmal geben. Ich und die meinigen erhalten zween denarien. Wenn er das thut, entzieht er dem norbanus völlig unsre gunst: denn ihr wisst, dass diesser mit vollen segeln fahren wird. Aber was haben wir ihm denn in der that zu verdanken? Er hat uns elende, ganz abgeschlissne fechter aufgeführt: man hätte sie umblasen können! Ich sah gemeine thierfechter, die besser waren. Er gab auch bei lichte fechter: man hätte sie für haushähne halten sollen! Der eine war puklicht, der andre säbelbeinig; der dritte, halbtodt dem todten folgend, hatte gelähmte nerven. Ein einziger thracier hatte noch etwas ansehn,

und focht regelmässig. Übrigens wurden sie alle verwundet; waren alle gesindel aus dem gemeinen haufen: baare lapperei. Nun, sagt' er, nun hab' ich dir doch ein fechterschauspiel gegeben! Und ich, ich klatsche dir! Jezt rechne auf: ich gebe dir mehr, als ich empfing. Eine hand wäscht die andre. XXXXVI. Agamemnon, mich daucht, du denkst: was mag doch diesser überlästige schwäzer? denn du könntest wohl reden, und sprichst nicht. Du bist nicht unsrer zunft, und verlachst die reden eines armen! Wir wissen, dass du voller gelehrtheit stekst: aber was macht das? Ich werde dich schon überreden, dass du einmal heraus aufs land kömmst, unsre hütten zu schaun. Wir werden schon zu essen finden; hühner und eier. Es wird trefflich gehn, obwohl die böse wittrung alles weit umher zernichtet hat. Wie gesagt, wir werden schon finden, wovon wir satt werden. Auch mein knabe cicaro wächst zu einem deiner schüler auf. Er weiss schon einen as zu viertheilen. Wenn er am leben bleibt, so ist er dein kleiner diener. Denn keinen augenblik, den er erübrigen kann, hebt er den kopf vom tische weg. Klug ist er, und ziemlich schön; aber entsezlich auf vögel erpicht. Ich tödtet' ihm neulich drei distelfink', und sagt' ihm, das wiesel hätte sie gefressen: doch bald fand er andre einheimische vögel. Mahlen ist seine rechte freude. Übrigens ist er

mit den griechen schon fertig; und mit den lateinern gehts nicht übel, obwohl sein lehrer zu sehr ihm nachsieht. Immer ist er unstät, kömmt, dass ich ihm bücher geb', und arbeiten will er dann doch nicht. Da ist noch ein andrer, zwar nicht gelehrt, aber pfiffig, der mehr lehrt, als er selbst weiss. Und diesser pflegt feiertags zu hause zu kommen; und was man ihm giebt, damit ist er zufrieden. Ich habe jezt dem knaben einige rechtsbücher gekauft, weil ich will, dass er zu des hauses besten sich einige rechtskenntnis erwerbe: denn das ist eine brodkunst. Von den übrigen sachen weiss er schon genug. Wenn er das nicht will, soll er barbier werden, oder ausrufer, oder gewiss advocat. Diesse kunst kann ihm nur der tod rauben. Deswegen sprech' ich täglich zu ihm: mein erstgebohrner! glaube mir; was du lernst, das ist zu deinem besten. Siehe dort phileros, den advocaten: wenn er nichts gelernt hätte, so wär' er jezt ein hungerleider. Sonst trug er auf seinem nacken waaren zum verkauf' umher. Nun kann ers mit norbanus aufnehmen. Wissenschaften sind ein schaz, und kunst verdirbt nie.

XXXXVII. Derlei plaudereien schwirrten umher, als trimalchio wieder hereinkam, die salb' von der stirn' abwischte, seine hände wusch, und nach kleinem zwischenraume sprach: verzeiht mir, meine freunde; seit vielen tagen ists

mit meinem unterleibe nicht richtig. Die ärzte sind nicht einig darüber. Doch haben mir granatäpfelschalen und kien mit essig etwas geholfen. Ich hoffe, mein bauch wird doch jezt etwas schamhaft sein; sonst pflegts mir in der gegend des magens zu brummen, wie ein stier. Wann drum einem von euch etwas ankömmt, so braucht er sich nicht zu schämen. Keiner ist vollkommen; und ich glaube, dass keine grössre qual sei, als seine nothdurft aufzuhalten. Das kann jupiter selbst nicht fordern. Du lachst, fortunata, die du mich des nachts oft schlaflos machst? Ich hab' auch nie verbothen, im speisesaale zu thun, was einen drängt; und die ärzte sagen, dass aufhalten nichts tauge. Sollte jemanden etwas mehr ankommen, so ist draussen alles bereit, wasser, nachtstuhl, und übriges zubehör. Glaubt mir, wenn die wind' ins gehirn steigen, so giebt es flüss' im ganzen leibe. Ich weiss, dass viele dran gestorben sind, weil sie sichs nicht wollten merken lassen.

Wir dankten für seine höflichkeit und nachsicht, und verbargen durch häufiges trinken unser lachen. Wir wussten nicht, dass wir mitten in diessen herrlichkeiten noch einen berg, wie man zu sagen pflegt, zu übersteigen hätten. Man nahm die tische nach der musik ab, und brachte dann drei weisse schweine herein, mit halftern und schellen versehn. Das erste wäre zweijäh-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0076
DFG

rig, sagte der erklärer, dreijährig das andre, und das dritte schon alt. Ich glaubte, die hereingekommnen wären petauristen, und die schweine würden, wie's in den öffentlichen kreisen zu geschehn pflegt, allerlei seltsamkeiten machen. Aber trimalchio vernichtete meine erwartung und sprach: welches von diessen wollt ihr sogleich zum essen bereitet haben? Die bauern bereiten einen hahn, oder dergleichen elendes zeug: meine köche kochen ganze kälber in grossen töpfen. Drauf liess er einen koch kommen, befahl ihm, ohne unsre auswahl zu erwarten, das älteste zuzubereiten, und rief dann mit heller stimme: aus welcher meiner sklavendecurien bist du? Aus der vierzigsten, war die antwort. Bist du mir angekauft oder angebohren? Keins von beiden; sagte der koch, ich bin dir aus pansa's leztem willen hinterlassen. Sieh also jezt, sagte trimalchio, dass dus gut anfängst: sonst lass' ich dich in die decurie der bothensklaven sezen. Und der koch führte nach diesser kräftigen ermahnung sein gericht in die küche.

XXXXVIII. Trimalchio aber sah uns mit holdem lächeln an, und sagte: wenn euch der wein nicht schmekt, so soll andrer gegeben werden; eur trinken muss ihn loben. Den göttern sei dank! er wächst, gut wie er ist, auf einem meiner landgüter, das ich bisher noch nicht kannte. Man sagt, es gränz' an die tarracinenser und

tarentiner. Jezt will ich mit diessen äckern sicilia verbinden, damit ich, wenns mir nach africa zu reisen gefiele, an meinen eignen küsten hinsegle. Aber erzähle mir, agamemnon, über welche streitsache du heute geredet hast? Ob ich mich gleich mit solchen händeln nicht abgebe, so hab' ich doch auch der wissenschaften gepflogen; und man glaube nur nicht, dass mir vor gelehrsamkeit ekle. Ich habe drei büchereien: eine griechische, und eine lateinische. Sei daher so gut, und erzähle den gegenstand deiner rede.

Agamemnon fing an: es war einmal ein reicher und ein armer; sie waren feinde. Was ist ein armer? fiel trimalchio ein. Vornehm gesagt! erwiederte agamemnon. Aber ich habe vergessen, welche streitsach' er erzählte. Wenn die sache so geschehn ist, sagte trimalchio drauf, so braucht man nicht darüber zu streiten; ist sie nicht so geschehn, so ists wieder nichts.

Diess' und dergleichen aussprüche lobten wir all' aufs möglichste. Ich bitte dich, mein theurer agamemnon, hub trimalchio wieder an, weisst du nicht von den zwölf arbeiten des hercules zu erzählen? oder die fabel des ulysses, wie ihm der cyclope den daumen ausdrehte? Ich pflegte derlei sachen als knab' im homer zu lesen. Ich habe zu cumae mit meinen eignen augen eine sibylle in einer flasche hangen sehn;

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0078
DFG

und als ihr die knaben zuriefen: Σιβύλλα, τί θελεις; antwortete sie: ἀποθανεῖν θέλω.

XXXXVIIII. Er hatte noch nicht alles ausgekramt, als schon ein aufsaz mit einem mächtigen schweine den tisch einnahm. Wir bewunderten alle diesse geschwindigkeit, und schwuren, dass kein hahn so geschwind hätte gebraten werden können; und noch um destomehr, da dies schwein uns viel grösser schien, als kurz vorher die wilde sau war. Auch trimalchio starrt' es immer mehr und mehr an, und rief endlich: was, was? ist das schwein nicht ausgenommen? Ich glaube, beim hercules! nein! Geschwind ruft mir den koch her!

Der koch, der sich traurig an den tisch hinstellte, sagt', er hätte vergessen, es auszunehmen. Was vergessen? sagte trimalchio, sollt' er nicht auch den pfeffer und kümmel dran vergessen haben? Ausgekleidet! Man zauderte nicht, entkleidete den koch; und er stand betrübt da zwischen seinen beiden peinigern. Unterdessen fingen alle an, für ihn zu bitten: man versähe sich ja wohl einmal; die strafe möcht' ihm doch nachgelassen werden; wenn er es noch einmal thäte, so wollte keiner mehr für ihn bitten.

Ich, streng und grausam, konnte mich nicht halten, und sprach angenähert zu agamemnon leise: fürwahr, das muss ein verfluchter schurke sein! Ein schwein vergessen auszunehmen! Nein,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0079
DFG

beim hercules! ich verzieh' es ihm nicht, wenn ers auch nur an einem fische vergessen hätte! Trimalchio nahm wieder eine fröhliche mien' an, und sprach zum koche: weil du denn so schlechtes gedächtnisses bist, so nimms hier öffentlich aus! Der koch kleidete sich wieder an, und schlizte dem schweine mit furchtsamer hand hier und dort den bauch auf. Und siehe! schnell stürzten aus den von dem drucke noch mehr aufreissenden wunden brat- und fleischwürste heraus.

L. Die ganze gesellschaft beklatschte diess ausgestopfte kunststük, und schrie: glük dem gajus! Der koch ward auch mit trank und silberner krone beehrt, und erhielt auf corinthischer schüssel den becher. Ich bin der einzige, sagte trimalchio, da agamemnon sie näher betrachtete, der echte corinthische gefässe besizt. (Ich erwartete schon, dass er, um das maas der aufschneiderischen lügen voll zu machen, sagen würde: ihm würden die gefäss' aus corinthus überschikt. Aber er wusst' es besser.) Vielleicht möchtet ihr gern wissen, sagt' er, warum ich allein die wahren corinthischen gefässe besize? Der erzhändler, wovon ich sie kaufe, heisst corinthus; und wenn das nicht corinthisch ist, was ist es denn? Aber damit ihr mich nicht für einen dummkopf haltet: ich weiss es sehr gut, woher die ersten corinthischen gefässe ent-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0080
DFG

standen sind. Als ilium eingenommen ward, warf hannibal, ein ränkevoller gottloser mensch, alle kupferne und goldne und silberne statüen in einen haufen zusammen, zündet' es an, und alles lief, ein gemischtes erz, in einander. Schmiede nahmen von diessem gemisch, und schmiedeten schalen und schüsseln aus den ehmaligen statüen. So sind corinthische gefässe geworden: von allem etwas; nicht diesses, nicht jenes. Ihr verzeiht mirs, wenn ich euch sage, dass ich glas vorziehe. Einige lieben es nicht. Ja, wenns nicht zerbräche, so hätt' ich es lieber als gold: so aber ist es gemein. LI. Doch war einmal ein schmied, der eine gläserne schale machte, die nicht zerbrach. Er kam mit seiner arbeit zum kaiser, gab sie hin, liess sie sich von ihm zurükreichen, und warf sie dann auf denn steinernen fussboden. Der kaiser erschrak gewaltig; aber der schmied nahm seine schal' auf: es waren beulen darin, wie in kupfergeschirr. Da nahm er ein hämmerchen hervor, und klopfte sie ganz gemächlich und hübsch wieder aus. Nun glaubt' er, jupiters himmel wär' ihm offen. Freilich wohl! Der kaiser frug: kennt auch irgend ein andrer, als du, diesse art glas zu verfertigen? Besinne dich wohl! Da ers verneinte, liess ihm der kaiser sogleich den kopf abschlagen, weil sonst, wenns bekannt geworden wäre, alles gold dem koth' an werth gleich wäre.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0081
DFG

LII. Silbergeschirr ist recht meine leidenschaft. Ich habe becher, die halbe eimer halten, mehr oder weniger. Wie da cassandra ihre söhne mordet! wie die erschlagenen da herumliegen! wie die baare natur! Ich habe ein becherchen, romulus hinterliess es meinem ehmaligen herrn, wo dädalus die niobe ins trojanische ross einschliesst. Ich hab' auf meinen trinkgefässen die kämpfe des hermeros und petractes; alles gewichtig. Ja, meine kenntnisse verkauf' ich um kein geld.

Da er dies erzählte, fiel einem knaben ein becher zur erde. Trimalchio sahs und sprach: geissele dich selbst für deine unachtsamkeit! geschwind! Der knabe liess die lippen hängen, und bat. Was hast du mich zu bitten? sagte trimalchio, an mir liegts ja nicht! du musst es mit dir selbst ausmachen, dass du künftig nicht so unachtsam bist. Endlich erliess er ihm dann auf unser bitten die strafe. Der knabe lief jezt um den tisch umher, und schrie: wasser hinaus! wein herein! Wir nahmen diessen höflichen spass sehr wohl auf, und besonders agamemnon, der wohl wusste, wegen welcherlei verdienste man wieder eingeladen würde.

Der geschmeichelte trimalchio trank immer muntrer. Wünscht keiner meine fortunata tanzen zu sehn? sagt' er, der betrunkenheit höchst nahe. Ich versichre, nie tanzte man den cor-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0082
DFG

dax besser! Nun stellt' er mit bis über die stirn' aufgehobnen händen die rolle des schauspielers syrus vor. Alle Sklaven schrien dazu: μὰ Δία, du geschikter, μὰ Δία! Er hätte sich auch gewiss mitten in den saal hingestellt, wenn ihm nicht fortunata etwas ins ohr geflüstert hätte. Wahrscheinlich sagte sie ihm, dass sich so niedrige possen mit seinem so ernsthaften ansehn nicht vertrügen. Nichts war ungleicher: hier scheue vor seiner fortunata; dort drang der neigung.

LIII. Der hausschreiber unterbrach die tanzbegier völlig, und las, als wenns stadtsverhandlungen wären, folgende neuigkeiten vor: den sechs und zwanzigsten julius sind zu cumanum, einem landgut trimalchio's, gebohren dreissig knaben und vierzig mägdlein; von der tenn' in die scheure gebracht eine halbe million scheffel weizen; fünfhundert stiere gezähmt. Desselben tags ist der sklav mithridates ans kreuz geschlagen, weil er auf unsern gajus geschimpft hatte. Desselben tags wurden zehn millionen sesterzen, die nicht angebracht werden konnten, zum geldvorrathe gelegt. Desselben tags kam feursbrunst aus in den pompejanischen gärten, die in dem hause des verwalters nasta entstand.

Was ist das? sagte trimalchio, wann sind mir die pompejanischen gärten angekauft? Erst im vorigen jahre, sagte der hausschreiber; des-

wegen hab' ich sie auch noch nicht in die rechnung gebracht. Wenn man mir güter ankauft, rief trimalchio zornig, und ichs nicht innerhalb sechs monaten erfahre, so lass' ich es nicht mehr in der rechnung hingehn, welch' es auch sein.

Izt wurden die edicte der ädilen verlesen, und die lezten willen der forstaufseher, worin trimalchio mit angeführten ursachen enterbt ward. Ferner kamen vor die schulden der verwalter; dann nachricht von einer freigelassnen, die ein aufseher verstossen hatte, weil er sie in der umarmung mit dem badebesorger betraf; von einem nach bajä vertriebnen haushofmeister; von einem des betrugs überwiesnen rechnungsführer; von einem verhör unter kammersklaven.

Endlich kamen dann petauristen. Ein alberner widerlicher mensch stellte mit einer leiter sich hin, und hiess einen knaben herauf steigen, um ihn auf der spize tanzend ein lied singen, dann durch glühende reife springen, und dabei mit den zähnen einen krug halten zu lassen. Nur trimalchio bewunderte dies, und sagte, dass es eine undankbare kunst wäre. Vor allen dingen in der welt hätt' er gern petauristen und krähen: die übrigen thier' und tischbelustiger waren nur narrenspossen. Ich hatte mir auch, sagt' er weiter, schauspieler gekauft; ich liess sie aber nur atellanen aufführen, und meinen flötenbläser lateinisch singen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0084
DFG

LIIII. Als trimalchio so trefflich sprach, stürzte der knab' auf ihn herab. Alle sklaven fingen an zu schrein, und die gäste nicht weniger, nicht über den unausstehlishen trimalchio, dem mans auch gern gegönnt hätte, das genik zu zerbrechen: sondern über das üble ende des gastmals, wo sie, die gäste, bald einen fremden todten hätten beweinen müssen. Trimalchio seufzte gewaltig, und bog sich über seinen arm hin, als wenn er sehr beschädigt wäre. Ärzte liefen herbei, und vor allen fortunata mit fliegenden haaren, einen becher in der hand, und schrie über unglük und elend. Der gefallene knabe kroch sofort zu unsern füssen, und bat um fürbitte. Sehr befürchtet' ich, durch bitten wieder zu einer possenhaften entwiklung anlass zu geben: denn ich dachte noch immer an den koch, der vergessen hatte, das schwein auszunehmen. Ich sah schon allenthalben im saale herum, ob nicht irgend eine maschine durch die wand hervorkäme; besonders, da man einen sklaven prügelte, der seines herrn kranken arm nur mit weisser, und nicht mit purpurner woll' umwickelt hatte. Sehr irrt' ich mich auch nicht: denn statt der strafe that trimalchio den ausspruch, dass der sklav frei sein sollte, damit man nicht sagen könnte, ein so vornehmer mann sei von einem sklaven gequetscht.

LV. Wir lobten diesse that, und schwazten

vieles hin und her über die schnelle verändrung des menschlichen zustands. Nein, sagte trimalchio, diessen zufall muss man ohne vers nicht hingehn lassen. Er liess sofort die schreibtafel bringen, und sagt' ihn her, ohn' erst lange seine gedanken zu quälen:

Wie mans nicht dachte, kömmts von ungefehr;
Und über uns beherrschet fortuna das leben.
Drum nun, knabe, sogleich gieb uns falernischen wein.

Von diessem sinngedichte kam die red' auf die dichter; und man gab lange des mopsus werken, des thraciers, den vorzug. Ich bitte dich, meister! sagte trimalchio endlich, welchen unterschied glaubst du zwischen cicero und publius? Mich daucht, der eine sei beredter, der andre feiner. Denn was kann schöner gesagt werden als dies:

Im schlund der wollust welket die martische stadt hin.
Dein gaumen wird die engende weide des pfauen;
Ihn kleiden golddurchwirkt babylonische pflaumen!
Du schwelgst verschnittne hähn' und numidische hennen!
Der storch: der liebe vogel! ein wandernder gastfreund!

Das fromme thier! der schnabelklapper! der schlankfuss!
Im winter fern, verkündet sein dasein wärme!
Verderbtheit macht ihm unsere töpfe zum neste.
Wozu die theure dreifache indische perle?
Auf dass geschmükt mit des meeres schäzen die hausfrau
Den fuss heb' ungestraft in des fremdlinges bette?
Wozu der grüne smaragd, ein kostbares glas nur?
Wozu das feuer der carchedonier-steine?
Zum glänzen habet ihr sie? Es glänzet nur tugend!
Ists recht, in gewebeten wind die gattin zu kleiden?
Sie jedem preis zu geben in leinenem nebel?

LVI. Welch' aber, fuhr er fort, ist nach den schönen wissenschaften wohl die schwerste kunst? Ich halte dafür: die kunst des arztes und wechslers. Des arztes, weil er weiss, wies dem menschlein innerhalb des bauchs beschaffen ist, und wann das fieber komme: obwohl ich jene herzlich hasse, die mir so oft entenfleisch

verordnen. Des wechslers, weil er durch das silber das erz sieht. Von den stummen thieren sind stier' uud schafe die gemeinnüzlichsten: stiere, denen wir unser brotessen zu verdanken haben; schafe, deren woll' uns stolz macht. Wirklich abscheulich! man isst das lämmlein, und trägt davon sein kleid! Die bienen halt' ich für göttliche thiere, weil sie honig ausspein; auch sagt man, dass sie es von jupiter erhalten. Darum aber stechen sie, weil du stets, wo süssigkeit ist, auch bitterkeit finden wirst.

Nun auch wollt' er ins fach der philosophie greifen, als man anfing, zettelchen in einem becher herumzutragen. Ein dazu bestimmter knabe las die geschenke ab: verderbliches geld! man bracht' einen schinken, worauf essigfläschchen gesezt waren; kopfküssen! man bracht' ein stük halsfleisch; most und schimpf! man gab landerdbeerchen, und eine stange mit äpfeln; lauch und pfirsiche! man reichte peitsch' und messer dar; sperling' und fliegenwedel! man gab getroknete trauben und attisches honig; tisch- und ausgehkleider! man gab ein stük fleisch und tafeln. Über: graben und pantoffeln! (man bracht' einen hasen und fusssohlen;) und: murän' und buchstab! maus an frosch gebunden! und: ein bündel bete! lachten wir lange. Es waren an sechshundert diesser art, die ich jezt vergessen habe.

LVII. Da nun ascyltos mit seiner gewöhnlichen ungemässigten ausgelassenheit alles mit aufgehobnen händen von sich stiess, und bis zu thränen lachte, erboste einer aus trimalchio's mitfreigelassnen, der über mir lag. Was lachst du, schöps? sagt' er; gefallen dir nicht die ergözlichkeiten meines herrn? oder lebst du vergnügter, und hältst ein besseres mahl? So wahr mir der schuzgott diesses orts gnädig sei: ich hätte seinem muthwillen schon einhalt gethan, wenn ich nur neben ihm läge! Ein schönes früchtchen, das über andre lacht! Ein, ich weiss nicht, welcher nächtlicher herumstreicher, der seines wassers nicht werth ist! Kurz, wenn ich nach ihm pisste, so wüsst' er nicht, wohin er fliehen sollte! Nein, beim hercules! schnell ereifer' ich nicht: aber in weichem fleisch' entstehn würmer. Er lacht! warum lacht er denn? Du bist römischer ritter? und ich ein königssohn! Aber warum ich dennoch diente? weil ich lieber römischer bürger sein wollt', als tributzollender könig. Und jezt hoff' ich so zu leben, dass ich keinem zum spasse sei. Ich geh' ein mensch unter den menschen einher, entblösstes haupts. Niemanden bin ich einen kupfernen as schuldig; bin nie vorgeladen worden. Nie ist mir vor gericht gesagt: gieb zurük, was du schuldig bist. Ich habe äckerchen gekauft, thälerchen erworben; nähre zwanzig bäuch', auch

hunde; habe mein weib freigekauft, damit keiner an ihrem busen die hände trokne. Tausend denarien hab' ich für ihr haupt bezahlt. Sêvir bin ich umsonst geworden. Ich hoffe so zu sterben, dass ich im tode nicht mehr zu erröthen brauche. Du aber bist so beschäftigt, dass du nicht hinter dich schaust. Bei andern siehst du die laus, und bemerkst an dir nicht die zecke. Sind wir nur dir lächerlich? Siehe dort deinen lehrmeister, einen mann der älter ist, denn du! der hat seine freud' an uns! Du milchsauger, der nicht einmal so viel versteht! du irdener topf! du riemen im wasser: schmeidiger wird er, nicht besser. Glüklicher bist du? Speise dann zweimal zu mittag, zweimal zu nacht! Ich liebe meine ehrlichkeit mehr, als schäze. Kurz: wer hat je zweimal von mir gefordert? Vierzig jahre dient' ich: doch keiner weiss, ob ich sklav' war, oder ein freier! Und als langhaariger knabe kam ich in diesse pflanzstadt; damals war der königliche palast noch nicht erbaut. Doch hab' ich mir alle mühe gegeben, dass mein herr mit mir zufrieden war; ein grosser, ehrenvoller mann! dessen nagel mehr werth war, als du ganz! Auch waren ihrer im hause, die mir hier und dort den fuss vorsezten: aber, seinem genius seis gedankt! ich schwamm glüklich durch. Das ist wahre arbeit! Ein freier

werden, das ist so leicht, als: komm hieher! Was staunst du jezt, wie ein bok in den wicken?

LVIII. Auf diesse rede brach giton, der zu meinen füssen stand, in ein muthwilliges gelächter aus, das ihn schon längst gedrükt hatte. Als der gegner des ascyltos dies vernahm, wandt' er seine strafred' auf den knaben. Aber du, sagt' er, du lachst auch, krausköpfige zwiebel? Sind nun saturnalien? ich bitte dich, sind wir im decembermonat? wann hast du den zwanzigsten gezählt? Du eigenthum des kreuzes! du speise der raben! Ich bring' es schon dahin, dass jupiter dir zürne, und dem, der dich nicht besser beherrscht. So gewiss ich hier brot zur gnüge hab': ich mässige mich nur aus rüksicht auf meinen mitfreigelassnen! sonst hätt' ichs dir schon izt gleich bezahlt. Wir führen uns ordentlich auf; nicht jenes gesindel, das dir freien willen lässt. Ja, grade wie der herr, so der sklav'! Kaum halt' ich mich! Ich bin von natur hizig, pfefferartig; uud wann ich einmal anfange, gilt mir meine mutter selbst nicht zween as mehr. Richtig! Ich finde dich schon im offenen, du maus! du erdschwamm! Ich will nicht über mich noch unter mich wachsen, wenn ich nicht deinen herrn zurecht weise! Auch du sollst büssen, beim hercules, und wenn du auch zum olympischen jupiter schreist! Du mit deinen halbassigen haaren, und dein zweiassiger herr! Rich-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0091
DFG

tig! du kömmst mir schon unter den zahn! Nicht ungestraft sollst du lachen, oder ich kenne mich nicht! Und wenn dein bart auch golden wäre! Athana soll dir züruen, und dem, der dich erzog. Geometrien, critiken, und derlei vernunftlosen unsinn hab' ich nicht gelernt. Aber die steinwissenschaft versteh' ich; theil' einen as in hundert; kenn' erz, münz' und gewicht. Kurz, wenn du willst, so wett' einmal! Komm heraus, ich werd' einen saz aufstellen! dann wirst du sehn, dass dein vater alle müh' an dir verloren hat, obschon du die rhetorik gelernt hast. Siehe, keiner ist mir überlegen; ich reiche weit. Löse mich! und ich werde dir sagen, wer von uns lauf', und wer sich nicht von der stelle bewegt; wer von uns wachs', und wer kleiner werde. Nun, du läufst ja, staunst, gebärdest dich, wie eine maus im nachttopfe! Drum schweig', oder belästige den bessern nicht, der dich nicht mehr achtet, als wenn du nie gebohren wärst. Oder glaubst du, dass mich deine buxbaumne ringelchen kümmern, die du deinem mädchen stahlst? Beim schuz des mercurius! lasst uns gehn aufs markt, und jeder geld zu borgen suchen! dann wirst du sehn, dass diesse eisenringe glauben haben! Ei! es ist mir ein hübsches ding, ein gebadeter fuchs! So wahr ich noch reicher werd', und so wahr ich ein glükliches end' erreiche: das volk soll bei meinem tode

schwören, wenn ich dich nicht mit zusammengeraftem kleide verfolge! Ein hübsches ding auch jener, der dir dies lehrte, der schöps! kein lehrer! Wir aber, wir haben etwas gelernt. Habt ihr eure sachen zusammen? sprach unser lehrer; nun so gehe grade nach hause; hüte dich umzuschaun; hüte dich, einen vornehmen zu beleidigen; zähle die häuser nicht. Auf solche art lernt man etwas! Und ich danke den göttern meiner fähigkeiten halber, dass du mich so siehst!

LVIIII. Ascyltos begann, diessem geschwäze zu antworten; aber trimalchio, ergözt durch seines mitfreigelassnen beredsamkeit, sagte: fort mit euern zänkereien! seid liebreicher gegen einander! und du hermeros, siehe dem knaben nach; sein blut ist noch hizig: sei du der klügre! stets ist der hier sieger, der besiegt wird. Drum lass uns, wie es das best' ist, recht verträglich und munter sein, und auf die homeristen hoffen.

Gleich drauf auch trat die gesellschaft herein, und schlug spiess' und schild' aneinander. Trimalchio sass auf den polster hin, und las, während die homeristen ihre unterredung in griechischen versen hersagten, wie es so ihre ungewöhnliche gewohnheit ist, mit lauter stimm' ein lateinisches buch. Wisst ihr, sagt' er, als es drauf still ward, welche geschichte sie vor-

stellen? Diomedes und ganymedes waren zween brüder, deren schwester helena war. Agamemnon raubte sie, und unterschob der diana eine hirschkuh. Und nun erzählt homer, wie die trojaner und parentiner mit einander kämpfen. Jener ward nemlich sieger, und gab seine tochter iphigenia dem achilles zur frau. Ob diesser sache wird ajax wüthend, wie ihr gleich sehn werdet.

Trimalchio sprachs; die homeristen erhoben ein geschrei; und unter einem gewimmel von sklaven ward in silberner schüssel ein gesottenes kalb, und zwar ein behelmtes, herbeigebracht. Ajax folgte mit blossem schwert', als wenn er wüthend wär', und hieb darein; sammelte dann unter allerlei gebärden mit der spize die stücke, und vertheilte so unter die bewundernden gäste das kalb.

LX. Doch nicht lange wars uns vergönnt, diesse niedlichen einfälle zu bewundern: denn von neuem erscholl ein gekrach in der zimmerdeck', und der ganze saal zitterte. Erschrocken sprang ich auf, voll angst, ein petaurist möcht' aus der deck' herunter kommen. Nicht minder staunten die andern gäst' auf, erwartend, was neues anizt von oben her erschiene. Und sieh! es senkte sich ein ungeheurer reif, von einem mächtigen fasse genommen, herab, an dem rings herum goldne kränz' und balsambüchsen hingen.

Als man uns hiess, diesse geschenke zu nehmen, fiel unser blik wieder auf den tisch. Schon war eine auftracht mit einigen kuchen hingesezt, wo in der mitt' ein gebakner priapus stand, der in seinem ziemlich geräumigen schoosse, nach gewöhnlicher sitte, jegliche art obst und trauben hielt.

Begierig strekten wir die hände nach diesser pracht aus, als eine neue spielerei uns ermunterte. Alle kuchen nemlich und alles obst gossen bei der leisesten berührung solchen safrangeruch aus, dass er sich umher bis zum ekel verbreitete. Wir glaubten, diesse andächtige weihung beziehe sich auf etwas heiliges, erhoben uns, und wünschten glük dem augustus, dem vater des vaterlands. Da aber selbst nach diesser segnung noch einige zu den äpfeln griffen, füllten auch wir andren unsre tischtücher damit aus, und ich vorzüglich, der seines gitons busen nie genug mit geschenken ausfüllen zu können glaubte.

Indess traten drei knaben herein, aufgeschürzt ihr schimmerndes gewand. Zween sezten hausgötter mit halsschmuk auf den tisch; und der dritte trug eine schale weins umher, und schrie: ihr götter seid uns gnädig! Er sagte, der eine hiesse cerdo, der andre felicio, und lucio der dritte. Und als von allen trimalchio's

bildnis geküsst ward, schämten auch wir uns, eine ausnahme zu machen.

LXI. Alle hatten sich muntern geist und lange gesundheit angewünscht: da wandte trimalchio sich an niceros. Immer pflegtest du sonst froher beim mahle zu sein: sagt' er; nun, ich weiss nicht, schweigst du, und muksest nicht. Ich bitte dich, wenn du mich vergnügt sehn willst, erzähle, was dir auch vorkömmt. Alles gedeihn, sprach niceros, erfreut durch des freundes gesprächigkeit, weiche von mir, wofern ich nicht schon längst vor wonne zerfliesse, dass ich dich so sehe! Ungestört lasst uns froh sein. Und ob ich das auslachen jener gelehrten dort fürchte, das werden sie sehn. Troz ihnen will ich erzählen: denn was schadet es mir, ob sie lachen? Ziemender ist es ausgelacht zu werden, als auslachen.

Drauf als er diesses gesagt — — — hub er folgende mähr' an: Als ich noch diente, wohnten wir in einer engen gasse, wo jezt gavillas haus ist. Dort fing ich an, nach der götter rathschluss, des wirths terentius frau zu lieben. Ihr kanntet diesse tarentianische melissa! Ein herrliches weibchen! aber nicht des leibes wegen, beim hercules, nicht nach fleïsches lust gierig, nur ihrer schönen aufführung wegen liebt' ich sie. Begehrt' ich etwas von ihr, nimmer schlug sies mir ab. Gewann sie einen as, so

erhielt ich einen halben mit; den legt' ich nieder in ihren schoos, und nimmer ward ich drum betrogen. Diesses weibes gatte starb auf einem landgute. Nun war mein einziges streben, wie ich hals über kopf nur zu ihr käme. Doch in der klemme lernt man die freunde kennen. LXII. Von ungefehr war mein herr nach capua gereist, um allerhand feine trödelware zu verkaufen. Diesse gelegenheit benuzend bat ich unsern hauswirth, mich auf fünf meilen zu begleiten. Es war ein kriegsmann, stark wie der orkus. Wir zogen aus beim hahnenschrei. Der mond schien, als wenns mittag wäre. Wir kamen zu den gräbern. Mein mann näherte sich den säulen: ich sass, und sang, und zählte die sterne. Nun sah ich auf meinen begleiter zurük: er kleidete sich aus, und legte seine kleider an den weg hin. Mir, seht! mir stak die seel' in der nase, ich war wie todt. Er aber umpisste seine kleider, und plözlich war er wolf. Glaubt nicht; ich spasse: für die grösste erbschaft lög' ich nicht. Aber, was ich sagen wollte? nachdem er wolf geworden war, heult' er, und floh in den bergwald. Ich wusste anfangs nicht, wo ich war. Drauf trat ich näher, um seine kleider aufzuheben: aber sie waren stein. Wer wäre nicht vor angst gestorben? Doch ich zog mein schwert, bot alle meine kraft auf, und hieb in die gespenster; bis ich ins haus

meiner freundin kam. Beim hereintreten hätt' ich schier die seel' ausgehaucht: bis zu den füssen strömte der schweiss mir herab. Meine augen wie gebrochen. Kaum erholt' ich mich. Meine melissa wunderte sich, wie ich so spät in der nacht wanderte. Wenn du früher gekommen wärst, sagte sie, so hättest du uns wenigstens helfen können. Denn ein wolf kam aufs gut, und alles vieh, wie ein mezger, hat er bluten lassen. Doch nicht mit lachen kam er fort, obschon er floh. Unser sklav' warf ihm einen spiess durch den hals. Wie ich das hörte konnt' ich die augen nicht mehr schliessen. Ich eilte beim morgenschein dem hause zu, wie ein bestohlner wirth; und da ich an den ort kam, wo die kleider zu stein geworden waren, fand ich nichts, denn blut. Als ich aber zu hause kam, lag mein kriegsmann im bette, blutend wie ein stier; und ein arzt war mit seinem halse beschäftigt. Ich merkte nun, dass er die kunst, sich zu verwandeln versteh', und ich hätte nachher kein brot mehr mit ihm essen können, nein! und wenn du mich todt geschlagen hättest. Freilich mögen andre anders hievon denken: aber wenn ich lüge, sollen mir eure schuzgötter zürnen!

LXIII. Alle verstummten umher. Wie mir die haar' aufstreubten! sagte trimalchio; aber wahr mag die sache sein, wenn noch wahrheit

ist. Ich weiss, dass niceros nie possen vorbringt. Er ist ein sichrer erzähler, und im gringsten kein schwäzer. Auch ich will euch nun eine schrekliche sach' erzählen; wunderbar, wie ein esel auf dem dache. Als ich noch behaart war, (denn vom knaben auf führt' ich ein chiisches leben) starb mein geliebter iphis; eine perle! so klug! so ein ausbund! Als nun die arme mutter wehklagt', und wir übrigen alle voll traurigkeit waren, begannen plözlich nachtvögel zu schrein: ein hund verfolgt' einen hasen, hätte man glauben sollen. Damals hatten wir einen cappadocier im haus', einen langen sehr keklichen mann, der es hätte mit dem erzürnten jupiter aufnehmen können. Diesser zog sein schwert, umwickelte mit vorsicht die linke, sprang zur thür' hinaus, und ein weib, so wie ichs hier zeige, (die götter behüten, was ich berühre!) stach er mitten durch. Wir hörten ein geächz, und (ich lüge nicht!) sahn doch niemand. Unser mann trat wieder zu uns hinein, und warf sich aufs bette; sein ganzer leib war bläulich wie von geisselhieben: denn eine böse hand hatt' ihn berührt. Wir schlossen die thür', und fingen unsre traur wieder an. Doch als die mutter ihres sohns leib umfasste, siehe da! es war ein bündel stroh. Da war kein herz mehr, kein' eingeweide, nicht das mindeste: denn die zaubrischen nachtvögel hatten den leichnam gestoh-

len, und dafür einen strohsak untergeschoben. Ich bitt' euch, glaubt mir, es giebt dergleichen kundige nachtweiber, und sie verkehren drunter in drüber. Ubrigens jener lange mensch, nie erhielt er seine farbe wieder; ja nach einigen tagen starb er rasend.

LXIIII. Wir erstaunten und glaubten zugleich, küssten den tisch, und flehten die nachtweiber an, dass sie sich zu hause halten möchten, wann wir vom mahle heimgingen.

Und wirklich sah ich schon mehrere lichter brennen; mir schien der ganse speisesaal verändert; als trimalchio anfing: höre, plocrimus, erzählst du nichts? trägst du nichts zu unsrer freude bei? sonst pflegtest du muntrer zu sein! sagtest so schön schauspielstellen her, sangst liedchen darunter! Ach, ach! alles das süss' ist nun weg! Mein gespann ist abgelaufen, sagte plocrimus, seit ich die fussgicht hab'. Ehdem, als ich noch jüngling war, sang ich mich schier zum schwindsüchtigen! Was tanzen! was schauspielstellen! was bartscheren! wer glich mir, ausser dem einen apelletes?

Drauf fuhr er mit der hand an den mund, und krächzte, ich weiss nicht was? abscheuliches heraus, das er nachher für griechisch ausgab. Trimalchio ahmte nun flötenspieler nach, und sah auf seinen liebling, den er crösus nannte. Diesser triefäugige zähnestinkende knabe wickelte

um

um ein schwarzes ekelhaftfettes hündchen eine grüne binde, legt' ein halbpfündiges brot ihm vor auf ein kissen, und futterte es damit bis zum überdrusse voll. Hiebei erinnerte sich trimalchio des scylax, des horts des hauses und der familie, und befahl ihn herbeizubringen. Schnell ward ein hund hergeführt von ungeheurer gröss', an eine kette gefestet. Ermahnt von des thürhüters ferse, sich niederzulegen, nahm er vor den tisch seine stelle. Trimalchio warf ihm ein stük weisses brot hin: keiner im hause, sagt' er, liebt mich mehr, als der hund da.

Der knabe ward unwillig, dass er den scylax so unbeschränkt lobte, sezte sein hündchen auf die erd', und hezt' es zum streite. Scylax brauchte seinen hundsverstand, füllte den saal mit dem grässlichsten gebell', und hätte schier crösus perlchen zerrissen. Diesser lärm war nicht das einzige: sondern der leuchter auf dem tische ward umgeworfen, alle crystallgefässe wurden zerbrochen, und einige gäste mit heissem öle besprüzt. Trimalchio, damit er nicht aufgebracht über den verlust schiene, küsste den knaben, und hiess ihn, auf seinen rücken steigen. Diesser zauderte nicht, bestieg sein pferd, schlugs mit flacher hand auf die schultern, und schrie lachend: gäste, gäste, wie viel sinds? So einige zeit beritten, liess trimalchio einen grossen becher mischen, und allen sklaven, die zu

den füssen sassen, einen trunk geben, hinzusezend: wers nicht annehmen will, dem begiesst das haupt damit. Zuweilen ernsthaft, izt munter.

LXV. Nach diesser leutseeligen handlung erschienen allerlei leckerbissen, bei deren erinnerung (man glaube mir frei!) mir sogar noch ekelt. Denn es wurden einige fette hennen statt krammetsvögeln herumgegeben, nebst gefüllten ganseiern, wobei uns trimalchio aufs höflichste bat, sie zu essen: es wären ausgeknöcherte hühner, sagt' er.

Nun warf ein lictor des saals thüren auf, und weissgekleidet, mit einer ungeheuren meng' umgeben, trat ein gast herein. Erschrocken von seiner herrlichkeit, glaubt' ich, der prätor sei gekommen. Drum wollt' ich aufstehn, und die blossen füss' auf die erde sezen. Ruhe doch, du närrischer mensch! sagt' agamemnon, und lachte meines zitterns: es ist habinnas der sevir, derselbe steinmez, der so schöne grabmäler macht. Gestärkt durch diesse nachricht, legt' ich mich wieder auf den ellenbogen, und sah auf den hereintretenden habinnas mit unermesslicher bewundrung.

Er aber war schon trunken, hatte die händ' auf die schultern seines weibs gelegt, war mit einigen kränzen geziert, und (die salbe troff ihm die augen herunter) forderte, indem er sogleich die oberste stell' einnahm, wein und warmes

wasser. Trimalchio, an seiner munterkeit ergözt, forderte nun selbst einen stattlichren becher, und fragte, wie er aufgenommen sei? Alles, antwortet' er, hatten wir, ausser dich: denn meine augen waren hier; sonst, beim hercules! wars uns dort gut. Scissa gab einen trefflichen leichenschmauss, seinem armen sklaven zu ehren, den er beim tode freigelassen hatte. Von der einnahme des zwanzigsten hat er guten nuzen. Funfzig tausend schazt man den verstorbnen. Kurz, es war uns recht wohl, ob gleich wir die hälfte des tranks auf die knochen schütten mussten.

LXVI. Welcherlei speisen hattet ihr denn? sagte trimalchio. Das will ich sagen, wenn ich kann, war die antwort, denn ich hab' ein so gutes gedächtnis, dass ich oft meinen eignen namen vergesse. Nun, wir hatten zuerst ein schwein mit einem becher bekrönt; herum lag gebaknes, und aufs beste zubereitetes geflügeleingeweid'; dann auch mangold und schwarzes kleienbrot, das ich mehr lieb', als d s weisse: denn kräfte giebt es; und wo ich mir die erwerben kann, bin ich nicht müssig. Das folgende gericht war kaltes gebaknes, worüber vortrefflicher warmer hispanischer honig gegossen war. Von dem gebaknen ass ich nicht wenig, und mit dem honig füllt' ich mich ganz. Umher erbsen und lupinen, haselnüss' in menge,

und einige äpfel. Zween doch nahm ich davon: sieh', ich habe sie hier im tischtuche. Denn wenn ich meinem kleinen sklaven nichts mitbringe, so zankt er. Gut, dass meine gemahlin mich immer dran erinnert! Ferner ward aufgetragen ein stük vom bär, und als scintilla, die unvorsichtige, davon kostete, hätte sie bald ihr eingeweid' ausgebrochen. Ich hingegen ass mehr, denn ein pfund, davon: denn es schmekte völlig, wie vom schwein. Und wenn der bär, sprech' ich, das menschlein isst, wieviel mehr muss das menschlein den bär essen? Zulezt hatten wir weichen käs' und most und einige schnecken und zerhakte därm' und schüsseln voll leber, und gefüllte eier und rüben und senf und eine schüssel mit bohnen — halt; palamedes! auch ward noch ein gefäss mit eingemachten oliven umgetragen, wonach einige mit offnen fäusten griffen, denn die bärenkeule hatten wir weggeschikt. LXVII. Aber sage doch, gajus, warum ist fortunata nicht beim mahle?

Wie, sagte trimalchio, du kennst sie doch? Ehe sie das silbergeräth in ordnung gebracht, und die überbleibsel des mahls unter die knaben vertheilt hat, nimmt sie nicht einen tropfen wassers zu sich. Sogleich geh' ich weg, sagte habinnas, wenn sie sich nicht hinlegt!

Und er wär' aufgestanden, wenn nicht auf gegebnes zeichen die ganze familie mehr als

viermal fortunata gerufen hätte. Sie kam also, mit gelbem gürtel aufgeschürzt, so dass ihr kirschfarbnes unterkleid frei erschien und ihre gewundnen fussbänder und ihre goldbesezten schuhe. Nun troknete sie die händ' am schweisstuche, das ihr am halse hing, sass auf eben den polster hin, wo scintilla, habinnas gattin, lag, und umarmte diesse, die eben so munter war. Bist du's denn wirklich? sagte jene. Hernach kam es so weit, dass fortunata die armbänder von ihren fettschwellenden armen abnahm, um sie der bewundernden scintilla zu zeigen. Zulezt löste sie sogar ihre fussbänder ab und ihr haarnez, das, sagte sie, vom feinsten golde wäre. Trimalchio bemerkte dies, und liess alles herbei bringen. Seht ihr, sprach er, des weibes schmuk? so müssen wir armen männer hergeben! Ihre armbänder müssen sechs und ein halbes pfund wiegen. Doch hab' ich selbst noch deren von zehn pfunden, die ich aus dem tausendsten des mercurius fertigen liess.

Nun liess er noch, damit man nicht unwahrheit vermuthen könnt', eine wage bringen, und dann rings das gewicht beschaun. Scintilla macht' es nicht besser. Sie zog von ihrem hals' ein goldenes kästchen herab, das sie felicio nannt'. Hieraus nahm sie ein paar ohrgehenke hervor, und gab sie der fortunata zu betrachten. Das hab' ich meinem gemahle zu danken, sprach sie,

dass keiner sie besser hat! Ja, sagte habinnas, genug hast du mich gequält, dir die gläsernen bohnen zu kaufen! Wahrlich, hätt' ich eine tochter, ich schnitt' ihr die ohrläppchen ab. Wenn die weiber nicht wären, kümmert' uns das alles nicht mehr, wie koth. Nun heisst es: warm gepisst und kalt getrunken!

Während dem lachten die weiber wild durcheinander, und drükten trunken sich küss' auf. Die eine lobte sich die sorgfalt einer hausmutter, die andre den scherz und die sorglosigkeit des mannes. Und als sie so zusammenhingen, stand heimlich habinnas auf, und legte fortunatas ausgestrekte füss' auf ein kissen. Au! au! schrie sie, als ihr unterkleid bis über die knie hinaufschlug. Sie riss sich in scintillas schooss wieder zusammen, und barg mit dem schweisstuch' ihr rothglühendes gesicht.

LXVIII. Nicht lange darauf befahl trimalchio den nachtisch anzurichten. Die sklaven trugen alle tische fort, brachten andre herbei, und streuten sägespäne, mit safran gefärbt und mennig, umher, und zugleich, was ich vorher nie gesehn hatte, zerstossne spiegelsteine. Hiermit könnte man zufrieden sein, sagte trimalchio; denn ihr habt nun die nachtische: doch, hast du noch etwas gutes, so stell' es darauf.

Ein alexandrinischer knabe, der warmes wasser umher gab, begann der nachtigall nachzuflö-

ten. Doch trimalchio schrie: etwas anders! Und sieh! ein neues schauspiel! Ein sklav', der zu habinnas füssen sass, schrie plözlich, vermuthlich auf seines herrn befehl, mit heller stimme:

Schon war die flott' äneas indess auf der höhe des meeres, u. s. w.

Nie gellte mir ein so mishelliger ton in die ohren! Nebst dem, dass er auf eine unsinnige art den laut verwirrt hob oder sinken liess, mischt' er auch atellanische verse hinein. Und hier misfiel zum erstenmal auch virgilius.

Nicht wahr? der verstehts! sagte habinnas, als jener vor müdigkeit einhielt. Weil man ihn, sagt' ich, bei marktschreiern in die lehre gab. — Da ist er gelehrt geworden, fiel habinnas ein, und hat nun seines gleichen nicht, er mag maulesseltreiber oder marktschreier nachahmen. Wann er in der noth ist, ist er zu allem fähig, ist schuster, ist becker, ist koch, ist jeder kunst vertrauter. Zween fehler dennoch hat er: wenn die nicht wären, wär' er vollkommen und tadellos. Er ist beschnitten, wie ein jud', und schnarcht im schlafen: denn dass er schielt, kümmert mich nicht. Sein blik ist wie der der venus: drum verschweigt er nichts, selbst, wenn er blind wäre. Ich kauft' ihn für dreihundert denarien.

LXVIIII. Den redenden unterbrach scintilla: wirklich, sagte sie, nicht alle künste des lieder-

lichen sklaven erzählst du! Kuppler ist er auch! Aber ich werd' ihn schon brandmahlen lassen.

Ich kenne den cappadocier, sagte trimalchio lachend, er lässt sich nichts abgehn. Und, beim hercules! ich lob' ihn darum: denn man geniesst nur, so lange man lebt. Du aber, scintilla, sei nicht eifersüchtig. Glaube mir, wir kennen auch euch! So wahr ich lebe! eben so pflegt' ich auch ehdem der mammea anhänglich zu sein, dass es sogar mein herr argwöhnt', und mich darüber auf einen meierhof verwies. Doch, zunge schweig': ich will dir brot geben.

Grad', als wenn er gelobt wäre, zog der heillose sklav' eine irdene kerze hervor, und ahmte länger, als eine halbe stunde, drometen nach. Habinnas sang darein, und drükte seine unterlippe mit der hand dem tone gemäss. Endlich trat er gar in des saals mitt', und ahmte bald flötenspieler mit rauschendem rohre nach; bald stellt' er in dickem wollenrock' und mit der peitsch' in der hand mauleseltreiber vor. Habinnas rief, und küsst' ihn, und reicht' ihm zu trinken. Herrlich, massa! sagt' er, zur belohnung lass' ich dir halbstiefeln machen.

Noch nicht wäre das ende diesser widerlichkeiten da gewesen, wenn nicht die auftracht der nachtisch' erschienen wäre: krammetsvögel, gefüllt mit weizenmehle, troknen trauben und nüssen. Dann quittenäpfel mit dornen bestekt, da-

mit sie wie igel aussähn. Dies wäre noch erträglich gewesen, wenn nicht ein andres weit unnatürlicheres gericht uns das essen so verleidet hätte, dass wir lieber vor hunger gestorben wären. Denn da wir glaubten, eine fette gans sei aufgetragen, mit fischen und allerhand vögeln umher, sagte trimalchio: alles, was ihr hier aufgetragen seht, ist aus einem nemlichem wesen gemacht.

Ich, als ein sehr erfahrner mann, muthmasste sogleich, was diesses hiesse. Wundern solls mich, sagt' ich zu agamemnon, wenn das nicht alles wachs ist, oder zum wenigsten thon. Ich habe zu rom bei den saturnalien schon eben solche bildspeisen gesehn.

LXX. So wahr ich an reichthum wachs' und nicht mehr an leibe: sagte trimalchio, eh' ich noch geendet hatte; das hat mein koch aus einem schweine verfertigt! Ein kostbarerer mensch kann nicht sein! Willst du: aus einer schweinsgebährmutter macht er einen fisch, aus dem speck' eine holztaub', aus dem schinken eine turtel, und aus andern theilen eine henne. Und darum hab' ich selbst ihm den schönsten namen erfunden: er heisst dädalus. Und weil er so guter sinnesart ist, hat ihm jemand aus rom messer von norischem eisen mitgebracht.

Er liess sie sofort herbringen, sah und bewunderte sie, und hiess uns, die schärf' an un-

sern wangen versuchen. Plözlich traten zween sklaven herein, als wenn sie beim weinschöpfen streit gewonnen hätten: wenigstens trugen sie noch die flaschen in der hand. Trimalchio entschied den streit: keinen kümmerte der ausspruch; sondern mit stöcken zerschlug der eine des andern flasche. Wir erschraken ob der frechheit der betrunknen, und wandten die augen auf ihren kampf. Austern und kammmuscheln entstürzten den bäuchen der flaschen; und ein knabe sammelte sie in eine schüssel und gab sie herum. Der erfinderische koch machte das gegenstük zu diessen herrlichkeiten, brachte schnecken auf silbernem rost herbei, und sang dazu mit zitternder krächzender stimme.

Ich schäme mich fast, das folgende zu erzählen. Nach nie erhörter sitte brachten langhaarige knaben salbe herbei in silbernem becken, und salbten die füsse der gäste, nachdem sie vorher ihre schenkel, füss' und knöchel mit kränzchen umwunden hatten. Drauf gossen sie die nemliche salbe verdünnt ins weingefäss und in die lampen.

Schon wollte fortunata zu tanzen beginnen; schon klatschte scintilla öftrer, als sie sprach; als trimalchio rief: ich erlaub' euch, philargyrus, und dir carrio, obschon du ein berühmter grüner bist, samt deiner bettgenossin minophila, der du's nur sagen kannst, euch zu tische zu

legen. Mit einem worte: wir wurden schier vom lager gedrängt, so viel gesinde füllte den saal. Über mir liegend bemerkt' ich den koch, der aus schwein gans gemacht hatt': er stank nach pökel und gewürz. Nicht zufrieden, dort zu liegen, ahmt' er noch den traurspieler ephesus nach, und trug seinem herrn die wett' an, dass der grüne bei den nächsten circensischen spielen den ersten preis davon tragen würde.

LXXI. Freunde, sagte trimalchio, im höchsten vergnügen bei allem dem drängen und drücken: freund', auch sklaven sind menschen, haben eben so, wie wir, weibermilch getrunken! Nur ein böses schiksal fiel auf sie! Doch, so wahr ich lebe, bald werden sie ihr wasser in freiheit trinken. Kurz: all' entlass' ich sie in meinem lezten willen. Dem philargyrus vermach' ich noch einen acker und seine bettgenossin; dem carrio ein haus und den zwanzigsten und ein gespreitetes bett. Denn fortunata sez' ich zu meiner erbin ein, und empfehle sie allen meinen freunden. Und dies verkünd' ich öffentlich darum, damit man mich jezt schon so lieb', als wenn ich todt wäre.

Jeglicher hub an zu danken für des herrn güte: doch er vergass das scherzen, 'liess die abschrift seines lezten willens herbeibringen, und las es unter der familie geseufz' vom ersten worte bis zum lezten vor. Was sagst du, theurster

freund, wandte sich trimalchio an habinnas, baust du mir nicht das grabmal, wie ichs dir auftrug? Sehr bitt' ich dich, mahle mir neben den füssen meiner statüe eine junge hündin und kränz' und salben und alle kämpfe des petractes, damit ich so glüklich bin, durch dich nach dem tode zu leben. Ferner seis oben hundert fuss, am boden zweihundert. Denn alle arten obst und reben sollen reichlich um meine asche stehn: das ist mein wille. Denn es ist höchst ungereimt, beim leben die wohnungen so sehr zu zieren, und nicht jener zu gedenken, wo man weit länger herbergen muss. Und drum soll vor allen drauf gesezt werden:

DIES. GRABMAHL. IST. DER. BEERBUNG. UNFÄHIG.

Übrigens werd' ich dafür sorgen, im lezten willen zu verhüten, dass mir im tode keine unbilde geschehe. Denn einen meiner freigelassnen werd' ich dem grabe zur obhut sezen, damit das volk nicht hinläuft, seine nothdurft dort zu verrichten. Dann bitt' ich dich, auf mein grabmahl schiffe zu machen, die mit vollen seegeln gehn; auch mich selbst, wie ich auf dem tribunal in vornehmem oberkleide size, mit fünf goldnen ringen, und geld aus einem säkchen dem volk' hinwerfe: denn du weisst, dass ich eine öffentliche gasterei, und jedem zween denarien gab. Mach' auch, wenns dir gut dünkt,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0112
DFG

einen speisesaal daran; mach' auch das ganze volk dabei, wie es sich gütlich thut. Zu meiner rechten seze fortunata's statüe, eine taube haltend, und führend an ihrem gürtel eine junge hündin; auch meinen cicaro; auch eine menge krüge, und zwar vergipsete, damit der wein nicht herausläuft. Auch eine urne, die zerbrochen sein kann, haue daneben, und drüber einen weinenden knaben. Einen stundenzeiger sez' in die mitte, dass ein jeder, der nach den stunden schaut, er woll' oder nicht, meinen namen lese. Nun achte genau, ob diesse grabschrift dir gut genug scheint:

C. POMPEJUS. TRIMALCHIO. EIN. MÄCENATISCHER. MANN.
RUHT. HIER.
ER. WARD. ABWESEND. ZUM. SEVIR. ERWÄHLT.
IN. ALLEN. DECURIEN. ROMS. KONNT. ER. SEIN.
DOCH. SEIN. GEIST. WAR. GRÖSSER.
ER. WAR. TAPFER. TREU.
VON. WENIGEM. WUCHS. ER.
HINTERLIESS. DREISSIG. MILLIONEN. SESTERZEN.
UND. HAT. NIE. EINEN. PHILOSOPHEN. GEHÖRT.
LEB. AUCH. DU. WOHL.

LXXII. Trimalchio sprachs, und weinte heftig. Auch fortunata weinte; auch habinnas weinte; auch die ganze familie weint' endlich, und füllte mit klaggesgeschrei den saal, als wenn sie zur leiche gebeten wäre. Sogar auch mir entsanken die thränen. Wohlan denn, sagte tri-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0113
DFG

malchio, da wir wissen, dass wir sterben werden, warum leben wir nicht? So wahr ich euch glüklich wünsche: lasst uns in ein bad uns werfen: auf meine gefahr, es wird euch nicht reun. Es ist warm wie ein ofen. Herrlich, herrlich! rief habinnas, nichts ist angenehmer, als aus einem tage zween machen. Und somit stellt' er sich auf die blossen füss', und folgte dem vergnügten trimalchio.

Was denkst denn du davon? wandt' ich mich zu ascyltos. Wann ich nur das bad sehe, sogleich vergeh' ich. Willigen wir nur ein, sagt' er, und während sie ins bad gehn, entfliehn wir durchs getümmel.

Hierin einverstanden, kamen wir, von giton durch die halle geführt, zur thüre, wo uns der kettenhund mit solchem gebell' empfing, dass ascyltos in einen fischbehälter stürzte. Ich, nicht weniger betrunken und eben so ängstlich, indem ich mich schon sogar vor dem gemahlten hund' entsezt hatte, kam dem schwimmenden zu hülf', und fiel in den nemlichen schlund hinab. Endlich rettete uns der hausmeister, der den hund durch seine gegenwart sänftigte, und uns zitternde hervor ins trokne zog. Giton hatte schon längst durch seine schlauigkeit den hund eingenommen: denn alles, was wir ihm vom mahle geschenkt hatten, warf er dem bellenden

hin; und diesser, durch die speise gelokt, vergass der wuth.

Schaudernd vor kälte baten wir den hausmeister, uns zur thür' hinauszulassen. Ihr irrt euch, war die antwort, wenn ihr glaubt, da hinausgehn zu können, wo ihr hereinkamt. Kein gast ist je durch die selbige thür' hinausgelassen. Durch die eine kömmt man, durch die andre geht man.

LXXIII. Was zu thun? wir unglüklichen, eingeschlossen in eine neue art von irrsal! Jezt wünschten wir, zu baden! Wir baten also nun, uns ins bad zu führen. Wir warfen unsre kleider von uns; giton begann, sie zu troknen; und wir traten herein, in ein enges, einem regenwasserbehälter ähnliches loch, worin trimalchio aufrecht stand, so dass wir auch hier seiner ekelhaften narrheit nicht entledigt waren. Nichts ist besser, sagt' er, als sich einsam baden: ehdem war hier die mühle. Nun sezt' er sich vor mattigkeit nieder, und, eingeladen durch des bades schall, sperrte er sein trunknes maul bis an die deck' auf, und kreischte lieder heraus, die vom menecrates waren, wie mir die sagten, die seine sprache verstanden. Die übrigen gäste liefen mit in einander gefassten händen um seine badewann', und erhoben ein fürchterlich geschrei: andre aber versuchten mit auf dem rücken festgebundnen händen ringe vom boden

zu nehmen, oder, auf den knien liegend, den hals rüklings überzubeugen, und so die zehenspizen zu berühren.

Während diessen gaukelein gingen wir in ein nebengemach, was für trimalchio zubereitet wurde. Drauf, nach verminderter trunkenheit, gelangten wir in einen andren saal, wo fortunata ihre kostbarkeiten aufgestellt hatte. Ich sah lampen und erzene fischer, tische, ganz von silber, und vergoldete irdene becher umher, und wein, der in unsrer gegenwart aus einem schlauche floss.

Freunde, sagte trimalchio, heut lässt sich mein lieblingssklav' zum erstenmale den bart abnehmen. Er ist, ohne schaden seis gesagt! ein braver wirthschaftlicher mensch. Drum lasst uns lustig sein, und bis zur sonne schwelgen.

LXXIIII. Als er dies sagte, schrie der hahn. Trimalchio erblasste, liess wein unter den tisch schütten, auch die lampe damit besprüzen, stekte sogar einen ring von der linken zur rechten. Nicht ohne ursache, sagt' er, giebt diesser drommeter ein zeichen. Denn bald muss feur auskommen, oder einer in der nachbarschaft die seel' aushauchen. Die götter wenden es fern von uns! Der den weissager herbringt, soll ein geschenk haben.

Schnell, wie ers sprach, brachte man den hahn. Trimalchio befahl, ihn im kessel zu kochen.

kochen. Zerfezt ward er von dem übergelehrten koche, der vorher vögel und fische schuf, in den topf geworfen; und, während dädalus glühende brühe drauf schüttete, mahlte fortunata pfeffer in buxbaumner mühle.

Nachdem die leckerbissen verzehrt waren, wandte sich trimalchio zu den sklaven. Habt ihr noch nicht gespeist? fragt' er; geht und lasst andre in eure stelle kommen. Der erste haufen ging; und es kam ein andrer. Jener schrie: lebe wohl, gajus! diesser: sei gegrüsst, gajus!

Hierdurch ward zuerst unsre freude gestört. Denn als ein knabe, dem es wirklich nicht an schönheit mangelte, unter den neuen bedienten hereintrat, ergriff ihn trimalchio, und hing an ihm mit unzähligen küssen. Nun begann fortunata, damit sie auch von ihrer seit' ihr recht bewies', auf trimalchio zu schimpfen, und nannt' ihn auswurf, schande der menschen, der seine geilheit nicht mässigen könnte. Du hund! war ihr leztes wort.

Trimalchio, beschämt, aber auch durch die rüg' aufgebracht, warf ihr den becher grad' ins gesicht. Sie schrie, als hätte sie ein auge verloren, und hielt ihre bebenden hände vors gesicht. Auch scintilla war erschrocken, und barg die zitternde an ihrem busen. Ein dienstfertiger knabe hielt ein kaltes krügelchen an ihre

wangen. Fortunata beugte sich hin, und seufzt' und weinte.

Was? sagte trimalchio, hat die hure mich nicht zuerst gereizt? Aus dem nichts hab' ich sie hervorgezogen, und sie zum menschen unter den menschen gemacht. Aber sie bläst sich auf, wie ein frosch, und speit in ihren busen, das klozige geschöpf! Aber, der in einer hütte gebohren ist, träumt nicht von palästen. So wahr mir mein schuzgeist gnadet: ich sorge dafür, sie soll zahm werden, die lederne cassandra! Als ich noch ein zweiasmann war, konnt' ich schon zehn millionen sesterzen heirathen. Du weisst, dass ich nicht lüge. Agatho, der salbenhändler, führte mich gestern bei seite: ich rathe dir, sagt' er, lasse dein geschlecht nicht untergehn. Aber, da ich als ein wohlgebohrner handle, und nicht leichtsinnig scheinen will, schlag' ich mir selbst die axt in den fuss. Richtig! du sollst schon wünschen, auch nur mit den nägeln mich wieder hervorkrazen zu können, wann ich todt bin. Und damit du nur sogleich sehst, was du gethan hast: habinnas! nicht sollst du ihre statüe auf mein grabmahl sezen, damit ich nicht noch im tode zank habe. Ja, auf dass sie wisse, wie ich ihr schaden kann: nicht mehr soll sie mich küssen, wann ich todt bin.

LXXV. Nach diessem donnerschlage bat ihn habinnas, vom zorn' abzulassen. Keiner von

uns, sprach er, fehlt nicht wohl einmal: wir sind menschen, keine götter. Auch scintilla sagte weinend dasselbe, nannt' ihn gajus, und beschwor ihn bei seinem schuzgeiste, sich zu mässigen.

Länger hielt trimalchio seine thränen nicht zurük. Ich bitte dich, habinnas, sagt' er, so wahr du von deinem vermögen freude haben magst! wenn ich unrecht that, so speie mir ins gesicht! Ich habe den rechtschaffensten knaben geküsst, nicht seiner schönheit halber: sondern weil er so brav ist. Zehnfach theilt er schon sein as. Er liest ein buch ohne anstoss weg; er spart sich geld zusammen aus den überbleibseln seiner tagskost; ein brotkistchen hat er sich von dem seinigen angeschafft, und zwei weingefässe. Ist er nicht würdig, dass ich ihn in meinen augen trage? Aber fortunata wills nicht! Nicht wahr du sichelbein? Verprasse dein eignes vermögen, das rath' ich dir, du geier! und bringe mich nicht auf, du buhlerin! sonst erfährst du, wer ich bin! Du kennst mich! was ich einmal beschloss, ist so gut, wie mit dielennägeln fest geheftet. Doch, gedenken wir der lebenden! Ich bitt' euch, freunde, lasst euch wohl sein: denn ich war ehdem eben so, wie ihr jezt noch seid. Bloss durch meinen hohen sinn kam ich bis hieher. Das herzchen ist es allein, was den menschen macht: alles übrig ist

quark. Gut kauf' ich, gut verkauf' ich. Ein andrer sag' euch das andre. Ich hüpf' auf vor glükseligkeit! Du aber, schnarcherin, weinst du noch? Ich werde schon sorgen, dass du über dein unglük weinst! Aber, was ich sagen wollte, bloss durch meine wirthschaftlichkeit kam ich zu meinem izigen wohlstand. Als ich aus asien kam, war ich grade so gross, wie diesser leuchter hier. Täglich pflegt' ich mich an ihm zu messen; und, damit mir eher der bart aus dem schnabel wüchse, salbt' ich die lippen aus der lampe. Doch war ich vierzehn jahre meines herrn liebling: denn was ein herr gebeut, ist nicht schändlich. Indessen war ich im umgekehrten falle bei seiner gemahlin. Ihr versteht mich, und ich schweige; denn ich bin nicht der grosssprecher einer. LXXVI. Übrigens ward ich nach der götter willen selbst herr im haus'; und, siehe da! ich begann selbst hirn im kopfe zu haben. Kurz, mein herr machte mich mit zu des kaisers miterben, und ich kam zu einem purpurstreifigen vermögen. Nie hat der mensch genug. Ich hatte lust zu handeln. Damit ich euch nicht lang' aufhalt': ich baute fünf schiffe, belud sie mit wein, der damals im werthe, wie gold, war, und schikte sie nach rom. Eben als wenn ichs befohlen hätte: alle fünf verunglükten. Es ist thatsache, nicht mährchen: in einem tage frass neptunus mir dreissig

millionen sesterzen. Glaubt ihr, ich sei muthlos geworden? Nein, beim hercules! das war nur ein probeverlüstchen! wie gar nichts! Ich baute andre, grössre, bessre, glüklichre, damit jeder in mir den muthigen mann sähe. Ihr wisst, ein grosses schiff hat grosse kraft. Ich belud sie wieder mit wein, spek, bohnen, seplasischer salb' und mit sklaven. Hier beging fortunata eine schöne that: denn alles ihr goldgeräth, all' ihre kleider verkaufte sie, und gab mir hundert goldstück' in die hände. Diesses war der saurteig meines vermögens. Geschwind geschiehts, was die götter wollen. Durch diesse eine fahrt ründet' ich mir zehn millionen zusammen. Sogleich löst' ich alle äcker ein, die mich gerettet hatten, baut' ein haus, kaufte zugvieh zum verkaufe zusammen; was ich berührte, gedieh, wie ein kuchen. Sobald ich mehr hatte, denn mein ganzes vaterland hat: weg mit der hand vom rechnen! Ich entschlug mich der handlung, und fing an, freigelassnen geld auf zinsen vorzustrecken. Als ich nun gar kein geschäft mehr treiben wollte, beredete mich wieder ein mathematiker, der in unsre pflanzstadt gekommen war; ein griechlein, serapa mit namen, ein vertrauter der götter. Diesser sagte mir selbst jenes, was ich schon vergessen hatte: vom faden bis zur nadel legt' er mir alles vor. Meine eingeweide kannt' er; er hätte mir gesagt, was ich

tags vorher gegessen hatte. Es war, als wenn er stets bei mir gewohnt hätte. LXXVII. Ich bitte, habinnas, warst du nicht dabei? Du hast dein weib zur beherrscherin deines vermögens gemacht, sprach er, du bist wenig glüklich mit deinen freunden: keiner vergilt dir die wohlthat mit gleichem: du besizest weitläuftige landgüter: du ernährst eine schlang' unter deinen flügeln. Was? hab' ich euch noch nicht erzählt, dass ich noch zu leben habe dreissig jahr' und vier monathe und zween täge? überdies erhalt' ich bald eine erbschaft; das sagt mir mein schiksal. Wenn ich meine güter mit apulia verbinde, so bring' ichs in meinem leben weit genug. Unter mercurius schuze hab' ich diesses haus erbaut. Sonst wars ein hüttchen, wisst ihr: nun ists ein tempel. Es hat vier speisesäle, zwanzig schlafgemächer, zwo hallen mit marmor belegt, oben schlafkammern für die sklaven, ein gemach, worin ich selbst schlaf', ein gemach für die schlange da, ein sehr guter abschlag für den pförtner, und herberge für fremde. Kurz, wann scaurus hieher kam, so wollt' er nirgend lieber einkehren, als hier; und er hat doch selbst am meer' ein väterliches landgut. Noch weit mehr hat mein haus, das ich euch sogleich erklären will. Glaubt mir: hab' einen as, so giltst du einen as: hab', und du wirst haben. So ist eur freund; sonst ein frosch, jezt ein könig. Un-

terdess, stichus, bringe mein sterbegeräth her, worin ich herausgetragen sein will. Bring' auch eine probe von der salb' aus jenem kruge, woraus meine gebeine gesalbt werden sollen.

LXXVIII. Stichus weilte nicht, und bracht' ein weisses todtengewand und ein purpurstreifiges oberkleid in den saal, und gab sie uns hin, zu versuchen, ob sie nicht aus guter wolle verfertigt wären? Achte wohl, stichus, sagte trimalchio lächelnd, dass keine mäuse daran rühren oder motten: sonst lass' ich dich lebendig verbrennen! denn ich will herausgetragen werden mit pracht, damit das ganze volk mich segne!

Sogleich darauf öffnet' er eine nardenflasch', und salbt' uns alle daraus. Ich will hoffen, sagt' er, dass mir dies eben so wohl thut im tod', als im leben. Nun liess er wein in die gefässe schütten, und sprach: bildet euch ein, ihr wärt zu meinem leichenschmause geladen.

Die sache wurde bis zum höchsten ekel übertrieben, als trimalchio, aufs schändlichste betrunken, die hornbläser (neue ohrenlust!) in den saal kommen hiess, und sich dann, auf viele kopfkissen gelehnt, auf seinem ruhepolster ausstrekte. Stellt euch vor, sagt' er, ich sei todt, und sprecht etwas rührendes! Die hörner scholl en ihr leichengetön. Ein sklav' jenes leichenbesorgers, der sich unter diessen noch der beste

betrug, blies so vorzüglich stark, dass die ganze nachbarschaft davon in bewegung kam. Die wächter, die in diesser gegend die aufsicht hatten, wähnten, es sei feur im hause trimalchio's, brachen plözlich die thür' ein, und polterten, ihrer pflicht gemäss, mit wasser und äxten herbei. Wir bedienten uns diesser trefflichen gelegenheit, flüsterten agamemnon lebewohl; und, als wenns wirklich brännte, entflohn wir.

LXXVIIII. Keine fackel war da, uns irrenden den weg zu zeigen; und die stille der mitternacht liess nicht erwarten, dass uns jemand mit licht begegnen würde. Hierzu kam unsre trunkenheit, und die unkenntniss der strassen, wo es selbst bei tage dunkelte. Als wir schier eine ganze stunde durch steinhaufen und zerbrochne spizige scherben unsre blutigen füsse geschleppt hatten, rettet' uns endlich gitons scharfsinn. Vorsichtiger weise hatt' er nemlich tags vorher, (da er hier auch sogar bei hellem tage verirrung fürchtete) alle pfeiler und säulen mit kreide bezeichnet, dessen striche durch die dichte nacht hervorschienen, und mit merklicher weisse den weg uns zeigten. Doch war selbst dann noch nicht unser schweiss zu end', als wir unsre wohnung erreicht hatten. Denn das alte weib, das mit den gästen gezecht hatte, wär' auch nicht durch berührung des feurs aufgewacht; und vielleicht hätten wir die ganze nacht an der

thürschwelle zubringen müssen, wenn nicht ein mit zehn wagen fahrender briefträger des trimalchio dazu gekommen wäre. Diesser machte nicht vielen lärm: sondern brach die thür' auf, und liess uns durch die öffnung hinein.

Ich ging ins schlafgemach, und mit meinem bruder zu bette. Ich hatte reichlich geschmaust: brennend vor gier stürzt' ich in die tiefe der wollust.

Götter! göttinnen! welche nacht war diesse!
Wie so sänftig das bett! wir hingen glühend;
Und bald hier und bald dort flog aus den lippen
Unser schwärmende geist! Lebt wohl, der menschen
Sorgen! nichtig nun ist mir alles andre!

Doch ohne ursache frohlockt' ich. Denn als mich der wein eingeschläfert hatt', und meine berauschten hände zurük sanken, nahm mir ascyltos, der erfinder aller bosheit, heimlich den knaben aus dem bett', und trug ihn in das seinige, genoss ungestört des fremden bruders, ohne dass diesser das mir zugefügte unrecht empfand oder empfinden wollt', und entschlief in der gestohlnen umarmung, der menschheit rechte vergessend.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0125
DFG

Ich erwachte, durchforschte das bett: meine freude war daraus geraubt. Ich zweifelte (man glaub' es dem verliebten!) ob ich sie nicht beide mit dem schwerte durchbohren, und ihrem schlafe den tod vereinigen sollte. Doch ich folgte dem sichrern entschlusse, wekte giton mit schlägen auf, und wandte mich wildes bliks an ascyltos. Deine greul haben die treue verlezt, schrie ich, und unsre freundschaft. Drum geschwind nimm deine sachen, und suche dir einen andern ort, den du besudeln magst.

Er weigerte sich nicht. Wir theilten mit der grössten aufrichtigkeit unsre habseligkeit. Wohlan, sagt' er, lasst uns nun auch den knaben theilen. LXXX. Ich glaubt', er scherzte noch beim abschied: aber er entblösste mit mörderischer hand das schwert. Nicht sollst du diesser beute geniessen, sagt' er, die du dir allein anmassest. Meinen antheil schneid' ich sicher davon, und ist es auch mit diessem schwerte! Nun zog auch ich, wickelte den mantel um den arm, und stellte mich hin, bereit des kampfes.

Während diesser elenden wuth umfasste der unglükselige knabe weinend uns beiden die knie', und flehte, dass wir in diessem niedrigen wirthshause doch nicht dem thebanischen paare gleichen, und die heiligen bande der engsten vertraulichkeit mit blut besudeln möchten. Wenn denn mord geschehn soll: rief er, seht, ich ent-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0126
DFG

blösse die brust! hieher eure hände, hieher eure spize! Nur ich muss sterben, der ich der freundschaft bruch veranlasste!

Wir hielten unsre schwerter zurük. Ich will dem streit' ein ende machen, sagt' ascyltos zuerst. Der knabe folge dem, wem er will: wenigstens in erwählung des bruders sei ihm freiheit zugestanden. Ich glaubte, dass unsre so alte vertraulichkeit fest stehe, wie blutsfreundschaft, fürchtete nichts, willigte mit rascher eil' in die bedingung, und erkannte giton als richter des streits. Aber diesser bedachte sich nicht einmal, schien nicht einmal zu zaudern: sondern er stand bei meinem lezten wort' auf, und erwählt' ascyltos zum bruder.

Wie niedergeblizt durch diessen ausspruch fiel ich, so wie ich ohne schwert war, auf das bett hin: und ich hätte selbst hand an mich gelegt, wenn ich nicht des feindes sieg zu sehr geneidet hätte. Stolz mit seiner beute ging ascyltos hinweg; und seinen genossen, der ihm noch kurz vorher der theurste war, der ihm gleich war im glück' und unglücke, liess er einsam an fremdem orte zurük.

Daurend ist, so lang' er noch nuzt der name der freundschaft;
Und berechnung des lohns leitet das wechselnde ding.

Stets bleibt, lächelt das glük, eur antliz, freunde, gefällig:
Aber wann es entflieht, kehrt ihr in schändlicher flucht.
Schauspiel ists, auf der bühne gespielt: den nennet man vater,
Diessen hier sohn, und es wird reicher dort jener genannt.
Bald, wann der vorhang schliesset die lachenswürdigen reden,
Kehret die wahre gestalt, und die verstellung zerfliegt.

LXXXI. Nicht lange zeit widmet' ich nun den thränen; sondern in der furcht, dass, zu den übrigen übeln, auch menelaus, der unterlehrer, mich allein im wirthshaus' antreffen möchte, fasst' ich meinen bündel zusammen, und niedergeschlagen miethet' ich mir einen abgelegnen ort am meerstrande. Hier blieb ich eingeschlossen drei tage lang. Einsamkeit und mismuth drükten meinen geist. Unter den heftigsten seufzern schlug ich oft an die kranke brust. So konnte die erde sich nicht aufthun, dich zu verschlingen? rief ich dann; nicht das meer, das auch der unschuld zürnt? Ich entfloh dem gericht'; ich entging dem amphitheater; ich erschlug meinen wirth: damit ich als ein tollkühner bettler, als ein vertriebner, im wirthshaus' einer griechischen stadt verlassen läge! Und wer ver-

sezte mich in diesse einsamkeit? ein junger mensch, unrein durch jegliche ausschweifung, seinem eignen geständnisse nach der landsverweisung würdig, durch hurerei freigelassen, durch hurerei freigebohren, der sich noch in männlichen jahren als mädchen bei dem verdingte, der ihn für mann ansah! Und wer ist der andre? o götter! ein knabe, dem es gleich war, ob er den männer - oder frauenrok trug, den seine eigne mutter überredet', er sei kein mann, der als weib den eingesperrten sklaven diente, der, nachdem er das seine vergeudet, und den boden seiner wollust verändert hat, den namen eines alten freundes von sich wirft, und, o schande! wie ein nachlaufendes weib alles für die umarmung einer einzigen nacht verkauft! Nun liegen sie zusammen, die verliebten, ganze nächte lang, und lachen, matt von wechselseitiger wollust, vielleicht meiner einsamkeit: aber nicht ungestraft! denn ich bin kein mann, kein freier mann; oder mit ihrem schändlichen blute will ich meiner rach' ein todtenopfer bringen!

LXXXII. Sprachs, und gürtete mein schwert um die lenden; und damit schwäche meinen streitermuth nicht vernichtete, stärkt' ich die kräfte mit reichlichen speisen; ging dann ins offne, und durchlief wie ein wüthender alle hallen. Aber, indem ich mit verwirrtem wildem gesichte nur mord und blut denke, und oft mit

der hand an das schwertgefäss greife, das ich dem tode geweiht hatte, bemerkte mich ein kriegsmann: seis, dass er ein landstreicher war, oder ein nächtlicher gaudieb. Höre, kriegsgenoss, sagt' er, aus welcher legion und centurie bist du? Da ich ihm kek legion und centurie hingelogen hatte, sagt' er: so! in eurem heere gehn also die krieger mit griechischen schuhen? Nun verrieth gesicht und zittern die lüge. Er hiess mich die waffen ablegen, und mich vor fernerm übel hüten. Da ich entwaffnet, und mir die rache vereitelt war, ging ich wieder in meine wohnung, und begann allmählig, wie meine wuth nachliess, der frechheit des gaudiebs zu danken.

Indess ward es mir schwer, die liebe zur rache zu bekämpfen; und die halbe nacht bracht' ich darüber bekümmert zu. Doch um meine traurigkeit zu mindern, und die erinnerung der unbild' auszulöschen, ging ich bei der dämmerung heraus, wandert' in allen hallen herum, und LXXXIII. kam in eine bildersammlung, wo bewunderungswürdige gemählde mancherlei art aufgestellt waren. Denn ich sah hier des zeuxis hand, noch nicht durch die zerstörende zeit besiegt. Des protogenes jünglingswerke, die selbst mit der natur um die wahrheit stritten, betrachtet' ich nicht ohn' einigen schaur. Nun auch dem apelles zollt' ich meine verehrung. So fein

waren die umriss' an den gemählden nach der ähnlichkeit gebildet, dass man glaubt', auch der lebende geist sei hingemahlt. Hier trug der adler an erhabenem himmel den gott. Dort widerstrebte der schöne hylas der verführerischen najade. Hier verflucht' apollo seine mörderische hand, und bekränzte die erschlaffte leir mit der kaum entsprossnen blume.

Wie einsam unter der menge mahler, die die liebe zur kunst hieher geführt hatte, rief ich aus: so hat auch lieb' über götter gewalt? Jupiter fand in seinem himmel nicht den gegenstand seiner wahl: doch, um auf der erde zu lieben, beleidigt' er keinen! Die nymphe, die den hylas raubte, würd' ihre liebe gemässigt haben, wenn sie hercules widerspruch geahndet hätte. Apollo rief des knaben schatten in die blume hervor. Aber nirgend wird die umarmung vom nebenbuhler gestohlen! Doch ich nahm zum genossen einen freund, grausamer, wie lycurgus!

Wie ich nun so mit den winden zankte, siehe! hereintrat in die bildersammlung ein grauer greis; ein gesicht, das viel schon erfahren zu haben schien; welches, ich weiss nicht was, grosses zu versprechen schien. Seine kleidung war so wenig prunkend, dass es leicht erhellt', er sei von jener art gelehrten, die die reichen zu hassen pflegen. Ich bin ein dichter, sprach er,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0131
DFG

indem er sich mir zur seite stellte; und, wie ich hoffe, nicht ärmliches geistes: wenn übrigens den kränzen zu traun ist, die sonst auch wohl gunst unerfahrnen schenkt. Warum bist du denn so schlecht gekleidet? frägst du: Eben darum! keinen machte noch die liebe zu den schönen künsten reich.

Wer dem meere vertraut, den hebt bereichernder wucher;
Goldumgürtet ist der, der in schlachten und läger sich mischet;
Niedriger schmeichler gezücht drükt trunken gesticketer purpur;
Jener auch sündigt dem lohne, der mit vermähleten buhlet:
Nur allein den gelehrten umstarren schmuzige lumpen;
Und er fleht zur verlassenen kunst mit hungernder zunge.

LXXXIIII. So ist es ohne zweifel, fuhr er fort, und der, der einmal anfing, ein feind aller laster, auf gradem lebenspfade hinzuwandeln, wird zuerst gehasst wegen des abstichs seiner sitten: (denn wer kann das gegentheil seiner eignen preisen?) und ferner, die, die bloss an aufhäufung des reichthums denken, verlangen, dass unter den menschen nichts höher geachtet werden soll, als was sie sich selbst erstrebten. Drum werden die liebhaber der wissenschaften

auf

auf alle mögliche art verachtet, so lang' es ihnen an geld mangelt.

Ich weiss nicht, antwortet' ich seufzend, wie armuth stets des gesunden verstands schwester ist! Mit recht, sagte der greis, betraurst du das loos der gelehrten! Das ist nicht die ursache meiner seufzer, entgegnet' ich; ein andrer und weit heftigrer schmerz drükt mich. Und zugleich (denn gern ja vertraut der mensch seinen kummer fremden ohren!) erzählt' ich ihm mein misgeschik, schildert' ihm vorzüglich ascyltos treulosigkeit, und rief endlich: ich wünschte, dass der feind meiner ruhe so unschuldig wäre, dass er entschuldigt werden könnte; so aber ist er ein eingelernter räuber, und schlauer als ein kuppler!

Ich schien dem greise so frei und offen, dass er versuchte, mich zu trösten; und um meine traurigkeit zu lindern, erzählt' er mir seine alten liebesabentheur. LXXXV. Da ich im kriegsdienste, fing er an, vom prätor nach asien geführt ward, erhielt ich meinen aufenthalt zu pergamus. Ich wohnte da gern, nicht nur wegen der zierlichen häusereinrichtung, sondern auch weil mein wirth einen überaus schönen sohn hatte. Ich ersann ein mittel, wie meine liebe dem vater unverdächtig wäre. So oft beim mahle des gebrauchs schöner knaben gedacht ward, erzürnt' ich so heftig, schalt mit so ern-

stem ärger auf die beleidigung meines ohrs durch die unzüchtige rede, dass man, und vorzüglich die mutter, mich für der philosophen einen ansah. Schon war ich dahin gekommen, den jüngling in die schule begleiten zu dürfen, seine studien zu ordnen, ihn zu unterweisen, und dafür zu sorgen, dass nicht ein räuber der unschuld ins haus käme. Einst lagen wir zu tisch', (ein festtag hatte die schule geschlossen) und der längere genuss hatt' uns zu träge gemacht zum aufstehn. Gegen mitternacht ungefehr merkt' ich, dass der knabe noch wachte. Herrscherin venus! gelobt' ich mit furchtsamem murmeln, wenn ich den knaben küssen werd', ohne dass ers merkt, so schenk' ich ihm morgen ein paar tauben! Der knabe vernahm den preis der wollust, und schnarchte. Ich wandte mich hin, und nahm einige küsse dem heuchler. Zufrieden mit diessem anfang, stand ich frühe des andern tags auf, wählte mir ein paar tauben, brachte sie dem wartenden, und entlöste mich so meines gelübdes. LXXXVI. Ich hatt' in der nächsten nacht die nemliche gelegenheit. Wenn ich diessen knaben mit freier hand berühren kann, sagt' ich, und er merkt es nicht, und leidet es, so schenk' ich morgen ihm ein paar streithähne von der muthigsten art. Nach diessem gelübde näherte sich mir mein schüler von selbst; und ich glaube gar, er fürchtete, ich schlief' ein. Ich

überhob ihn aber der sorg', und genoss jegliches gefühls, ausser des höchsten. Bei tages anbruch bracht' ich dem fröhlichen, was ich versprach. Da die dritte nacht wieder freiheit gab, wandt' ich mich zum ohre des verstellten schläfers: ihr unsterblichen götter! sagt' ich, erlang' ich von diesem schlafenden der wollust höchsten vollen genuss, so schenk' ich morgen dafür dem knaben den schönsten macedonischen renner: doch mit der bedingung, er merk' es nicht. Nie schlief mein schüler fester. Ich umfasste mit meinen händen seinen milchigen busen, hing an seinen küssen, und erfreute mich jedes wunsches erfüllung. Tags drauf sass er im gemach', und wartete meiner gewöhnlichen bezahlung. Nun aber weisst du, wie viel leichter es sei, tauben und hähne zu kaufen, als einen renner; und zudem fürchtet' ich auch, dass ein so grosses geschenk meine humanität verdächtig machen möchte. Ich wandelte deshalb bloss einige stunden umher, kam zurük, und that nichts, als dass ich den knaben küsste. Er aber sah um, als er seinen nacken zur umarmung bog: meister, wo ist der renner? fragt' er. Die schwierigkeit, sagt' ich, einen recht schönen zu finden, zwang mich, das geschenk aufzuschieben: doch in wenigen tagen erfüll' ichs. Aber als er auch in den nächsten tagen seine hoffnung vernichtet fand, merkt' er endlich den betrug; und das gesicht verrieth

seine innre regung. LXXXVII. Da ich durch diesse täuschung mir den zutritt verschlossen, den ich mir geöffnet hatte, versucht' ich mir die erlaubnis von neuem. Denn nach wenigen tagen, als uns ein ähnlicher zufall in das nemliche verhältnis gesezt hatte, und ich den vater schnarchen hörte, bat ich den knaben um versöhnung; das hiess, dass er litt' — und das übrige, was die aufgereizte begierd' alles eingiebt. Er aber ward aufgebracht, und sagte nichts, als: schlaf', oder ich sags dem vater. Nichts widersteht so sehr, dass nicht die leidenschaft durchdränge. Als er sprach: ich wecke den vater auf, ergriff ich ihn und zwang ihm freud' ab, troz seines verstellten widerstebens. Doch er war nicht im mindesten misvergnügt über meine kühnheit, beklagte sich lange, wie er betrogen, wie er verspottet und durchgezogen wäre von seinen mitschülern, denen er mein geschenk im voraus gerühmt hätte. Dennoch sollst du sehn, sagt' er, dass ich nicht dir gleiche. Willst du, so wiederhohl' es. Alle beleidigung war vergessen; ich versöhnte mich völlig mit dem knaben, bediente mich seiner erlaubnis, und fiel in schlaf. Doch nicht zufrieden mit der einen wiederhohlung war der reifende jüngling: seine jahre waren da. Er wekte mich auf: willst du nicht? sagt' er. Noch war ich des dings noch nicht ganz überdrüssig; und unter vieler müh' und

schweiss erhielt er, was er verlangte. Drauf fiel ich wieder in schlaf, matt von genossener lust. Keine stund', und er stiess mich mit der hand: warum wollen wir nicht? sagt' er. Nun ward ich, zu oft aufgefordert, im ernst' aufgebracht; und ich gab ihm seine erste antwort zurük: schlaf', oder ich sags dem vater!

LXXXVIII. Aufgerichtet durch diess' erzählung, begann ich, mir von ihm, als einem kenner, das alter der gemählde, einige mir undeutliche vorstellungen, und zugleich die ursache der heutigen unthätigkeit erklären zu lassen, indem die schönsten künste zu grunde gegangen wären, und unter diessen auch die mahlerei nicht die geringste spur zurükgelassen hätte.

Die geldgier, sagt' er, hat diesse verändrung hervorgebracht. Denn in alten zeiten, wo nakte tugend gefiel, blühten die freien künst'; und das höchste ringen unter den menschen war, dass nichts, was künftigen jahrhunderten nuzen könnte, verborgen bliebe. Darum, beim hercules! drükte democritus den saft aus allen pflanzen; und damit der stein' und stauden kraft nicht verborgen bliebe, bracht' er sein leben mit versuchen zu. Eudoxus ergreiset' auf der spize des höchsten bergs, um der gestirn' und des himmels lauf zu erforschen; und chrysippus, damit er zu erfindungen fähig würde, reinigte dreimal seinen geist mit niesswurz. Doch um

auf die bildnerkunst zu kommen: lysippus, während er an den zügen einer statüe arbeitete, starb vor hunger. Und myron, der schier sogar auch den geist der menschen und thier' in das erz fasste, fand keinen erben. Doch wir, in wein und huren versunken, wagen es nicht einmal, die ererbten kunstwerke zu untersuchen; sondern als ankläger des alterthums spüren wir nur ihre fehler auf, und lehren und lernen sie. Wo ist die dialectik? wo die astronomie? wo der wahre weg zur weisheit? Wer, sag' ich, geht in den tempel, und thut ein gelübd', um die beredsamkeit zu erhalten? wer, um zum borne der philosophie zu gelangen? Nicht einmal um gesundheit bitten sie! sondern noch ehe sie des capitols schwelle betreten, verspricht der ein' ein geschenk, wenn er den reichen anverwandten zu grabe geleite; der andre, wenn er einen schaz ausgrabe; der dritte, wenn er glüklich zu drei millionen sesterzen komme. Selbst der senat, des rechten und guten vorsteher, pflegt tausend pfunde gold dem capitole zu versprechen; und damit niemand anstehe, geld sich zu erbitten, verlangt er selbst vom jupiter ein geschenk. Drum wundre dich nicht, dass die mahlerei fiel, da allen, göttern und menschen, ein klumpen golds schöner scheint, als die werke des apelles oder phidias, diesser schwärmenden griechen. LXXXVIIII. Doch ich sehe, du hängst

ganz an jenem gemählde, das die eroberung trojas vorstellt. Ich will versuchen, dir das werk in versen zu erklären:

Schon schloss die zehnte ernt' in zweifach grosser furcht
Die bangen phryger ein; und schon vor dunkler angst
Erzitterte der glaub' an calchas seherkraft:
Als auf apollos spruch man von dem ida hieb
Die wipfel, und gespalten fiel die eichenlast
Zum baue hin, hin zu des grausen rosses bild.
Man schuf verborgne hölen, ungeheuren raum,
Zu fassen selbst ein heer. Hier birgt, zehnjährgem kampf
Erzürnt, die macht sich ein. Es ruhn der griechen ross'
Im weiten bauch gedrängt des gottgeweihten thiers.
O gott! die tausend schiff' entflohen wähnten wir,
Und frei das land vom krieg. Des thieres überschrift,
Und sinon auch, der hingestellt zum ausspruch war,

Die lüge, hier zum unglük stark, bekräftigten's.
Das volk enteilt der stadt, nun frei, des kriegs entlöst,
Mit dank zu opferen. Von weinen fliesst die wang',
Und freude bricht dem bangen geist in thränen aus,
Die furcht vertroknete. Doch aufgelöstes haars
Erfüllt laocoon, neptunus priester, rings
Die menge mit geschrei. Bald auf des rosses leib
Wirft er den spiess hinan; das schiksal schwächt die kraft;
Es springt zurük der wurf, und mehrt den schein des trugs.
Dennoch von neuem stärkt er die kraftlose hand,
Haut in die hohe seite mit der axt. Es graust
Der eingeschlossnen schaar; es schnaubt der grosse bau,
Indess ihr murmeln dröhnt, durch fremde furcht belebt.
Gefangen ging die jugend, die nun troja fing,

Und endigte den ganzen krieg durch neue list.
Ein andres wunder, sieh! Dort, wo die hohe tenedos
Das meer abhält, erhebt, wanns stürmet, sich die fluth;
Herrscht stille, hüpft zertheilt zurük der wogen heer,
Gleichwie der ruder plätschern man bei stiller nacht
Von weitem hört, wann über see die flotte fährt,
Und vor dem schweren kiel des meeres fläch' erseufzt.
Dort sehn wir hin. Zwo schlangen werfen felsen-an
Die wog' im kreis' umher. Ihr ungeheurer leib
Zerschlägt, wie hohe schiffe, rings die fluth zu schaum.
Laut tönt der schweif; ihr freierhabner kamm erhellt,
Wie feuerstral, das meer; ein glanz, dem blize gleich,
Entbrennt die fläch'; und wogen zittern dem gezisch.
Das volk erstarrt. Im priesterschmucke standen da

Und phrygiergewand das theure pfänderpaar
Laocoons: und plözlich schlingen ihren leib
Um sie die feuerschlangen. Schreiend strecken sie
Die kleinen händchen aus: zur eignen rettung nicht:
Zur bruderrettung nur braucht jeder seine kraft;
Und jeder arme stirbt vor gegenseitger furcht.
Es mehret, sieh! der kinder tod der vater noch,
Ein schwacher helfer nur. Sie greifen ihn, den mann,
Voll gier nach mord, und ziehn den leib zur erd' herab.
Es liegt der priester, selbst ein opfer, am altar,
Und schlägt die erde. Nach entweihtem opfer flohn
Anizt die götter aus der armen troja fort.
Die volle phöbe stand in hohem schimmer da,
Und führte kleinre stern' in ihrem stralenglanz;

Und jeden priamiden dekte nacht und wein:
Als frei entgiesst der bau die schaar der danaer.
Zum kampf versuchen sich die führer, wie der gaul
Thessalias, dem man des joches band entnahm,
Die hohe mähne schüttelt und den hals zum lauf.
Es blizt das schwert in jeder hand; es rauscht der schild;
Und krieg beginnt umher. Den weinbetäubten hier
Ermordet man, verlängernd durch des lebens tod
Den schlaf: dort zündet man die fackeln am altar,
Und rufet gegen troer, troergötter an.

LXXXX. Auf einmal warfen einige von denen, die in den hallen herumwandelten, stein' auf den hersagenden eumolpus. Doch er, bekannt mit dem beifall, den man seinem wize zollte, bedekte sein hanpt, und floh zum tempel hinaus. Ich fürchtete, man möcht' auch mich für einen dichter halten, folgte dem flüchtling, und kam an den strand. Erst, da wir uns wurffrei wussten, fragt' ich ihn: ich bitte, wie

kömmst du zu jener krankheit? Keine zwo stunden weilst du neben mir, und hast mehr in dichter-, als gewöhnlichem menschenausdruk gesprochen. Ich wundre mich nicht, dass mit steinen das volk dich verfolgt! Auch ich will meinen busen mit steinen füllen, um dir jedesmal, wann du ausser dir geräthst, blut aus dem kopfe zu zapfen.

O lieber jüngling! entgegnet' er, und schüttelte den kopf, nicht zum erstenmale macht' ich heut diesse erfahrung. So oft ich die bühne betrat, um etwas öffentlich herzusagen, pflegte mich die menge mit diessem geschenke zu bewillkommen. Übrigens, damit ich nicht auch mit dir den ganzen tag zu zanken habe, will ich mich diesser speis' enthalten. Gut, sagt' ich, wenn du deine heutige dichterwuth abschwörst, so essen wir zusammen.

Zugleich gab ich der aufseherin befehl zur anrichtung des mahls, und wir gingen ins bad, wo LXXXXI. ich giton erblikte mit badetüchern, traurig und verwirrt an die wand gelehnt. Es schien, als ob er ungern in seinem izigen dienste sei. Während ich ihn genauer betrachtete, wandt' er sein freudeloses gesicht zu mir: erbarmen, bruder! rief er; da keine waffen hier sind, kann ich frei reden. Entreisse mich nur den händen des blutigen räubers, und strafe mit aller härte deinen reuigen richter. Trostes ge-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0144
DFG

nug wird es dem elenden sein, durch deinen willen zu fallen!

Ich hiess ihn seine klagen unterdrücken, damit nicht jemand unsre entschlüsse vernähme, liess eumolpus zurük, (denn diesser sagt' im bad' ein gedicht her) zog giton durch eine dunkle schmuzige öffnung heraus, und flog eilig mit ihm in meine herberge. Ich verschloss die thüre, fiel umarmend an seine brust, und drükte sein weinendes gesicht an das meinige. Lange fand keiner die sprache wieder: denn auch dem knaben hatte das häufige schluchzen die liebliche brust erschüttert. O der schande! sagt' ich, ich liebe dich, obgleich du mich verliessest! In diessem busen hier war eine ungeheure wunde: nun ist auch nicht eine narbe mehr da. Was sagst du darauf, begünstiger fremder liebe? war ich diesser verachtung werth? Als er sich noch geliebt fand, hob er seine brauen höhen auf: aber ich erwählte nun keinen andren schiedsrichter unsrer liebe mehr. Ich beklage mich über nichts, sagt' ich, wenn du nur reuig mit fester treue zurükkehrst.

Ich sprach diesses unter seufzen und weinen: er troknete mein gesicht mit dem mantel. Höre doch, encolpius! sagt' er, erinnerst du dich nicht? verliess ich dich, oder zwangst du mich dazu? Denn ich gesteh' es offen heraus: als ich zween bewaffnete sah, floh ich zum stärkern!

Ich herzte seine klugheitsvolle brust, warf die händ' um seinen nacken; und, damit er desto leichter einsähe, dass ich völlig die alte freundschaft aufs treust' erneurt', umarmte ich ihn mit allem feur.

LXXXXII. Schon war es volle nacht, und das weib hatte das mahl zubereitet, als eumolpus an die thüre klopfte. Wie viel sind eur? frug ich, und blinzte schnell durch eine rize der thür', ob auch ascyltos mit gekommen wäre. Als ich meinen gast allein sah, öffnet' ich ihm den augenblik. Er warf sich auf ein ruhebett, und, da er giton aufwarten sah, schüttelt' er den kopf: ich lobe mir den ganymedes! sagt' er; heute soll uns einmal recht wohl sein! Diesser zutrauliche anfang gefiel mir nicht, und ich hatt' angst, einen von ascyltos art mir zum genossen zu haben. Eumolpus ging weiter. Du bist mir lieber, als das ganze bad! sagt' er zum knaben, als diesser ihm den becher reichte. Gierig leert' er ihn aus. Nie gings mir schlimmer, fing er an; während des bades hätte man mich schier geprügelt, weil ichs wagte, den herumsizenden ein gedicht herzusagen; und als ich aus dem bade, so wie von der bühne, geworfen war, ging ich in allen winkeln umher, und schrie laut: encolpius! Von der andern seite kam ein nakter jüngling, der seine kleider verloren hatt', und schrie mit nicht minder lautem

getöse: giton! Und mich, wie einen narren äfften die knaben mich nach, und lachten mich muthwillig aus. Ihn aber umstand die menge mit beifall und furchtsamer bewundrung seiner jugendlichen kraft, die so gross war, dass sie nicht ein theil des leibes, sondern der leib ein theil von ihr schien. O des herrlichen jünglings! heute, glaub' ich, beginnt er, und endet morgen. Darum fand er sogleich schuz, indem ein, ich weiss nicht welcher? ehrloser römischer ritter den herumirrenden mit seinem kleide bedekt', und ihn nach hause führte; wahrscheinlich um eines so grossen schazes allein zu geniessen. Ich aber hätte nicht einmal meine kleidung wieder erhalten, wenn ich nicht einen zeugen dafür aufgeführt hätte. So viel mehr bringt es ein, den leib, als den verstand, zu reizen.

Bei diesser erzählung des eumolpus wandelte sich oft mein gesicht: fröhlich bei unsers feindes misgeschicke, traurig bei seinem glücke. Doch schwieg ich, als ob ich nic ts von der geschichte wüsst', und erzählt' ihm von den bestellten speisen. Kaum endigt' ich, als man das kleine mahl herbei trug: gemeines, doch saftiges, nahrhaftes essen, das eumolpus, als ein hungernder gelehrter, eilig verschlang. Als er gesättigt war, griff er ins fach der philosophen, und schimpfte viel auf jene, die alles gemeine verachten, und bloss das seltne hochschäzen. Einem verdorbnen geiste,

sagt' er, LXXXIII. ist das, was leicht zu erlangen ist, schlecht; und ein irrthumvolles gemüth strebt nach dem schweren.

Vögel her von des phasis strom geholet,
Jen' aus africa sind dem gaum gefällig,
Weil man mühsam sie hat. Doch weisse gänse,
Enten, lieblich geziert mit bunten federn,
Schmecken pöbelhaft. Weit entlegne ufer
Geben skar', und man lobt die durchpflügte sandbank;
Selbst, wenn nur es dem gaumen fröhnt, den schiffbruch.
Barben schäzt man nun hoch. Die buhlin sieget
Ob dem weib'. Es verscheucht derzimmt die rose.
Was mit mühe man sucht, erscheint das beste.

Hälstst du so dein versprechen, sagt' ich, heute keinen vers zu machen? Bei den göttern! schone doch unser: wir warfen dich ja nie mit steinen. Denn, wenn einer aus denen, die hier im nemlichen wirthshause trinken, den namen eines dichters riecht, so wird er die ganze nachbarschaft

barschaft zusammen schrein; und wir sind alle aus derselben ursache verloren. Erbarmen! Denke doch der gemählde sammlung oder des bades!

Da ich so redete, begann giton, der gutmüthige knabe, zu schmälen; sprach, dass es nicht recht sei, einen ältern auszuzanken, und dass ich, pflichtvergessen, das mahl, was ich ihm mit freundlichkeit gebothen hätt', ihm nun durch diesse beleidigung wieder nähm', — und vieles andre, das ihm mässigung und schamhaftigkeit eingab, und aufs herrlichste zu seiner schönheit ziemte.

LXXXXIIII. Glükseelig ist die mutter, rief eumolpus, die dich gebahr! Heil dir, o knabe! Seltne mischung von weisheit und schöne! Glaube nicht, dass du jene worte verloren habst: du hast einen liebhaber gefunden. Mit deinem lobe will ich meine lieder füllen. Dein lehrer und beschüzer will ich sein, und dir folgen, auch dort, wo du michs nicht heissest! Den encolpius beleidigt das nicht: er liebt einen andern.

Viel nun nuzt' es dem eumolpus, dass mir jener krieger das schwert genommen hatte: sonst hätt' ich meinen hass an eumolpus blut ausgelassen. Dem giton entging das nicht. Er trat aus dem gemache, wie zum wasserholen, und besänftigte meinen zorn durch seine kluge ent-

fernung. Eumolpus! sagt' ich, als meine wuth etwas nachgelassen hatte, lieber magst du in versen reden, als dir derlei wünsch' einfallen lassen. Denn ich bin jähzornig, und du leicht verliebt. Siehe! solche sinnesarten vertragen sich nicht. Glaub' also, ich sei wüthend; weiche der wuth, das heisst, geschwind zur thür' hinaus.

Eumolpus, bestürzt durch diess' erklärung, trat eilig, ohne nach der ursache meines zorns zu fragen, über die schwelle, zog plözlich den riegel vor, schloss mich ein, der ich nichts weniger, als das, erwartete, riss dann geschwind den schlüssel heraus, und lief, giton aufzusuchen. So überlistet und eingesperrt, beschloss ich durch den strang mein leben zu enden. Schon hatt' ich auf einem bettgestelle stehend einen gurt an die wand gefestet; schon schlang ich den knoten um den hals: als die thüre sich aufthat, und hereinkam eumolpus mit giton. Sie riefen mich vom endenden ziele meines lebens zurük. Giton vor schmerz zur wuth gebracht, erhob ein geschrei, ergriff mich mit beiden händen, und stürzte mit mir aufs bett herab. Du irrst dich, encolpius! rief er, wann du glaubst, du könntest eher sterben, denn ich! Schon längst sucht' ich ein schwert in ascyltos wohnung. Ich hätte mich vom felsen gestürzt, wofern ich dich nicht gefunden hätte. Und damit du sehst, dass nicht

weit der tod dem suchenden sei, so erblicke das, was du mich erblicken lassen wolltest!

Sprachs, riss dem lohnsklaven des eumolpus ein schermesser aus der hand, hieb sich damit einigemal in den hals, und stürzte vor unsre füsse nieder. Laut aufschrie ich vor schrecken, warf mich neben ihn hin, und suchte durch eben das eisen den weg zum tode. Doch weder giton hatt' auch nur den schein einer wund' empfangen, noch fühlt' ich selber schmerz. Denn das messer hatte keine schärfe, und nur darum stak es abgestumpft im behälter, auf dass die jungen lehrlinge damit kühn den bart scheren lernten. Deswegen war auch der lohnsklav nicht über das entrissne messer erschrocken, und eben so wenig widersezte sich eumolpus diessem gauklertode.

LXXXXV. Indem wir verliebten dies schauspiel aufführten, kam ein gast, mit einem theile seines mahls in der hand, herbei: ich bitt' euch, rief er, als er uns so garstig auf dem boden gewälzt fand, seid ihr betrunken oder landstreicher? oder beides zugleich? Wer hat das ruhebett dort in die höhe gerichtet? Was will diesse diebische untereinanderwerfung? Beim hercules! ihr wolltet im dunkeln entfliehn, um nicht die miethe des gemachs zu bezahlen! aber das bleibt euch nicht ungestraft! Ich will euch zeigen, dass

dies haus keiner wittwe gehöre, sondern dem marcus manicius!

Was? du drohst noch? schrie eumolpus, und schlug ihm mit voller faust ins gesicht. Diesser aber, durch das zutrinken so manches gastes schon muthig, warf dem eumolpus einen irdenen krug an den kopf, verwundet' ihm die stirne damit, und sprang aus dem gemache heraus. Aufgebracht über diesse beschimpfung, ergriff eumolpus einen hölzernen leuchter, folgte dem fliehenden, und rächte mit unzähligen schlägen seine blutigen brauen. Alles hausgesind' und die menge trunkner gäste lief zusammen. Ich aber ergriff die gelegenheit zur rache, verschloss mich vor eumolpus, vergalt dem unbesonnenen gleiches mit gleichem, und bediente mich ohne nebenbuhler des gemachs und des dunkels.

Unterdessen prügelten die köch' und andres hausgesinde den ausgeschlossnen: der eine schlug mit dem spiesse, woran noch das brätelnde fleisch stak, ihm in die augen: der andre hatte die fleischgabel ergriffen, und begann kampf damit: und dann kam gar ein altes triefäugiges weib, mit einem fettigstinkenden leintuch' umgürtet, mit zweierlei holzschuhen angethan, zog an der kett' einen ungeheuren hund herbei, und hezt' ihn auf eumolpus. Eumolpus schlug jede gefahr von sich mit dem leuchter.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0152
DFG

LXXXXVI. Wir sahn dem allen durch eine öffnung in der thüre zu, wo kurz vorher der handgriff abgerissen war; und ich gönnte die prügel ihm gern. Aber giton vergass nicht des mitleids, und verlangte die thür' aufzuschliessen, und dem gefahrlaufenden zu hülfe zu kommen. Noch nicht war der zorn mir gedämpft: ich hielt mich nicht zurük, und schlug dem mitleidigen mit strengausgestrektem finger über den kopf. Weinend sezt' er sich hin aufs bett. Ich aber legte bald das eine, bald das andre aug' an die öffnung, und wünschte dem eumolpus noch längere daur seiner prüglung; es labte mich, wie eine schmakhafte speise: als bargates, des hauses verwalter, vom mahl' aufgelärmt, von zween sänftenträgern mitten in den streit getragen ward; denn er war an den füssen krank. Diesser hielt lange mit krächzender rauher stimm' eine red' über betrunkne und landstreicher. Nun erblikt' er den eumolpus: o du vortrefflichster unter den dichtern, rief er, bist du's? und weichen nicht den augenblik vor dir diesse heillose sklaven, und lassen ab vom streite? Höre, flüstert' er ihm ins ohr, mein weib verachtet mich. Drum, wenn du mich liebst, schimpf' in versen auf sie, dass sie sich schäme.

LXXXXVII. Während eumolpus mit bargates heimlich redete, kam ein ausrufer mit einem öffentlichen sklaven und einer mässigen menge

volks ins wirthshaus, schüttelte seine fackel, die mehr rauch als licht verbreitete, und schrie dabei, wie folgt:

EIN KNABE HAT SICH VOR KURZEM IM BADE VERLOREN,
UNGEFEHR SECHSZEHN JAHR ALT,
KRAUSHAARIG, ZART, SCHÖN, MIT NAMEN
GITON.
DER IHN WIEDERBRINGT ODER ANZEIGT,
SOLL TAUSEND NUMMUS ERHALTEN.

Nicht weit vom ausrufer stand ascyltos, in vielfarbigem kleid', und trug in silberner schüssel die wahrheitsbeweise seines versprechens. Ich befahl dem giton schnell sich unter das ruhebette zu verstecken, und sich mit händen und füssen an den gurten zu halten, womit das gestell den polster trug, um so, gleichwie ehmals ulysses unter des widders brust hing, ausgestrekt unter dem ruhebette den händen der forscher zu entgehn. Nicht zauderte giton, als ichs ihn hiess; den augenblik flocht er die hände durch die gurte, und übertraf ulysses in der ähnlichen list. Um allem verdachte zuvorzukommen, füllt' ich das bette noch mit kleidern, und drükt' ein einzelnes lager hinein nach meiner grösse.

Ascyltos hatte mit dem gerichtsdiener alle gemächer durchsucht, und kam nun in das meinige, wo er um so grössre hoffnung fasste, da er sorgsam die thüre verriegelt fand. Der öffentliche sklav aber drängte seine beil' in die

fügen, und der schlösser kraft gab nach. Ich fiel hin, und umfasst' ascyltos kniee, bat ihn um das andenken unsrer freundschaft und unsers gemeinschaftlich gelittnen elends, dass er sich als bruder bezeigen möcht'; und damit noch glaubwürdiger meine verstellten bitten scheinen möchten, sezt' ich hinzu: Ich weiss, ascyltos, du kömmst, mich zu ermorden: warum brächtest du sonst die beile mit? Nun so sättige deinen rachsinn! Siehe! hier ist mein nacken! vergiesse das blut, wonach du strebtest unter dem scheine der nachforschung. Er suche wirklich nichts anders, sagt' ascyltos gemässigt, als seinen flüchtling; er begehre nicht den tod irgend eines menschen, viel weniger eines knieenden, den er noch überdies selbst nach jenem unseeligen streite so sehr liebe.

LXXXXVIII. Aber der öffentliche sklav war nicht so müssig. Er hatte dem wirth' ein rohr genommen, fuhr damit unter das bett, und durchforschte sogar auch jegliche riz' in der maur. Klüglich wich giton jedem stoss' auf seinen leib aus, hielt aufs ängstlichste den athem zurük, und drükte sich so fest an, dass ihm die wanzen übers gesicht liefen.

Kaum aber waren sie heraus, als eumolpus, da die aufgebrochene thüre keinem den eingang mehr versagte, verwirrt hereinstürzte. Tausend nummus gewinn' ich! rief er. Ich werde dem

wegeilenden ausrufer nachfolgen, und ihm anzeigen, das giton bei dir ist: ein verrath, den du völlig verdient hast!

Wirklich wollt' er seinen vorsaz ausführen: aber ich umschlang ihm die knie', und bat, er möchte doch sterbende nicht ermorden. Mit recht tobtest du, sagt' ich, wenn du den verrathnen vorzeigen könntest. So aber ist der knab' im gedräng' entflohn, und wo er sein mag, weiss ich nicht. Bei den göttern! eumolpus, führe mir den knaben zurük, oder gieb ihn wenigstens ascyltos wieder.

Schon überredete ich dessen den glaubenden, als giton, voll des aufgehaltnen athems, dreimal niesste, dass das ruhebett schütterte. Sei mir gegrüsst, giton! sagt' eumolpus, und wandte sich nach dem geräusche. Als er den polster weghob, erblikt' er einen ulysses, dessen auch der gefrässige cyclope hätte schonen können. Drauf wandt' er sich zu mir: Nun schurke? sagt' er, sogar ertappt, wagst du es, mir die wahrheit zu verheelen? Ja, wenn nicht ein gott, ein lenker menschlicher angelegenheiten dem verborgenen knaben dies anzeichen ausgepresst hätte, so lief' ich nun bethört in den wirthshäusern herum.

Giton, weit einnehmender, als ich, füllte zuerst dem eumolpus die wunde, die er in den augenbrauen erhalten hatte, mit spinneweb' in

öl getaucht; dann wechselt' er ihm das zerrissne kleid mit seinem mäntelchen, umarmte den schon erweichten, und übergoss ihn mit küssen, wie mit balsam. In deinem, theurstes väterchen, sagt' er, in deinem schuze befinden wir uns! Wenn du deinen giton liebst, so beginn', uns retten zu wollen. O! wenn doch ein verderbendes feur mich allein tödtete! wenn doch das stürmende meer mich verschlänge! Denn nur ich bin der gegenstand aller diesser unthaten, ich die ursache. Mein untergang würde beiden feinden frommen.

Mein sowohl, als gitons wehvoller zustand rührten eumolpus, und vorzüglich gedacht' er der schmeicheleien des leztern. Wahrlich, sagt' er, ihr seid doch die grössten thoren, dass ihr, da ihr geist genug habt, glüklich zu sein, ein so mühseeliges leben führt, und jeden tag euch mit neuer plage quält! LXXXXVIIII. Ich habe stets und allenthalben so gelebt, als wenn ich den lezten nie wiederkehrenden tag genösse, das heisst, in ruhe. Wollt ihr meinem beispiel folgen, so entfernt alle bekümmernis aus euerm gemüth! Ascyltos stellt euch nach: flieht ihn! Ich reis' in fremdes land: folgt mir! Künftige nacht vielleicht geh' ich zu schiff; ich bin dort wohl bekannt, und man wird uns freundlich empfangen.

Sehr klug und nüzlich schien mir diesser

rath; er entriss mich der verfolgung des ascyltos, und versprach ein glükliches leben. Von eumolpus gutmüthigkeit überzeugt, schmerzt' es mich nun aufs äusserste, vorher ihn beleidigt zu haben; und ich begann meine eifersucht zu bereun, die urheberin so vieler übel. Thränenvoll bat und fleht' ich ihn, sich mit mir zu versöhnen: denn nicht wäre ja, sagt' ich, die rasende eifersucht in der gewalt des liebenden: dennoch aber würd' ich mich bestreben, nie ferner etwas zu sagen oder zu thun, was ihn beleidigen könnte. Darum möcht' er auch, als ein meister in den schönen künsten, jede feindliche rauhigkeit aus seinem geiste glätten, ohne dass spur davon bliebe. Denn länger, fuhr ich fort, daurt der schnee in unbebauter wilder gegend: aber wo der boden glänzt vom pfluge bezähmt, zerschmilzt er, ein zarter reif. Auf gleiche art haftet der zorn in der brust: in rohem geiste daurt er, in aufgeklärtem schlüpft er schnell vorbei.

Damit du einsehst, sagt' eumolpus, dass das wahr sei, was du sprichst, siehe! so endig' ich mit einem kusse den zorn. Drum (der ausgang sei glüklich!) fertigt eure bündel, und folgt mir; oder führt mich, wenn ihr lieber wollt. Noch redet' er, als die thüre mit gekrach aufging, und auf der schwelle stand mit ungeheurem barte der schiffer. Du weilst noch, eumolpus? sagt'

er, reisest du mit, oder nicht? Eilig standen wir all' auf, und eumolpus befahl seinem lohnsklaven, der schon längst schlief, sein gepäk zu tragen. Auch ich und giton legten das unsrige zusammen, was da war, betheten zu den sternen, und gingen zu schiffe.

Wir wählten uns einen abgesonderten ort auf dem verdecke des hintertheils, und noch brach der tag nicht an, als eumolpus schon schlief. Ich aber und giton hatten nicht des geringsten schlummers uns zu erfreun. Ängstlich wägt' ich es, dass ich den eumolpus, einen gefährlichern nebenbuhler als ascyltos, in unsre gesellschaft aufgenommen hatte. Endlich siegte die vernunft über den gram. C. Schlimm zwar ist es, sprach ich, dass dem genossen der knabe gefällt. Wie aber? ist es nicht für jedermann, was die natur vollkommen schuf? Allen leuchtet die sonne. Der mond, begleitet von unzähligen sternen, führt auch die thiere zum futter. Was ist lieblicher, als gewässer? Doch fliesst es daher für jeglichen. Und nur die liebe soll vielmehr diebstahl als belohnung sein? Freilich! Nur solche güter will ich besizen, die mir das volk neidet! Ein einziger, und greis zudem, wird mir nicht lästig sein: würd' er auch wollen, unvollendet bliebe das werk dem keuchenden.

Dies nahm ich als sicher an, täuschte so mein mistrauisches gemüth, und begann, einge-

hüllt das haupt in den rok, schlummer mir zu lügen. Doch plözlich, als ob der zufall meinen vorsaz wieder vernichten wollte, hört' ich auf dem verdeck' eine stimme seufzen: also hat er mich verlacht? Es war ein männlicher, meinen ohren bekannter laut. Zittern überfiel mich. Drauf hört' ich eines weibes stimm' im nemlichen unruhigsehnenden tone: wenn ein gott mir giton wieder in die hände brächte, wie freundlich empfing' ich den flüchtling!

Beide wie leblos waren wir, so wirkte diesser unerwartete schall auf uns! Vorzüglich ich, wie von schreckensvollem traum' umhüllt, suchte lange nach sprach', und zog mit zitternden händen den tiefschlafenden eumolpus am zipfel seines kleides. Bei den göttern! sagt' ich, vater, wessen ist dies schiff? und kannst du nicht sagen, welch' es fährt? Ihn ärgert' es, aufgestört zu sein: darum wolltest du, sprach er, dass wir den abgesondertsten ort das verdeks einnähmen, damit du uns nicht ruhig schlafen liessest? Was thut das zur sache, wenn ich dir sage, dass diesses schiffs herr lycas sei, der tarentiner, der seine tryphäna nach tarentum führt?

CI. Wie vom blize getroffen schrak ich zusammen. Endlich, chiksal! rief ich mit entblösstem hals', endlich hast du mich ganz überwunden! Giton lag an meiner brust, und hauchte nach luft. Der ausbruch des schweisses rief

zuerst unsern geist zurük. Ich umfasst' eumolpus kniee: hab' erbarmen, sagt' ich, für sterbende! Um der gleichheit unsrer lebensart willen gewähr' uns deine hülfe! Der tod naht, und, wenn du nicht rettung schaffst, so ist er noch geschenk für uns.

Eumolpus schwur voll verdruss bei allen göttern und göttinnen, dass er weder wüsste, was vorgefallen wäre, noch dass er den geringsten betrug gesonnen hätte: sondern, dass er in der offensten, wahrhaft redlichen absicht uns als seine begleiter ins schiff geführt hätte, dess sich zu bedienen er schon längst entschlossen gewesen wäre. Und welche gefahren sind hier denn? sagt' er, oder welcher hannibal fährt uns? Lycas, der tarentiner, ein höchst bescheidner mann, ist nicht nur innhaber und herr diesses schiffs, sondern noch einiger liegenden güter, treibt handlung, und führt nun eine ladung waaren zum verkaufe. Diesser ist jener cyclop', und erzseeräuber, dem wir das fahrlohn schuldig sind! Und dann ist noch tryphäna, der weiber schönste, die zu ihrem vergnügen bald hiehin, bald dorthin fährt.

Die sinds aber, sagte giton, die uns ängsten! Und zugleich erklärt' er eilig die ursachen des schreckens und die drohende gefahr dem zitternden eumolpus. Diesser, verwirrt und arm an rath, hiess jeden seine meinung sagen. Denkt

euch, sprach er, ihr wärt in des cyclopen höle gekommen. Ausflucht müsst ihr suchen, oder auf einen schiffbruch hoffen, der uns von aller gefahr befreie.

Ja, sagte giton, überrede den steurmann, dass er das schiff in einen hafen führe, freilich nicht ohne belohnung; versicher' ihn, dass dein bruder, des meers ungewohnt, in den lezten zügen liege. Du kannst auch diesse lüge mit thränen und verwirrtem gesichte bekräftigen, damit der steurmann, von mitleid gerührt, dir desto eher willfahre. Eumolpus läugnete, dass dies ausführbar sei, weil grosse schiffe nur mühsam in hafen liefen, und es auch unwahrscheinlich wäre, dass der bruder so schnell schon danieder läge. Dazu kommt noch, sagt' er, dass lycas aus gutmüthigkeit vielleicht den knaben zu sehn wünschte. Du siehst, wie sehr es uns nuzen wird, wenn von selbst der schiffsherr zu den flüchtlingen kommt! Aber gesezt, das schiff könn' abgelenkt werden von seinem mächtigen lauf', und lycas lieb' es nicht, siechenlager zu besuchen: wie können wir aus dem schiffe steigen ohne gesehn zu werden von jedermann? Mit bedektem haupt', oder mit offnem? Mit bedektem? wer wird nicht dem kranken die hand reichen wollen? mit offnem? was wärs anders, als uns selbst verrathen?

CII. Warum nehmen wir nicht vielmehr,

sagt' ich, unsre zuflucht zur tollkühnheit, lassen uns mittelst eines striks herab in das boot, schneiden das bootseil durch, und übergeben uns so dem schiksal? Doch nicht eumolpus forder' ich auf zu diesser gefahr. Was wär' es noth, fremder gefahr einen unschuldigen auszusezen? Ich bin zufrieden, wenn nur uns beim herabsteigen der zufall günstig ist.

Nicht unklug wäre der rath, sagt' eumolpus, wenn er nur statt fände. Denn wird man nicht eure entweichung bemerken? Dort ist der steurmann, der wachsam die nacht durch auf der gestirne lauf schaut. Und obwohl ihr ihn auch, etwa im schlafe, täuschen könntet, indem ihr eure flucht am andren theile des schiffs suchtet: so müsst ihr doch izt grade beim steurruder herunter euch lassen, weil dort das seil herabhängt, woran das boot gefestet ist. Überdies, eucolpius, wunder' ich mich, dass es dir nicht einfiel, dass ununterbrochen, bei tag' und nacht, ein schiffsknecht im boote liege, und dass daher kein anders mittel sei, diessen hüter herauszubringen, als ihn zu tödten, oder mit gewalt ins meer zu werfen. Ob das geschehn könne, darum befragt euern muth. Was meine begleitung betrifft, so scheu' ich keine gefahr, wenn sie mir hoffnung zu gutem ausgange zeigt. Aber ohne ursache sein leben wie ein eitles ding zu wagen, das werdet ihr auch selbst nicht wol-

len. Seht ob euch dies gefällt! Ich will euch in zwo häute wickeln, nebst meinen kleidern mit riemen zubinden, und euch dann für gepäk ausgeben, doch so, dass eine öffnung bleibt für euern mund, wodurch ihr athmen, und speis' einnehmen könnt. Drauf werd' ich schrein, dass meine sklaven aus furcht schwererer strafe sich ins meer gestürzt hätten. Und wann wir dann in den hafen kommen, werd' ich euch ohn' einigen verdacht als gepäk heraustragen.

So? sagt' ich, du willst uns also wie klöz' einwickeln, die nie des leibes nothdurft drängt? oder als wenn wir nimmer niessten oder schnarchten? oder weil einst ein ähnlicher betrug gelang? Aber gesezt, wir daurten einen tag aus in den banden: wie, wenn uns eine windstill' aufhielt' oder unwetter? was machten wir dann? Kleider, zu lang eingewickelt, verderben von den falten, und die aufgehefteten inschriften verändern ihre gestalt: und wir jünglinge, noch voller kraft, sollten wie bildsäulen es zwischen tüchern und banden aushalten? Noch einen andern weg zum heile muss man suchen. Seht, was ich fand! Eumolpus, als ein gelehrter, hat gewiss dinte bei sich. Durch diesses mittel lasst uns die farbe verändern vom haupte bis zu den zehn. So werden wir als äthiopische sklaven, munter, ohne jene banden zu leiden, sowohl dir dienen, als

als auch durch die farbenändrung unsre feinde hintergehn.

Wohlan, sagte giton, se beschneid' uns noch, damit wir juden scheinen; durchlöchre unsre ohren, damit wir arabern ähneln; überkreide die gesichter, auf dass uns gallien für seine bürger halte; als wenn bloss die farbe die gestalt ändern könnt', und als wenn nicht so sehr vieles zusammenstimmen müsste, dass die lüg' auf jeden fall bestehe! Angenommen, dass die überstrichne schwärze lange genug auf dem antliz daure; gesezt, dass kein angesprüztes wasser einen flek auf den leib bringen, und keine dinte dem kleid' ankleben werde, was doch oft geschieht, wenn auch kein klebriger zusaz darin ist: sage, können wir auch die lippen mit dickem schwulst' auftreiben? auch die haare mit dem kräuseleisen umschaffen? auch die stirne mit narben verunstalten? auch unsre schenkel zum reife biegen? auch mit den knöcheln die erde berühren? auch den bart bilden nach fremder art? Eine künstliche farbe besudelt den leib, ändert ihn nicht. Hört, was mir die verzweiflung eingiebt! Lasst uns den kopf umwickeln mit dem kleid', und uns in die tiefe stürzen!

CIII. Das wollen götter und menschen verhüten, rief eumolpus, dass ihr mit so schändlichem end' eur leben schliesst! Thut vielmehr, was ich vorschlage: mein lohnsklav ist, wie ihr

aus dem messer gesehn habt, ein bartscherer. Diesser soll sogleich euch beiden nicht nur die köpfe, sondern auch die brauen abscheren. Drauf komm' ich, und bezeichne euch die stirne mit gehöriger inschrift, damit ihr, wie mit brandmahl, gestraft scheint. So werden dieselbigen lettern der forscher verdacht abwenden, und zugleich eur antliz mit dem schatten der strafe bedecken.

Der vorschlag gefiel. Wir eilten, den trug auszuführen, schlichen uns heimlich an den rand des schiffs, und reichten kopf und augenbrauen dem scherer dar. Eumolpus füllt' unsre stirne mit ungeheuern lettern, und zog mit freigebiger hand über unser ganzes gesicht die gewöhnliche inschrift der flüchtlinge.

Von ungefehr hatte sich einer der reisenden über den rand gebeugt, um seinen seekranken magen auszuleeren. Diesser bemerkte beim mondlicht den scherer, der so zur unzeit sein handwerk ausübte. Er verfluchte die üble vorbedeutung, dass er der schiffbrüchigen leztes gelübd nachahmt', und warf sich wieder ins bett. Wir aber schienen des siechen fluch nicht zu bemerken, kehrten traurig zurük, und brachten, während alles still war, die übrigen stunden der nacht in ruhelosem schlafe zu.

Sobald des andern tags eumolpus vernahm, tryphäna sei aufgestanden, begab er sich ins ge-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0166
DFG

mach des lycas. Nach einigen reden über die glükliche fahrt, die des himmels heiterkeit verkündete, wandte sich lycas zur tryphäna: CIIII. Es schien mir im schlafe, sagt' er, als wenn priapus zu mir spräche: wiss', encolpius, den du suchst, hab' ich in dein schiff geführt! Es ist grad', als wenn wir zusammen geschlafen hätten: sagte tryphäna voll erstaunen, denn auch mir erschien auf meinem einsamen bette neptunus bild aus bajä, und schien zu sagen: in lycas schiffe wirst du giton finden!

Wisst, fiel eumolpus ein, dass epicurus, jener göttliche mann, die nichtigkeit derlei vorspieglungen mit dem feinsten scharfsinne darstellt:

Träum', umspielend den geist mit gaukelndem schattengebilde,
Kommen von göttertempeln nicht her, noch höheren wesen:
Jeder schafft sie sich selbst. Denn, wenn im schlafe gedehnet,
Ruhe die glieder umdrängt, und der geist ungebunden umherspielt,
Treibt er, was tags geschah, auch im dunkelen. Welcher im kriege
Länder zerstört, und mit brand durch die elenden städte gewüthet,
Sieht dann pfeil', und geordneten kampf, und herrscherermordung,

Oder wallend umher von vergossenem blut die gefilde.
Deren geschäft ist, zu reden für streitende; markt und geseze
Sehn sie mit bangendem herzen, und rings umgebnen gerichtsstuhl.
Geizige bergen sich schäz', und finden vergrabenes gold auf.
Jäger durchtoben mit hunden die waldungen. Wogen entreisset,
Oder erfasst den gekehrten kiel der versinkende schiffer.
Huren schreiben dem buhlen. Die ehebrecherin lohnet;
Und es bellt im schlafe der hund auf den spuren des hasen.
Selber des elends wunde durchdaurt das nächtliche dunkel.

Als drauf lycas für tryphänas traum ein sühnopfer dargebracht hatte, sprach er: wer verbeuts, das schiff zu durchsuchen, damit wir nicht die eingebungen des göttlichen geistes zu verachten scheinen?

Jener, der nachts uns beim betrug' ertappt hatte, mit namen hesus, rief nun plözlich: wer sind jene denn, die sich diesse nacht beim mondlicht schoren? Ein schändliches beispiel, bei den göttern! denn ich höre, dass es im schiffe keinem sterblichen erlaubt sei, nägel oder haare

zu beschneiden, ausser wenn der wind dem meere zürnt.

CV. Wirklich? sagte lycas, erschrocken und aufgebracht durch diesse nachricht, wirklich, hat sich jemand im schiffe die haar' abgeschnitten, und das in diesser so ruhigen nacht? Geschwind bringt mir die schuldigen herbei, damit ich wisse, durch welche häupter das schiff gereinigt werden müsse. Ich wars, sagt eumolpus, der dies befahl, um, da ich ja mit demselben schiffe reise, böse vorbedeutung abzuwenden. Weil die schuldigen nemlich so sehr langes, straubiges haar hatten, befahl ich, damit ich das schiff nicht zum kerker zu machen schiene, den elenden diessen schmuz abzunehmen, zugleich auch, damit die lettern in ihrem gesichte, durch die haare nicht beschattet, offen dem auge der leser darständen. Unter andern haben sie mein geld bei ihrer gemeinschaftlichen freundin verzehrt, von welcher ich vorige nacht sie, von wein und salben triefend, fortriss. Kurz, sie riechen noch jezt nach den überbleibseln meines vermögens.

Damit also des schiffs schuzgeist ausgesühnt werden möchte, beschloss man, jedem vierzig streiche geben zu lassen. Man zauderte nicht; die schiffsknechte griffen uns wüthend an, um mit unserm nichtswürdigen blute den schuzgeist zu besänftigen. Und ich verdaute drei streiche

mit spartanischem edelmuth'. Aber giton schrie sogleich beim ersten schlage so heftig, dass es tryphänas ohren mit der so sehr bekannten stimme füllte. Nicht nur erschrak sie, sondern auch all' ihre dienenden mädchen, gelokt vom vertrauten tone, liefen zu dem geschlagenen.

Schon hatte giton mit seiner bewunderungswürdigen gestalt die schiffsknecht' entwaffnet, auch ohne bitten erfleht die tobenden; als nun auf einmal die mädchen schrien: giton, giton ists! haltet zurük eure grausamen hände! giton ists! eile zu hülfe, gebietherin! Tryphäna horchte, glaubte gern, und eilig flog sie zum knaben. Lycas hatt' auch mich sehr genau an der stimm' erkannt, lief herbei, sah weder auf hand noch gesicht, und wandte seine augen nur auf einen verborgenern theil, ihn mit buhlerischer hand ergreifend. Sei mir gegrüsst, encolpius! rief er.

Nun wundre sich noch einer, dass ulysses pflegerin nach zwanzig jahren die narbe fand, das kennzeichen seinerh erkunft, da ein so kluger mann, zwischen der gänzlichen verstellung aller merkmähler und züge des leibes, doch so fein den einzigen beweis des flüchtlings heraus fand!

Tryphäna vergoss thränen, getäuscht von unsrer verst llten bestrafung. Denn es wären wirkliche mähler, gefangnen sklaven eingedrükt, glaubte sie. Flüsternd forschte sie, welches ge-

fängnis uns herumirrende aufgefasst; welch' unmenschliche hand sich zu diesser strafe gehärtet hätte. Zwar einige schmach, sagte sie, verdienten die flüchtlinge, die ihren eignen nuzen so hasseten!

CVI. Voll zorn sprang lycas herbei: o des einfältigen weibes! rief er, als wenn die wunden aus lettern, die das eisen gedrükt hat, entstanden wären! Ah, ich wünschte nur, dass mit diesser inschrift wirklich ihre stirn' entstellt wäre! das wäre noch einiger trost. Nun aber sind wir mit schauspielerkünsten begegnet, und gespottet mit gemahlter inschrift!

Tryphäna wollt' erbarmen zeigen; denn noch war ihre wollust nicht verloren: doch lycas, noch eingedenk der verderbtheit seines weibs, und der schmach, die er in der herculeshall' empfing, rief mit äusserst verwirrtem antlize: dass die unsterblichen götter um die menschlichen angelegenheiten sorge tragen, das wirst du, denk' ich, eingesehn haben, o tryphäna! Denn sie führten diesse verbrecher ohn' ihr wissen in unser schiff, und was sie zu thun willens waren, haben uns übereinstimmende träume kund gethan. Drum siehe zu, ob es rathsam sei, jenen zu verzeihn, die selbst ein gott zur strafe führte. Was mich betrifft, so bin ich nicht grausam: doch fürcht' ich, selbst leiden zu müssen, was ich nachlasse.

Durch diesse abergläubische red' umgeändert, erklärte tryphäna, dass sie die strafe nicht aufhielte, vielmehr der so sehr gerechten rache beiträte. Denn ihr wäre nicht geringere unbilde geschehn, sagte sie, als dem lycas, dessen ehrenvolle schamhaftigkeit in jener versammlung beschimpft wäre.

Lycas, der nun so einstimmig und geneigt zur rache tryphäna sah, befahl, von neuem die strafe zu beginnen. Als dies eumolpus hörte, versucht' er ihn zu erweichen. Die unglüklichen, sprach er, deren verderben nun in deiner macht ist, flehn dich um erbarmen an, o lycas, und CVII. mich, als einen nicht unbekannten mann, haben sie zu diessem geschäfte gewählt, und gebethen, dass ich sie mit jenen aussöhnte, womit sie einst so sehr vertraut waren. Glaubt nur nicht, dass durch zufall nur die jüngling' in diesse klemme gerathen sind: jeder reisende bekümmert sich wohl um nichts eher, als um den, dessen vorsicht er sich anvertraut. Beugt daher euern sinn, durch die schon erhaltne genugthuung erweicht, und lasst sie unangetastet als freie menschen dahin gehn, wohin sie beschlossen. Auch hartherzige unerbittliche herrn halten ihre grausamkeit zurük, wenn reue die flüchtlinge wieder bringt; und man schont der feinde die sich ergeben. Was begehrt ihr mehr? was wollt ihr? Vor euerm angesicht liegen knieend

die jünglinge, freigebohrne, edle, und, was mehr als beides ist, euch einst durch freundschaft eng verbundne! Ja, beim hercules! wenn sie eur geld verprasst hätten, wenn sie die treue durch verrath gebrochen, selbst dann könntet ihr mit diesser strafe gesättigt sein! Seht, auf ihrer stirn' erblikt ihr die sklaverei, und ihr freies antliz haben selbsterkohrne strafen geschändet!

Verwirre die sache doch nicht; unterbrach lycas die abbitte des knieenden, erkläre dich über jedes einzeln. Und zuerst: wenn sie mit vorbedacht hieher kamen, warum entblössten sie von haaren das haupt? denn der, der sein gesicht ändert, bereitet trug, nicht genugthuung. Ferner: wenn sie freundschaft durch ihren gesandten suchen, warum hast du denn das alles gethan, die zu verbergen, die du beschüztest? Daraus erhellt, dass durch zufall die strafbaren in die klemme gerathen sein, und dass du eine list gesucht habst, wie du den unfall unsrer ahndung ableitetest. Du willst unsern edelmuth erwecken, indem du sie freigebohrne, edle nennst: aber siehe, dass du die sache nicht schlimmerst durch zutraun. Was sollen die beleidigten thun, wenn die beleidiger selbst zur strafe herbeieilen? Aber sie waren unsre freunde! Desto grössre ahndung verdienen sie. Wer unbekannte beleidigt, nennt man einen bösen menschen: wer

freunde beleidigt, ist wenig minder, als ein vatermörder!

Ich weiss, sagt' eumolpus, und suchte diesse harten beschuldigungen zu widerlegen, ich weiss, dass nichts mehr den jünglingen zur last fällt, als die nächtliche haarabschneidung, die ein beweis sein soll, dass sie nicht vorsäzlich, sondern zufällig auf dies schiff gekommen wären. O möchten doch eure ohren die sache so schuldlos vernehmen, als sie einfach sich zutrug. Denn sie waren gesinnt, ihre köpfe vorher, ehe sie einstiegen, von diesser beschwerlichen und überflüssigen last zu befrein: aber der schnell entstandne fahrwind verschob die ausführung. Nun aber glaubten sie, es änderte nichts in der sache, wo sie das begännen, was sie einmal zu thun beschlossen, weil sie weder von vorbedeutung etwas, noch schiffersitte wussten.

Wozu dient' es, sagte lycas, sie knieend rein abzuscheren, als nur, weil erbarmungswürdiger die kahlköpfigen zu sein pflegen? Aber wozu dient' es, durch einen dollmetsch die wahrheit zu suchen? Was sagst denn du dazu, bösewicht? welcher salamander hat deine brauen vertilgt? welchem gotte hast du deine haare geweiht? antworte, scheusal!

LVIII. Ich verstummte, zitternd vor furcht der strafe. Nichts fand ich in so offenbarer sache zu sagen. Ich stand da verwirrt und ver-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0174
DFG

unstaltet: nebst der hässlichkeit des abgeschornen haupts waren auch die augenbrauen nakt wie die stirn': es war nicht möglich, etwas mit anstand zu sagen oder zu thun. Als aber mit nassem schwamme des weinenden gesicht gewaschen ward, und die genässte dinte durch das ganze gesicht, durch alle züge herabfloss, verwandelte sich der innre zorn in offnen hass. Er litt' es nicht, rief eumolpus, dass jemand gegen billigkeit und recht freigebohrne schändlich behandelte! Und nicht mit worten, sondern mit den händen auch widersezt' er sich den drohungen der wüthenden. Ihm war beim widerstande sein lohnsklav' zur seite, nebst einem und anderm schwächlichen reisegefährten, mehr sich zum troste beim gezänk', als zur vermehrung der kräfte dienend.

Ich aber bat nichts für mich, sondern drohte mit ausgestrekter faust der tryphäna, und schrie mit heller freier stimme, dass ich gewalt brauchen würde, wenn das verfluchte weib, die einzig' im ganzen schiffe, die es werth sei, geprügelt zu werden, nicht von giton abliesse. Noch entflammter ward durch meine kekheit der zornige lycas: denn es verdross ihn, dass ich nicht für meine sache, sondern für einen andern sprach. Nicht weniger wüthig entbrannte tryphäna über diesse beschimpfung, und bracht' es dahin, dass die ganze schiffsgesellschaft in theile

zerfiel. Hier stand der lohnsklav' mit aller seiner schergeräthschaft, und reichte, selbst schon bewaffnet, uns davon hin. Dort rüstete tryphänas dienerschaft die nakten hände. Selbst ihrer mädchen geschrei mangelte nicht der schlacht. Nur der einzige steurmann erklärt', er würde die lenkung des schiffs verlassen, wenn die wuth, entstanden durch die ausschweifung diesser elenden, nicht aufhörte.

Nichtsdestoweniger daurte das toben der streitenden fort: jene kämpften aus rache, wir fürs leben. Manche fielen von beiden seiten, doch ohne todt zu sein. Mehrere flüchteten, wie vom schlachtfelde, mit blutigen wunden zurük. Aber nicht liess jemandes zorn nach. Nun sezte giton, von allen der tapferste, das schreklichste schermesser an seine mannheit, und drohte, sich abzuschneiden die ursache so vieler übel. Tryphäna verhinderte die scheussliche that, und erklärt' ihm ihre verzeihung. Auch ich bracht' oft mein schermesser an die gurgel, um mich eben so gut zu tödten, als giton seine drohung erfüllte. Aber weit kühner spielt' er sein traurspiel, da er wusste, dass er jenes messer in der hand hatte, womit er sich schon einmal den hals abschnitt.

Beiderseits stand man in schlachtordnung: es schien kein vorübergehender kampf zu sein: und nur mit mühe bracht' es endlich der steur-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0176
DFG

mann dahin, dass wie ein herold, tryphäna waffenstillsand bewirkte. Wechselseitig ward nach der väter weise treues verfahren angelobt. Sie strekt' einen ölzweig empor, den sie vom bilde des schuzgottes gerissen hatt', uud wagt' es, sich unter die streitenden zu mischen.

Welcherlei wuth, so rief sie, verkehrt den frieden in waffen?

Warum kämpft denn unsere hand? Kein feindlicher troer

Führt allhier in dem schiffe das pfand des getäuschten atriden;

Weder streitet medea, besprüzt mit dem blute des bruders.

Nein! verspottete liebe nur herrscht hier! Welcher beschleunigt

Hier mit ergriffenen waffen, von fluthen umwogt, mein verhängnis?

Gnügt kein einfacher tod? Nicht drohender seid, als die meerfluth!

Mehrt die tobenden schlünde doch nicht mit anderen wogen!

CVIIII. Mit wildem geschreie polterte das weib diesses heraus: ein weniges stokte die schlacht, und die hände, zum frieden aufgefordert, unterbrachen den krieg. Feldherr eumolpus benuzte die gelegenheit, wo man des fernern kampfs überdrüssig schien, und fertigte

den friedensvertrag aus, dessen inhalt war, wie folgt:

Nach deiner festen willensmeinung gelobst du, tryphäna, dich nie über eine von giton empfangene beleidigung zu beklagen, weder auch, wenn etwas vor diessem tage vorgefallen ist, ihm ein solches vorzuwerfen, oder rache darob zu nehmen: dann auch gelobst du, den knaben wider seine neigung nicht aufzufordern zur umarmung, weder zum kusse, weder zum beischlafe, dem werke der venus: es seie denn, dass du ihm baar ausbezahlst hundert denarien. Gleichermassen gelobst du, lycas, nach deiner festen willensmeinung, weder mit schmählendem worte noch blicke den encolpius zu verfolgen, weder auch zu forschen, wo er des nachts schläft, oder wenn du forschtest, ihm für jede angethane beleidigung baar auszubezahlen zweihundert denarien.

Durch diesse worte war der frieden geschlossen, und wir legten die waffen nieder. Und damit nicht selbst nach dem schwure groll in den gemüthern zurük bliebe, ward das vergangne durch kuss und umarmung ausgelöscht. Alle forderten einander auf, den zorn zu besänftigen, und um die wette herbeigetragne speisen vereinigten in fröhlichkeit das gastmahl. Es erscholl nun das ganze schiff von gesang; und weil plözliche windstille die fahrt unterbrach, fing der

eine mit dem dreizack' aufhüpfende fisch', und der andre riss mit der angel die zappelnde beute hervor. Sieh! auch auf die segelstange sezten sich seevögel, die ein erfahrner künstler mit geflochtenem rohr' umschloss. Jen', an leimruthen geheftet, kamen in unsre gewalt herab. Die luft hob die flatternden pflaumen, und kreisete die federn in des meeres leichtem schaume.

Schon begann lycas wieder freundschaft mit mir; schon sprüzte tryphäna des bechers lezte tropfen auf giton: als eumolpus, vom weine berauscht, sich bemühte, über uns kahle und gezeichnete zu spötteln, bis er endlich, als sein kalter wiz erschöpft war, zum verse zurükkehrte, und eine elegie auf unsre haare begann:

Ihnen entsank die einzige zier der gestalt, das haupthaar;
Laub des frühlinges ward beute dem traurigen herbst.
Jezo klagen die schläfe, beraubt der gewohnten umschattung;
Und es glänzet das haupt, kahl von entschorenem haar.
O du betrügende art der gottheit! unserem leben
Gabst du freuden zuerst, raubest sie ihm auch zuerst.
Armer! eben noch glänzten deine locken,

Warst vor phöbus und phöbus schwester schöner:
Aber, glätter als erz und des gartens
Runder schwamm, von des regens näss' erschaffen,
Fliehst und scheust du anizt den spott der mädchen.
Und, dass bald du dem tod' entgegenhoffest,
Wisse, dass schon ein theil des hauptes abstarb.

CX. Mehreres noch wollt' er hervorbringen, und wahrscheinlich ungereimteres, als tryphäna's mädchen den giton ins untere des schiffs führt', und mit traubenförmigem haaraufsaz' ihrer gebietherin des knaben haupt schmükte. Sogar augenbrauen nahm sie aus einer büchse hervor, legte sie genau auf die spuren des verlusts, und gab ihm so seine ganze gestalt zurük. Nun erkannte tryphäna den wahren giton wieder, und, bis zu thränen gerührt, gab sie dem knaben den ersten herzigen kuss.

Auch ich freute mich zwar über die hergestellte schönheit des knaben: aber noch verbarg ich mein antliz, weil ich einsah, dass nicht geringe hässlichkeit mich entstellte, indem selbst lycas mich nicht anzureden würdigte. Doch diesser traurigkeit half das nemliche mädchen ab,

ab, rief mich bei seit', und zierte mich mit nicht minder schönem haarpuze. Ja noch einnehmender erschien mein gesicht, da blondlockig der aufsaz war.

Eumolpus, unser beistand in gefahr, und der stifter gegenwärtiges friedens, begann nun, damit des gesprächs munterkeit nicht stokte, vielerlei über weiblichen leichtsinn zu schwäzen: wie leicht sie sich verliebten; wie schnell sie auch den treusten liebhaber vergässen; wie kein weib so züchtig wäre, dass sie nicht wohl von fremder brunst bis zur wuth getrieben würde; dass er nicht in alten traurspielen, oder nach namen, seit jahrhunderten bekannt, zu suchen habe: sondern er wolle, wenn wir ihn hören wollten, eine geschicht' erzählen, die sich seines gedenkens zugetragen hätte. Aller augen und ohren waren auf ihn gewandt, und er fing an:

CXI. Es war einmal zu ephesus eine frau von so berühmter züchtigkeit, dass sie sogar aus benachbarten gegenden weiber, sie zu sehn, herbeilokte. Als ihr mann zu grabe getragen wurde, gnügt' es ihr nicht, nach gewöhnlicher weise mit loshängenden haaren der leiche zu folgen, oder angesichts der meng' auf die entblösste brust zu schlagen: sondern sie folgte bis ins grab dem todten; und, auf griechensitte hingesezt in die gruft, bewachte sie den leichnam, und weint' um ihn ganze täg' und nächte lang.

Harmvoll versagte sie sich jede nahrung, um den tod herbeizuführen; und nicht die eltern konnten sie davon abhalten, noch ihre anverwandten. Auch der magistrat kehrt' abgewiesen zurük. Von jedem wurde diesse so seltne frau bedaurt, die nun schon den fünften tag ohne nahrung zubrachte. Eins der treusten mädchen war bei der grämenden, weinte mit in ihr gejammer, und erneute das licht im grabe so oft es verlosch. Jene ward darum das einzige mährchen des ganzen stadt. Jeder ohne unterschied gestand, dass nur in ihr der zucht und der lieb' erstes wahres beispiel hervorschimmerte. Unterdess liess der befehlshaber der provinz räuber ans kreuz schlagen, ganz in der nähe der gruft, wo die frau den jüngstverstorbnen beweinte. In der nächsten nacht nun bemerkte der kriegsmann, der die kreuze bewachte, damit keiner die leichname zur begrabung herabnähm', ein aus den gräbern hervorflimmerndes licht, und, wie es so der menschen schwachheit ist, wünschte zu wissen, von wem und was da geschähe. Er stieg hinab in die gruft, und erblikte nun so ein herrliches weib. Verwirrt stuzt' er, wie beim anblick' eines grausen gebildes der unterwelt. Als er die daliegende leiche sah, und die thränen erblikt', und das antliz, von den nägeln zerrissen; da muthmasst' er, wie es wirklich war, dass dies weib vom schmerz' über des gatten

tod überwältigt wäre. Er brachte demnach sein kleines mahl ins grab, und ermahnte die traurende, nicht mehr zu beharren in überflüssigem schmerze, nicht länger durch so nuzloses jammern ihre brust zu zerstören: denn all' erwartete ja das nemliche end, sprach er, und die nemliche wohnung — und das übrige, wodurch verwundete seelen geheilt werden mögen. Aber jene, betroffen über den unerwarteten trost, wüthete heftiger gegen ihre brust, riss sich die haar' aus, und legte sie auf den busen des leichnams. Doch der kriegsmann liess nicht ab, sondern versuchts mit der nehmlichen ermahnung, dem weibchen speise zu geben; bis ihr mädchen, sicher verführt von des weins geruche, zuerst von selbst zu der gütigkeit des einladenden die besiegte hand ausstrekte. Kaum war sie gestärkt durch speis' und trank, als sie begann den starrsinn ihrer gebietherin zu bekämpfen. Wozu wird es dir frommen, wenn du aufgelöst vom hunger bist? wenn du dich lebend begräbst? wenn du, eh' es das schiksal fordert, den unverschuldeten geist aushauchst?

Glaubst du, es tröstete diesses die asch' und begrabenen manen?

Willst du nicht wieder aufleben? willst du nicht das weibliche vorurtheil ablegen, und so lang' es dir vergönnt ist, des tages licht geniessen? Schon der hier ruhende leichnam muss dich er-

mahnen zu leben! — Keiner horcht ungern, ladet man ihn ein, speise zu nehmen oder fort zu leben. Darum litt' auch das weib, das schon durch einiger täg' enthaltung abgemattet war, dass ihr starrsinn gebeugt würd'; und sie sättigte sich mit der speise nicht weniger gierig, als ihre dienerin, die zuerst besiegt ward. CXII. Übrigens wisst ihr, was den menschen reizt, ist er gesättigt. Mit eben den kosenden worten, womit der kriegsmann die frau, leben zu wollen, beredete, griff er nun ihre züchtigkeit an. Weder hässlich schien der keuschen der jüngling, noch geistlos. Das mädchen blies die freundschaft an. Sie sprach:

— — Du kämpfst auch gegen gefällige liebe?
Oder gedenkest du nicht, in welcherlei gegend du lebest?

Was weil' ich länger? nicht einmal in diessem theile des leibes daurte die enthaltsamkeit des weibes aus: der siegende krieger überredete sie zu beidem. Sie ruhten also zusammen in liebe, nicht nur die erste nacht der bekanntschaft, sondern auch den zweiten und dritten tag. Indess war die öffnung der gruft wohl verschlossen, damit, wenn jemand, bekannt oder unbekannt, gekommen wär', er geglaubt hätte, dass über des gemahls leiche die züchtige gattin den geist aufgegeben hatte. Den krieger ergözte des wei-

bes schönheit und das heimliche der geschichte: was nur sein vermögen erlaubte, kauft' er zusammen, und trug es sogleich die erste nacht in die gruft. Als nun die anverwandten des einen gekreuzigten die wache vernachlässigt sahn, nahmen sie des nachts den hangenden herab, und erwiesen ihm die lezte pflicht. Der hintergangne krieger sah des andren tags ohne leichnam eins seiner kreuze: voll furcht vor strafe erzählt' er dem weibe, was geschehn war. Er würde nicht des richters spruch abwarten, sagt' er, sondern selbst mit dem schwerte richten über seine unachtsamkeit. Sie möchte nur dem sterbenden diessen ort vergönnen, und die unseelige gruft dem freund' und dem gatten zugleich überlassen. Das wollen die götter nicht zugeben, sagte das weib, eben so erbarmend als züchtig, dass ich zur selbigen zeit die zwo leichen jener zween männer erblicke, die mir die theursten waren vor allen! lieber will ich den todten aufhängen, als den lebenden ermorden! Sprachs, und hiess ihres gatten leich' aus dem sarge nehmen, und sie an das leere kreuz heften. Der krieger befolgte die list des schlauen weibes, und des andern tags wunderte sich sehr das volk, wie ein todter ans kreuz gegangen wäre.

CXIII. Mit lachen nahmen das mährchen die schiffer auf; und tryphäna, nicht wenig er-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0185
DFG

röthend, neigte liebevoll ihr gesicht an gitons nacken. Doch nicht lachte lycas. Erzürnt schüttelt' er das haupt: wenn gerecht der befehlshaber gewesen wäre, sprach er, so hätt' er des mannes leib wieder ins grab tragen, das weib aber ans kreuz heften lassen müssen.

Ohne zweifel kam ihm das schlafgemach wieder in sinn, und das ausgeplünderte schiff während unsrer ausschweifenden wandrung. Aber weder des bundes wort' erlaubten ihm, dess zu gedenken, noch gab ihm die fröhlichkeit, die sich der gemüther bemächtigt hatte, raum zum zorne.

Tryphäna sass in gitons schooss, und füllte bald seine brust mit küssen, bald ordnete sie an seinem der haare beraubten haupte. Traurig und ungeduldig über das neue bündnis, nahm ich nicht speise, nicht trank: sondern mit schiefem düstrem blicke schaut' ich auf beide. Jeder aufgedrükte kuss, jedes kosende streicheln des wollüstigen weibes verwundete mich. Doch wusst' ich nicht, ob ich mehr dem knaben zürnen sollte, dass er mir die freundin entriss, oder der freundin, dass sie den knaben verführte. Beides war meinen augen unerträglich, und trauriger, als jene gefangenschaft. Dazu kam, dass weder tryphäna mich anredete, als ihren einst geliebten freund; noch giton mich auch nur des gewöhnlichen zutrinkens würdig achtete, oder,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0186
DFG

was doch so wenig ist, mit vertrautem namen mich ansprach. Ich glaub', er fürchtete, bei der noch so neu vereinten freundschaft die kaum zugeharschte wunde wieder aufzureissen. Der schmerz füllte mit thränen meinen busen, und die seufzer, die ich im athemholen verschlang, hätten mich schier erstikt.

Während ich mich so grämte, ward auch lycas (der blonde haaraufsaz hatte mir wieder reiz verliehn) von neuer lieb' entflammt. Er winkte mich mit liebenden augen heraus, aber nicht mit dem blicke des herrn, sondern nur bemüht um freundschaftliche gefälligkeit. Lange versucht' er es: aber umsonst. Endlich, völlig abgewiesen, wandelt' er seine lieb' in wuth, und wollte mit gewalt wollust sich erzwingen: als zum glücke tryphäna herbeikam, und seinen muthwillen bemerkte. Bestürzt verhüllte sich jener, und entfloh. Tryphäna ward noch mehr zur lust gereizt: was bedeutet, sagte sie, das leichtfertige betragen des lycas? Sie zwang mich zu reden. Immer stärker erhizte die erzählung sie; eingedenk der alten vertraulichkeit, rief sie mich zurük zu bekannten genüssen. Aber ich, ermüdet durch so viele geilheit, verschmähte all' ihre lockungen. Rasend vor lieb' umschlang sie mich mit der heissesten umarmung, fasste mich so enge, dass ich plözlich aufschrie. Eins der mädchen kam auf den schrei herzu, und glaubte,

dass ich von ihrer gebietherin die lust, die ich ihr versagte, erzwingen wollte. Schnell trennte sie die umarmung. Tryphäna, unruhig zitternd vor geiler wuth, fiel mich nun an mit härt' und drohung, eilte dann zu lycas hin, damit sie noch mehr ihn gegen mich aufbrächt', und sie mit gemeinschaftlicher rache mich verfolgten.

Nun müsst ihr wissen, dass ich ehdem, als mich ihre gebietherin zum vertrauten hatte, der liebling diesses mädchens war. Drum ward sie unwillig, als sie mich bei tryphäna traf; sie seufzte heftig; und als ich feurig nach der ursache forschte, brach sie mühsam heraus: wenn du noch einiges edles blut hast, so wirst du sie nicht mehr achten, als eine hure; wenn du ein mann bist, so besuchst du keine meze!

Mich ängstete das alles sehr. Aber am meisten war ich aus scham besorgt, eumolpus möcht' erfahren, was geschehn war, und diesser spöttelnde plaudrer dann mit seinen versen die gemuthmasste that darstellen. Denn gewiss hätte seine dichterwuth mich durchgezogen; und sehr scheut' ich das. Als ich drüber sann, wie ich es dem eumolpus verheimlichte, siehe! da trat er selbst herein, kundig des geschehnen. Denn tryphäna hatt' es alles dem giton erzählt, und dann für meine verschmähung ersaz auf des bruders kosten zu erlangen gesucht.

Heftig ergrimmt' eumolpus darüber, um so

mehr, da jene ausgelassenheiten offenbar den genehmigten bund brachen. Voll mitleid blikte der greis auf mich, und hiess mich erzählen, wie die sache sich zutrug. Freimüthig berichtet' ich ihm die zügellose ausgelassenheit des lycas, und den wollüstigen anfall der tryphäna. Nun schwur eumolpus mit den entschlossensten worten, er würde gewiss mich rächen; und zu billig wären die götter, als dass sie unbestraft so vielen frevel litten.

CXIIII. Während wir dies und dergleichen sprachen, schwoll das meer fürchterlich auf; rings drangen wolken umher, mit finsternis den tag einzuhüllen. Zitternd liefen die schiffer an die arbeit, und zogen die segel dem sturm' herab. Stets wechselnd bliess der wind in die fluthen; und der steurmann wusste nicht, wohin er den lauf richtete. Dann trieb der wind auf sicilien; und oft wandte der nord, der besizer italischer ufer, bald hiehin bald dorthin das unseelige schiff; und was noch gefährlicher war als alle windsbraus: so dichte finsternis hatte das licht verdrängt, dass der steurmann nicht einmal den schiffsschnabel ganz sah.

Als der sturm die höchste stärk' erreicht hatte, beim hercules! da reichte mir lycas zitternd die ausgestrekte hand: hilf uns, rief er, in unsrer gefahr! nemlich jenes gotteskleid und die klapper gieb dem schiffe zurük! Um der götter

willen erbarme dich, wie du pflegst! — Noch fleht' er, als der wind ihn ins meer schlug; er kam wieder empor; der sturm wirbelte ihn auf brausender wog', und verschlang ihn. Schnell nun ergriffen tryphäna die getreusten sklaven, warfen sie nebst dem grössten theile des gepäks ins boot, und entrissen sie so dem sicheren tode.

Ich, an giton geschmiegt, jammerte laut auf: das verdienten wir von den göttern, rief ich, dass sie uns nur im tode verbänden! Aber auch dies vergönnt uns das schiksal nicht. Siehe! jezt überwirft die fluth das schiff! Siehe! jezt zerreisst das erzürnte meer der liebenden umarmung! Darum, liebtest du je encolpius, so küss' ihn noch, so lang' es möglich ist, und entraube noch dem eilenden verhängnisse diesse lezte freude!

Ich sprachs; und eilig warf giton seine kleider ab, hüllte sich in mein unterkleid, strekte sein haupt zum kuss' hervor, und, damit nicht die neidische welle die verbundnen trennte, fügte rings um uns beide den gürtel. Nuzt es zu nichts anderm, sagt' er, so trägt uns der vereinte tod doch nun länger; oder wenn er erbarmend uns an das nemliche ufer auswürfe, so wird ein vorübergehender aus angebohrner menschlichkeit uns mit einem steine decken; oder was das äusserste ist, so wird uns doch

der kies, und zürnten darob auch die fluthen, von selbst begraben. — Ich litt diesse lezte vereinigung; und, wie hingelegt auf dem sterbebett', erwartet' ich nun den tod ohne angst.

Indess vollführte der sturm des schiksals befehl', und zerstörte jedes überbleibsel des schiffs. Kein mast blieb, kein steur, kein tau noch ruder: wie ein roher unbearbeiteter kloz wogt' es mit den fluthen. Zulezt, denn noch nicht war unser ende beschlossen, erschien durch das aufklärende dunkel ein ufer, und der wind trieb landwärts. In einiger entfernung vom strande hemmte der höhere kies das schiff. Schnell eilten fischer auf kleinen schiffchen herbei, beute zu rauben. Doch als sie noch einige sahn, die das ihrige vertheidigen könnten, wandelten sie ihre grausamkeit in hülle. Sie boten uns ihre kähn' an, um uns selbst und das unsrige ans land zu fahren. Schon waren wir bereit einzusteigen, als CXV. wir ein ungewöhnliches murmeln in dem abschlage des schiffsherrn vernahmen, wie das geächz eines thiers, das nach freiheit verlangt. Wir folgten also dem ton', und fanden eumolpus, sizend, und auf ein ungeheures pergamen vers' auftragend. Voll verwundrung, dass er ruhig genug war, in der nähe des tods ein gedicht zu machen, zogen wir ihn hervor, und hiessen ihn gutes muths sein. Lasst mich, rief er ergrimmt über die unterbrechung,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0191
DFG

lasst mich den sinn enden: das gedicht ist am schlusse! Ich warf hand an den rasenden, und hiess giton herbeikommen, um den brüllenden dichter ans land zu bringen.

Endlich, mit diesser arbeit zu stande, kamen wir traurig in eine fischerhütte, pflegten unser so gut, als möglich war, mit den im schiffbruche verdorbenen speisen, und brachten die betrübteste nacht zu.

Als wir des andren tags rath hielten, welcher gegend wir uns anvertraun sollten, sah ich plözlich einen menschenleib, von leichter welle gekreiset, ans ufer treiben. Traurig stand ich da, und sah über das treulose meer hin mit nassen augen. Diessen hier, rief ich aus, erwartet vielleicht in irgend einem erdentheile die sichere gattinn, vielleicht, unkundig des sturms, der sohn; oder vielleicht liess er einen vater zurük, dem er beim abschied' einen kuss gegeben hatte. Das sind die rathschlüsse der sterblichen! dies das ziel ihrer grossen gedanken. Hu! wie doch ein mensch schwimmt!

Noch beweint' ich ihn als einen unbekannten, als ihn mit verstelltem antliz' ans ufer die welle warf: und ich erkannte den noch kurz vorher mir so schreklichen und unversöhnlichen lycas, zu meinen füssen hingestrekt. Länger hielt ich die thränen nicht; oft schlug ich an meine brust: wo ist nun dein zorn? rief ich,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0192
DFG

wo deine zügellosigkeit? Fischen und thieren bist du nun ausgesezt; und du, der du noch vor kurzem prahltest mit der kraft deiner herrschaft, hast izt, ein schiffbrüchiger, nicht einmal ein brett von dem so grossen schiffe! Geht nun, ihr sterblichen, und füllt eure brust mit grossen gedanken! Geht nun, ihr sichern, und macht anschläge für euern durch betrug erhaschten reichthum auf tausend jahr' hinaus! Gewiss, diesser übersah noch gestern die berechnung seines vermögens; siehe! den tag auch dacht' er in seinem sinne, wo er ankäm' in die heimath. Götter und göttinnen! wie weit liegt er von seiner bestimmung! Aber nicht das meer nur ist den sterblichen so treulos! Jenen trügen waffen des kriegs: den begraben seines hauses trümmer, während er den göttern sein gelübd bezahlt: jener, vom wagen gestürzt, verhaucht den enteilenden geist. Den begierigen erwürgt die speise, den enthaltsamen die sparsamkeit. Wenn du genau die rechnung stellst: überall ist schiffbruch. Doch die von den wellen verschlungnen erhalten kein begräbnis! Als ob es unterschied wäre, auf welche art der todte leib sich auflöse, durch feur, durch fluth oder zeit? Was du nur immer thun wirst: alles kömmt aufs nemliche hinaus. Wilde thier' aber werden seinen leib zerreissen! als ob besser das feur ihn aufnähme? Sogar halten wir dies ja für die här-

teste strafe, wann wir unsern sklaven zürnen. Drum, welche thorheit ist es, alles anzuwenden, dass nichts von uns übrig bliebe, wenn demungeachtet auch wider unsern willen uns das schiksal beherrscht!

Nach diessen betrachtungen erwiesen wir dem leichname die lezten pflichten; und den lycas verbrannt' ein scheiterhaufen, ihm von seiner feinde händen aufgerichtet. Eumolpus aber, während er, um seine sinne zu schärfen, in die ferne sah, verfertigte ihm die grabschrift.

CXVI. Gern erfüllten wir jene pflicht, begonnen dann die beschlossne reis', und erstiegen in kurzer zeit schwizend einen berg, von welchem wir eine stadt, gebaut auf erhabner anhöh', erblikten. Welch' es sei, wussten wir irrende nicht; bis wir von einem landmann' erfuhren, dass es croton wäre, eine uralte stadt, einst italiens erste. Wir fragten, welcherlei menschen diessen edlen boden bewohnten? welch' art handels ihr vorzüglichster betrieb wäre, da so öftre kriege die reichthümer zerstört hätten?

O meine freunde, war des landmanns antwort, wenn ihr handelsleute seid, so ändert euern vorsaz, und sucht andern lebensunterhalt! wenn ihr aber, als menschen von feinerer gattung, kraft in euch fühlt, stets euch verstellen zu können, so seid ihr auf geradem wege zum gewinnste. Denn in diesser stadt wird der wis-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0194
DFG

senschaften erlernung nicht geachtet; keine beredsamkeit hat plaz; mässigkeit und heilige sitten erreichen nie die frucht des ruhms: sondern alle die menschen, sollt ihr wissen, die ihr in diesser stadt sehn werdet, sind in zween theile geschieden. Denn sie sind erbschleicher, oder beschlichne. In diesser stadt zieht keiner seine kinder auf: denn wer einmal seine erben hat, wird weder zur bühne noch andern schauspielen zugelassen, sondern jedes anspruchs beraubt, lebt er in schande verborgen. Die aber nie sich vermählten, noch nahe anverwandten haben, erreichen die höchsten ehrenstellen; das heisst: bloss sie werden für kriegrisch, bloss sie für die tapfersten und rechtschaffensten gehalten. Die stadt wird euch erscheinen, sezt' er hinzu, wie ein pestgefilde, worin nur leichname sind, die zerrissen werden, und raben, die zerreissen.

CXVII. Der klügre eumolpus überdachte der sache neuheit, und gestand, dass ihm diesse art der bereichrung nicht misfiele. Ich glaubte, der greis scherzte mit dichterleichtsinn, als er anfing: o wäre mir ein stattlichrer anzug vorhanden, ein feineres kleid, das der lüge wahrscheinlichkeit gäbe! dann würd' ich, beim hercules! diessen ranzen nicht mehr herum tragen, sondern sogleich euch zu grossem reichthume leiten!

Ich versprach ihm, was er verlangte, wenn ihm nur das kleid, das unter unserm raube war,

gefiele, und alles das, was lycurgus landgut den plünderern verschafft hatte. Die mutter der götter, sagt' ich, würde zu gegenwärtiger nothdurft uns für unser vertrauen auf sie schon geld bescheren. Was säumen wir denn, sprach eumolpus, die gaukelei zu beginnen? Macht mich zu euerm herrn, wenn euch der handel gefällt!

Keiner wagt' es, die list zu verwerfen, wodurch wir nichts verlieren konnten. Damit nun die lüge desto daurhafter unter uns bliebe, schwuren wir in eumolpus worte, uns brennen, fesseln, schlagen, und mit dem schwerte tödten zu lassen, und was anders eumolpus noch beföhl'; und übergaben, wie ächte fechtersklaven, leib und seel' aufs heiligste dem herrn.

Nach abgelegtem eide grüssten wir, wie zu sklaven umgeschaffen, unsern herrn, und überredeten es dann, wie eumolpus sohn gestorben wär', ein jüngling von ausserordentlicher beredsamkeit und hoffnung; wie drauf der elende greis seine stadt verlassen hätte, damit er nicht die clienten und genossen seines sohns, oder das grab, die tägliche ursache seiner zähren, erblikte; hierzu käm' ein kürzlich erlittner schiffbruch, worin er mehr, denn zwo millionen sesterzen verloren hätte; dass ihn der verlust nicht kümmerte, nur, entblösst von aller bedienung, wäre seine würde beeinträchtigt; er hätt' überdies in africa noch an dreissig millionen sesterzen

auf

auf grundstück' und schuldverschreibungen ausgelegt: denn so viele seiner sklaven wären auf den feldern numidia's vertheilt, dass er ein carthago damit erobern könnte.

Nach diesser vereinbarung ermahnten wir den eumolpus, dass er sehr oft hustete; dass er magenschwäche bezeigt', und alle speisen öffentlich verachtete; dass er nur von gold und silber redete, von misrathenden kornfeldern und immerwährender unfruchtbarkeit der äcker. Ferner sollt' er täglich bei den rechnungen sizen, und seinen lezten willen alle täg' ändern; auch, damit nichts der täuschung abginge, sollt' er, so oft er einen aus uns rufen wollte, stets mit anderm namen rufen, damit es leicht erschiene, der herr dächte noch an solche, die nicht zugegen wären.

Wir flehten zu den göttern, diesser unserer anordnung glüklichen ausgang zu geben, und verfolgten den weg. Aber giton daurte nicht aus unter der ungewohnten bürd'; und corax, der lohnsklav', weigerte sich des fernern dienstes, legte oft seinen bündel hin, und flucht' auf die eilenden: er würde den bündel fortwerfen, versichert' er, oder mit seiner last entfliehn. Glaubt ihr, dass ich ein lastvieh sei, sagt' er, oder ein steinschiff? zu menschenarbeit hab' ich mich verdingt, nicht zu rossarbeit! und ich bin nicht weniger frei, als ihr, obschon arm mich mein

vater hinterliess. Nicht zufrieden mit schmähreden, hob er zuweilen den fuss höher auf, und mit garstigem geräusche zugleich und geruch' erfüllt' er den weg. Giton spottete seines trozes, und ahmte jedes seiner geräusche mit gleichem laute nach.

CXVIII. Viel', ihr jünglinge, sagt' eumolpus, werden von der dichtkunst getäuscht: denn sobald jemand den vers auf füsse gesezt, und einen feineren gedanken in einen schwall von worten verwebt hat, so glaubt er auch sogleich, den helicon erstiegen zu haben. So haben manche, öffentlicher dienst' überdrüssig, zur ruhe der dichtkunst, wie zu einem leichteren hafen, ihre zuflucht genommen, glaubend, es sei leichter, ein gedicht zu verfertigen, als eine streitred', ausgeschmükt mit umherschwirrenden sprüchlein. Übrigens liebt weder ein höherer geist die eitelkeit, noch kann der sinn empfangen, oder eine frucht gebähren, wenn er nicht von einem ungeheurem strome von kenntnissen überschwemmt ist. Man muss vermeiden alle gemeine niedrigkeit der wörter, wenn ich so sagen darf; muss ausdrück' erwählen, die über der menge sind, damit geschehe:

Ich hasse dich, unheiliges volk! zurük!

Daneben muss man sorgen, dass keine säze darum hervorstechen, weil sie nicht zum ganzen des gedichts gehören, sondern glänzen müssen

sie durch die farbe, die den versen verwebt ist. Homerus ist zeug', und die lyriker, und der römische virgilius, und horatius, dem alles so genau gelingt. Die übrigen haben entweder den weg nicht gesehn, worauf man zur dichtkunst gelangt; oder sie fürchteten, den wahren weg zu betreten. Siehe! wer den bürgerlichen krieg, ein ungeheures werk, darstellen will: ist er nicht voller kenntnisse, so sinkt er unter der last. Denn nicht die geschehnen dinge sind eben in den versen zu umfassen; das thun weit besser die geschichtschreiber: sondern durch umwendungen, durch der götter einwirkung, durch die fabelhafte verwiklung der gedanken daher stürzen muss der freie geist, dass es mehr wie weissagung eines begeisterten sehers erscheint, als gewissenhafte, durch zeugen bekräftigte rede. So, zum beispiel, wenn ihrs erlaubt, wie diesser rasche versuch, obschon er die lezte hand noch nicht empfing:

CXVIIII. Ganz schon hatte die erde der siegende römer erobert,
Wo nur meer ist und land, wo beide gestirn' hinstralen.
Noch nicht war er gesättigt. Durchdrängt von beladenem kiele
Schäumten die wogen umher. War fern noch ein busen verborgen,

Eine gegend vielleicht, die gelbliches gold nur ertrüge:
Da war auch feind. Zum traurigen krieg ward alles bereitet,
Schäze sich aufzufinden. Gemein bekannte vergnügen
Freuten nicht mehr, nicht jene vom volk vernuzete wollust.
Krieger lobeten sich die muscheln assyrischer woge;
Dort gesuchetem glanz' auch musste der purpur entweichen.
Hier ein numider, und dort bringt neue zeuge der serer;
Und arabia's volk muss seine fluren berauben.
Siehe! noch andere schmach und wunden zerrissenes friedens!
Mauren spähn im walde das wild, und am äussersten ammon
Africa's forscht man nach, dass thiere nicht mangeln mit theurem
Mordendem zahn: die bürger zerreisst der fremdlinge hunger.
Tiger fährt man daher, in goldenen käfichen wandelnd,
Dass bei des volks gejauchze des menschlichen blutes sie trinken.

Ach, mich schämt, zu erzählen die unglükbringenden thaten!
Nach der perser gebrauch enstiehlt man des sprossenden alters
Männliche kraft; man tobt im gedärm mit schneidendem eisen,
Schafft es dienlich der lust, damit man den fliehenden zeitraum
Halt' und zur längerer dauer die eilenden jahre verschiebe.
Hier verlor der gang der natur sich. Jedem gefallen
Knaben zur hur' umschaffen; entnervte schwankende schritte,
Wallende haar', und aller der kleidungen neue benennung,
Jegliches suchet den mann. Entraubt der afrer gefilden,
Siehe! bringt man, mit elenden flecken das gold nachahmend,
Cedertisch' und der sklaven gehäuf' und den schimmernden purpur.
O es verwirrt den blik! Am unedlen feindlichen holze
Liegt in wein begraben die schaar; und rings von der erde
Häufte der schweifende krieg mit ergriffenen waffen die frücht' hier.

Traun, der gaum ist erfindend! Sicilia bringt aus dem meere
Lebend zur tafel den skar; und weit von lucrinischen ufern
Schafft man muscheln herbei, dass sie, bei dem mahle genossen,
Schadenvoll den hunger erneun. Des phasis gewässer
Ist nun an vögeln verwaist, dass entlang dem erstorbenen ufer
Einsame lüftchen anizt die verlassenen blätter durchsäuseln.
Geringer nicht herrscht bei wahlen die wuth. Erkaufte quiriten
Richten allein nach gewinnst und grösserer beute die stimmen.
Käuflich ist rings das volk und käuflich der väter versammlung.
Preise bestimmen die gunst. Auch greise dachten der freiheit
Nun nicht mehr, und die kraft war zerstört im verbreiteten reichthum.
Ganz war die majestät im verderbenden gelde gesunken.
Cato vertreibt das volk, den besiegeten: aber der sieger
Steht voll traur, und schämt sich der fasces, cato'n entrissen.

Denn es ist schande dem volk, und ist verderb für die sitten!
Nicht vertrieb man den mann nur: es sank auch in diessem der römer
Zierde zugleich und kraft. So hat das zerrüttete rom sich
Selber gelohnt, ist sich selbst ungerächt zur beute geworden.
Überdies war die stadt von doppeltem strudel ergriffen,
Völlig dem wuchernden frass' ein raub, und dem goldesgebrauche.
Nirgendwo frei ist ein haus, und nirgend ein leib unverpfändet:
Sondern es gleichet der seuch', im marke heimlich empfangen,
Die voll wuth in den gliedern bei bellenden sorgen umherirrt.
Krieg gefällt dem elend; des aufwands schreklicher schaden
Wird durch gemezel ersezt. Bedürftige kühnheit ist sicher.
So in den abgrund sinket nun rom; und, im schlafe begraben,
Welcherlei kunst wohl kann zur gesunden vernunft es erwecken,
Als nur die wuth und der krieg und die aufgeregete kampflust?

CXX. Drei heerführer gebahr das glük: sie alle verscharrte
In verschiedenem waffengehäuf' die todeserynnis.
Crassus sank bei den parthern, im libyschen meere der grosse;
Julius hat das undankbare rom mit blute getränket;
Und die erd', als wär' ihr nicht raum zu solcherlei gräbern,
Theilte die aschen umher. So ehrvoll lohnet die ruhmgier!
Tief ist ein ort, umklafft von ausgehauener öffnung,
Zwischen parthenope und der grossen dicarchis gefilden,
Von des cocytus gewässer durchströmt: denn grässliche dämpfe
Breiten sich aussen umher mit todherbringender hize.
Nimmer die erd' im herbst hier grünet sie; kräuter ernährt nie
Grasig und fröhlich die flur; nicht tönen des frühlings gesänge
Her aus zartem gebüsche mit munter gewechseltem lärmen.
Chaos ist hier, und die schwarz von himsteim strozenden felsen

Tragen nur todescypressen, die grabeshügel umtraurend.
Hier erhob aus den flammen der brennenden esse der vater
Pluto sein haupt, bestreuet mit graudurchglüheter asche.
Also sprach er anizt zur fliegenden göttin des glückes:
Herrscherin jeglicher dinge, der menschen zugleich und der götter,
Göttin des glüks, der nimmer gefällt zu sichere herrschaft,
Stets das neue nur liebend, und bald das alte verlassend!
Fühlest du nun einmal dich von römischer schwere besieget?
Und vermagst du nicht ferner die sinkende grösse zu heben?
Selbst ihr' eigene kraft ist der römischen jugend verhasset,
Und die erworbenen güter vergeudet sie. Siehe nur ringsum:
Wie man den raub verprasst, wie toll man verschwendet den reichthum!
Jen' erbauen mit gold, und erhöhn zu den sternen die häuser,
Treiben die fluth aus den klippen, und schaffen ein meer in den feldern,

Gegen die ordnung der ding' in immerwährendem aufruhr.
Sieh'! auch mein gebieth wird bestürmt. Die erde, zergraben
Weit von den rasenden werken, nun gafft; statt voriger berge
Tönen nun klüft'; und da jegliche steinart ihren gebrauch fand,
Heisst man die unteren manen das licht des himmels erwarten.
Auf drum, göttin, und wandle zur schlacht dein friedliches antliz!
Reize die römer auf! schaff' opfer unserem reiche!
Lange mit keinem blut mehr tränkten wir unsere gaumen,
Und tisiphone badet nicht mehr die durstenden glieder,
Seit das syllanische schwert einst wüthete, und das gefilde
Graunvoll brachte die frucht hervor, genähret im blute.

CXXI. Drauf, als er diesses gesagt, und die rechte zur rechten zu fügen
Strebete, spaltet' er durch mit reissendem bersten die erde.
Jezo entgoss fortuna aus leichtem busen die worte:

Vater, dem der innerste raum des cocytus gehorchet!
Wenn es erlaubt mir ist, ungestraft die wahrheit zu öffnen:
Izt geschehe dein wunsch! Denn es tobt kein geringerer zorn mir
Hier in der brust, nicht leichtere flamm' erglüht mir im marke.
Alles, was einst ich verlieh den römischen vesten, nun hass' ich,
Zürne nun, dass ich so sehr sie beschenkete. Eben die göttinn,
Welche die gröss' aufführte, vernichte sie. O es gefällt mir,
Männer zu wappnen in krieg, und mit blut zu nähren den aufwand!
Schon erblick' ich mit doppeltem tod erfüllte philippen,
Und thessaliens scheiter und leichen iberischer völker.
Schon durchtobt mir der waffen gekrach die zitternden ohren!
Libya's vesten und, nilus, die deinigen seh' ich erblassen,
Sehe die furcht vor der actischen bucht, und den waffen apollo's.
Auf! eröffne darum dem dürstenden reiche die thore!

Führe die kommenden seelen herab! Doch porthmeus der schiffer
Reicht kaum hin, in den kahn die männergebilde zu fassen:
Flotten sind noth. Du sättige dich am entsezlichen unglük,
Bleiche tisiphone! saug' an den tiefgerissenen wunden:
Eine zerstükelte welt kömmt hin zu den stygischen manen!

CXXII. Kaum geendiget wars, als von funkelndem blize zerrissen,
Bebete zuckend die wolk', und verschlang die entsprühenden feuer.
Nieder, der schatten vater, nun zog er sich; tief in der erde
Busen erblassete er, voll furcht vor den schlägen des bruders.
Jezt wird männerermordung zugleich und kommendes unglük
Kund durch zeichen der götter. Mit blutgerötheter stirne
Scheusslich, bedekte sich titan mit dunkeler wolke das antliz,
Als wenn er schon jezo befürchtete bürgergemezel.
Anderes theils ihr volles gesicht verlöschete luna,

Bergend ihr licht dem laster. Geborsten donnerten fernhin
Mit gestürzeter spize der berge rücken, und schwankend
Standen die sterbenden flüsse, gehemmt in bekannten gestaden.
Schmettern am himmel erklirrt von gewappneten: und die posaune
Ruft rings durch die gestirne den tod. Es wüthen im ätna
Nie erhörete feur; zu dem äther entsprühen die blize.
Sieh'! um gräber empor und unverbrannte gebeine
Ragen mit grässlichem zischen bedrohende geistergestalten.
Dort droht brand ein comet, umringt von neuen gestirnen.
Jupiter auch entsteiget, in blutigem regen geröthet.
Bald die zeichen erfüllete gott. Denn cäsar, vermeidend
Jegliche weile, verliess, gespornt von der liebe zur rache,
Gallia schnell, und ergriff zum bürgerkriege die waffen.
Hoch auf dem alpengebirg', wo, vom grajischen gotte genöthigt,

Felsen herab sich biegen, und leiden es, sie zu besteigen,
Ist ein raum, geheiligt dem hercules. Winter umschleusst ihn
Fest mit schnee; zu den sternen den glänzenden scheitel erhebt er.
Auf ihm scheint der himmel zu ruhn; nicht sengender sonne
Stralen ermilderen ihn, nicht sanfte lüftchen des frühlings:
Sondern von starrendem eis' und winterreifen umschwollen,
Ganz vermag er die welt auf stemmenden schultern zu tragen.
Als nun cäsar bestiegen mit munteren kriegern die höhe,
Ausgerüstet den raum, da schaut' er vom gipfel des berges
Weit hin über die fluren hesperia's. Streckend die hände
Beide hinauf mit gebeth zu den sternen, redet' er also:
Jupiter, allmachtvoller, und du saturnische erde,
Durch mein siegen erfreut, und einst mit triumphen belastet!
Zeugt, dass ich mars unwillig anizt herrufe zu schlachten,

Dass ich erheb' unwillig den arm: es zwinget der schmerz mich.
Mich vertreibet die stadt, weil ich blutig färbe den rhenus,
Weil ich die galler, von neuem zu unseren tempeln sich nahend,
Ab von den alpen verscheuch'! Es verbannt mich siegen nur sichrer!
Durch germanisches blut und sechzig triumphe begann ich,
Ihr gefährlich zu sein! Doch welch' erschrecket mein ruhm izt?
Welche sinds, die erheischen den krieg? Für preise gekaufte
Und elende geschöpfe, wofür stiefmutter mein rom ist.
Nicht ungestraft, wie ich hoffe! nicht rachelos wird die rechte
Hier ein feiger mir fesseln! Heran nun, ihr tobenden sieger!
Meine gefährten, heran, und entscheidet mit schwertern die sache!
Alle ja ruft dieselbe beschuldigung; alle bedrohet
Einerlei schmach. Auch euch gebührt des ruhmes gewährung:
Denn nicht siegt' ich allein! Drum, weil für trophäen uns strafe

Naht, und nur tiefe schändung sich unsere siege verdiente,
Richte das glük, und es falle der würfel nun. Auf zu den waffen!
Richtet die hände zum kampf! Mein streit ist sicher geendigt:
Unter so tapfern bewaffnet, ist nicht mir besiegung gedenkbar! —
Diesses strömt' er hervor, und der delphische vogel, vom himmel
Gab er erfreuende zeichen, und schwang durch die lüfte den fittig.
Auch aus der linken seite des graunvoll dunkelen haines,
Häufig von flammen durchleuchtet, enthalleten seltsame laute.
Selber der glanz des phöbus, in grösserer scheibe gebreitet,
Wuchs, und sein angesicht umzog er mit goldenem schimmer.
CXXIII. Er, durch die zeichen gestärkter, nun schwang die mavortischen fahnen,
Cäsar, und schritt der erste voran mit seltener kühnheit.
Nicht der heftige frost, noch von schimmerndem eise gefesselt,
Sträubte der boden nunmehr: sie ruhten in milderer kälte.

Denn

Denn als die turmenschaar den gehärteten regen zerbrochen,
Und die erzitternden rosse der wässer banden zerstampfet:
Jezo zerschmolz der schnee, bald strömeten hohen gebirgen
Kaum erzeugete flüsse herab: Doch wie höhern gehorchend,
Standen sie, und es erstarrten in fesselndem eise die wogen,
Und zum zerhaun izt stokte der schnee, noch fluthend vor kurzem.
Aber nun täuschte den schritt treulos die entstandene glätte,
Trügend der wandelnden fuss, und es stürzeten turmen und männer,
So wie gehäuft die waffen, bejammerte, hiehin und dorthin.
Siehe! zugleich von heftigem sturm' erschütterte wolken
Leereten jezo sich aus, und der wind' herzuckende wirbel
Mangelten nicht; es zerbrach in schwellenden schlossen der himmel.
Losgerissene wolken entfielen herab auf die waffen;
Und gehärtet von frost, wie ein meer entstürzten die fluthen.

Rings war besiegt die erde vom mächtigen schnee, und des himmels
Sterne besiegt, und besiegt die stockenden flüss' in den ufern:
Cäsar nur war es noch nicht! Auf den spiess gestüzet, den grossen,
Ging er mit sicheren schritten einher auf dem starrenden boden:
Gleich durchwanderte ihm voll muth die caucasische veste
Einst der amphitryonide; so jupiter, zürnendes blickes,
Als er herab sich liess von den spizen des hohen olympus,
Und zurük die pfeil' hinschleuderte sinkender riesen.
Während ergrimmt nun cäsar die sträubenden vesten durchklimmet,
Eilt schnellfliegend indess mit ängstlichgeschwungenem fittig
Fama dahin, nach des hohen palatiums ragender spize.
Dann die römer wie donner erschüttert sie: menge von wimpeln,
Flotten schon wogen im meer', und rings durch alle die alpen
Strömen die turmen herbei, von germanischem blute noch rauchend! —

Waffen und blut und gemezel und feursbrunst, völliger krieg schwebt
Ihnen die augen umher; mit tumult in jeglichem herzen
Stürmet es, und die erschrockenen sind in parteien zerrissen.
Dem scheint flüchten zu land' anrathender, jenem zu wasser,
Meer ist ihm vaterland. Doch waffen zuerst zu versuchen,
Räth die furcht anizt; und vom heischenden schiksal getrieben,
Flieht um so schneller ein jeder, je heftiger selber er fürchtet.
Mitten im aufruhr führt man das volk, erbärmlich zu schauen!
Wie der verwirrete sinn es erheischt, aus verlassener stadt fort.
Rom ergreifet die flucht; und alle besiegt, die quiriten,
Schon durch den schall des gerüchts, verlassen die trauernden häuser.
Jener voll angst umfasst die gebohrenen: dort die penaten
Birgt im schoosse sich der; er verlässt die langebeweinte
Schwell', und ermordet mit wünschen die fern noch weilenden feinde.

Hier die ehegenossen an trauerndem busen umschliesst man;
Und die jugend entschleppt, ungewachsen der last, die bejahrten
Väter, und jeden, wofür sie in angst ist. Jegliches mit sich
Führt ein thörichter dort, und bringt in das treffen die beute:
So wie wenn von der höh' herstürmt ein gewaltiger südwind,
Und die geregete fluth umstürzt, dann helfen dem schiffsvolk
Ruder nicht, weder das steuer: es wirft den anker der eine;
Sicherheit sucht in der bucht, und ruhige ufer der andre;
Der spannt seegel der flucht, dem schiksal alles vertrauend.
Doch was kümmert mich g'ringes? Mit beiden consuln der grosse:
Jener, des pontus schrecken zugleich und des wilden hydaspes
Und seeraubender klippe; den selbst, dreimal triumphirend,
Jupiter noch anstaunt', und mit ruhendem wirbel der pontus
So wie der bosporus auch mit schweigender woge geehret:

O der schand'! er verlässt der herrschaft namen, und fliehet,
Dass auch das flatternde glük des grossen rücken erblicke!
CXXIIII. Auch die schrekliche noth reicht' hin zu den seeligen wesen?
Auch entfliehn hiess furcht die himmlischen? Siehe der götter
Holdes geschlecht, ringsum verscheucht, aus der mordenden gegend
Eilet es, abgewandt von der schaar der verworfenen menschen!
Erst vor anderen rang die schimmernden hände der frieden,
Bergend sein haupt, umwunden mit ölzweig. Fort von der erde
Eilet er fliehend hinweg nach unsühnbarem reiche des pluto.
Ihm ist gesellt die gekränkete treu', und mit fliegendem haare
Die gerechtigkeit auch, und zerrissenes kleides die eintracht.
Aber dagegen anizt, wo geborsten des erebus siz gafft,
Hebt weit pluto's chor sich herauf: die grause erynnis,
Auch drohvoll bellona, und fackelgerüstet megära,

Mord, und hinterlist, und des todes gelbes gebilde.
Unter ihnen die wuth, befreit von zerrissenen ketten,
Hoch erhebt sie ihr blutiges haupt; und ihr antliz, von tausend
Wunden umher durchgraben, mit schrecklichem helme bedekt sie.
Ihr an der linken hängt zerbläut ein mavortischer armschild,
Rings von pfeilen beschwert, von unzählbaren; und in der rechten
Trägt sie die flammende fackel, verheerungen drohend den ländern.
Schwer fühlt jezt die götter das land; veränderte sterne
Suchen ihr gleichgewicht: denn alle die mächte des himmels
Stürzen zertheilt in partein: und die erste leitet dione
Ihres cäsars geschäft. Drauf ihm zu begleitenden giebt man
Pallas zugleich und mars, lautrasselnd mit mächtigem speere.
Phöbus empfängt mit der schwester, gesamt dem cyllenischen sprössling,
Dann den grossen in schuz, und tirynthius, gleich ihm an thaten.

Jezt erschollen drommeten; und wirrendes haares, die zwietracht,
Hob sie ihr stygisches haupt zu den oberen. Ihr in dem antliz
Haftete starres blut, und zerquetscht ihr weinten die augen;
Ehern standen die zähne, von fressendem roste geröthet.
Geifer der zung' entfliessend, das haupt mit drachen umrüstet,
Schüttelte unter dem ganz vor der brust zerfeztem gewande
Ihr die bebende rechte die blutig leuchtende fackel.
Diesse, vom dunklen cocytus und fort vom tartarus eilend,
Schritt nun herauf die spize des edelen appenninus,
Wo sie herab ein jegliches land, und jedes gestade
Schauen konnt', und alle die wimmelnden schaaren der erde:
Und tief aus wuthkreischender brust entriss sie die worte:
Greift, ihr völker, anizt mit glühendem muth zu den waffen!
Kriegt, und hinein entschleudert die flamm' in die mitte der städte!

Mordet umher, was immer sich birgt; kein weib nur sei müssig,
Nicht der knab', und nicht durch alter entkräftete greise!
Selber die erd' erzittre, verödete häuser zertrümmern!
Du, marcellus, erhalt' das gesez! Du, heze das volk auf,
Curio! lentulus, hemme du ja den rüstigen mars nicht!
Was auch mit deinem heere, du göttlicher, zauderst du länger?
Stürmest du thore nicht? einreissest nicht mauren der städte?
Raubst nicht schäze hinweg? du kannst nicht römische vesten
Mehr vertheidigen, grosser? entfliehe zur stadt epidaurus,
Und thessalische busen besudle mit menschlichem blute!
Und es geschah auf der erde, so wie es befohlen die zwietracht.

Als eumolpus diess mit unglaublichem feur hervorgeströmt hatte, kamen wir endlich in croton an, wo wir uns in kleiner herberg' erlabten, und des andern tags, als wir ein haus höheres ansehns aufsuchten, einer menge von erbschleichern in die hände fielen, die forschten, wel-

cherlei menschen wir wären, und woher wir kämen. Gemäss dem beschluss' unsrer gemeinschaftlichen berathung erklärten wir mit der grössten wortfertigkeit den leichtgläubigen, woher und welche wir wären. Um die wette trugen sie sofort ihre güter dem eumolpus an. Wetteifernd buhlten alle mit geschenken um seine gunst.

CXXV. Lange trieben wirs so in croton, und eumolpus, voll glükseeligkeit, vergass so sehr seinen vorigen glükszustand, dass er sich bei den seinigen rühmte, niemand könnte seiner huld widerstehn; und sie könnten, wenn sie in diesser stadt etwas verbrochen hätten, durch seiner freund' ansehn ungestraft fortleben. Ich übrigens, obschon ich täglich mehr und mehr mit unserm überflusse den gemästeten leib anfüllte, und glaubte, dass nun endlich das glük nicht mehr mir abhold sei, sann dennoch oftmals sowohl über unsre jezige lebensart, als deren ursache. Wie, sagt' ich, wenn ein listiger erbschleicher einen späher nach africa schikt', und auf der lüg' uns ertappte? Wie, wenn der lohnsklav, müde des gegenwärtigen glüks, den fremden anzeige gäb', und den ganzen betrug durch neidischen verrath entdekte? Fliehn müssten wir wieder; und die jezt endlich bekämpfte armuth käme mit neuer bettelei zurük. Götter

und göttinnen! wie übel ist es den glüksjägern! Immer erwarten sie, was sie verdienten!

Dies überdenkend, ging ich niedergeschlagen aus dem haus', um in freierer luft den geist zu erheitern. Doch kaum betrat ich die öffentliche wandelbahn, als mir ein nicht unfeines mädchen begegnete, die mich polyänos hiess, (dies war mein angenommner namen) und mir erklärte, dass ihre gebietherin mich um eine unterredung bäte. Du irrst, sagt' ich verwirrt, ich bin ein fremder sklav, und solches glüks im geringsten nicht würdig!

Nicht doch, sprach sie, eben an dich bin ich gesandt. Doch CXXVI. du kennst deine reize, bist stolz darauf, und verkaufst nur die umarmung, statt gefällig sie hinzugeben. Wozu sonst das mit dem kamme gebogne haar? wozu das künstlich geglättete gesicht, und das schmachtende augenspiel? Warum sonst ist dein anstand so abgemessen, warum auch nicht ein schritt regellos, als nur um deine schönheit öffentlich dem käufer feil zu tragen? Siehst du: nicht weissagen versteh' ich, noch pflegen mich die berechnungen der mathematiker zu kümmern: aber aus des menschen antliz erkenn' ich seinen sinn; und ich weiss schon, was du denkst, wenn ich dich daherwandeln sehe. Also: verkäufst du es uns, was ich bitte, so ist ein käufer da;

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0222
DFG

und giebst du es, wie's feiner gedacht wäre, umsonst hin, so mache, dass man dir eine wohlthat zu verdanken habe. Wenn du dich sklav' und gemeines standes nennst, so entzündest du nur mehr das verlangen der gierigen. Denn einige weiber begehren nur das niedrige; und ihre leidenschaft reizen nur sklaven oder hochgeschürzte stallknechte. Ein fechter entzündet sie, oder ein staubbedekter mauleseltreiber, oder ein gaukler, der auf der bühne sich zeigt. Von diesser art ist meine gebietherin. Vierzehn reihn der senatorsiz' überspringt sie, um im gemeinsten volke zu suchen, was sie liebt.

Entzükt von so schmeichelhafter rede, fragt' ich: sage doch, die mich liebt, das bist wohl du? Sehr lachte das mädchen über den kalten spass: Nein, sagte sie, so selbstgefällig denke nicht! Ich willfahrte noch nie einem sklaven; und die götter bewahren mich, dass ich meine umarmung dem kreuz' übergebe! Das sei für jene fraun, die sogar die mähler der geissel küssen: ich, obwohl nur eine magd, nahe keinem, als dem ritter!

Ich bewunderte diesse so verschiedene neigung, und zählt' es zu den misgeburten der liebe, dass die magd frauenstolz, und die frau mägdemuth bezeigte. Nach mehrern neckerein jener art bat ich, dass in das platanendunkel

sie ihre gebietherin führen möchte. Ihr gefiel der vorschlag; höher hob sie ihr rökchen, und wandte sich in das lorbeerwäldchen, das nah' angränzte. Nicht lange weilte sie, bracht' ihre gebietherin aus dem dickicht hervor, und fügte mir ein weib an die seite, makelloser, als das vollendetste bild. In keine sprache lässt sich ihre schönheit fassen: was ich auch sagen werd', ist zu wenig. Die haare gossen sich, natürlich gelokt, rings um die schultern; höchst klein die stirne, worauf sich die haarspizen zurükkräuselten; die brauen breit bis an die schläfen, und in der augenmitte schier vereint. Heller die augen als sterne, wenn sie ohne mond glänzen; und ein mündchen, wie es praxiteles an diana glaubte. Und das kinn, und der hals, und die händ', und der füsse weisse, vorschimmernd durch die umwindenden goldschnüre: alles verdunkelte den parischen marmor. Jezt vergass ich zuerst der doris alte liebe.

Was doch geschah, dass, o jupiter, du mit verworfenen waffen
Schweigst nun völlig verstummt unter der himmlischen schaar?
Hier wärs zeit, das gehörn auf die düstere stirne zu pflanzen;
Hier, dein geweissetes haar rings zu umhüllen mit pflaum!

Diess' ist danae selbst: versuch', ihr den leib zu berühren;
Und durch die glieder sofort wallet dir flammende gluth.

CXXVII. Dies gefiel; und sie lächelte so lieblich, dass es mir schien, als wenn der mond mit vollem gesicht' hinter der wolke hervorschimmerte. Wenn du, sprach sie mit reizenden fingergebehrden, wenn du ein schmuckes weib nicht verschmähst, das in diessem jahre den ersten mann erkannte, so bieth' ich, o jüngling, dir eine schwester an. Zwar auch einen bruder hast du: denn das hab' ich fleissig erforscht; doch was hindert, auch eine schwester anzunehmen? Ich komme dann mit ihm in den nemlichen sippschaftsgrad. Du aber sei nun auch so gefällig, einmal meinen kuss zu versuchen!

O ich bitte dich, sprach ich, um deiner schönheit willen, verschmäh' es nur nicht, mich fremdling unter deine verehrer aufzunehmen! Gewissenhaft werd' ich dir dienen, wenn du mir erlaubst, dich anzubethen. Und glaube nur nicht, dass ich umsonst diessen tempel der liebe betreten will: ich schenke dir meinen bruder! Warum nicht gar! entgegnete sie: den schenkst du mir, ohne den du nicht leben kannst? an dessen kusse du hängst? den du so liebst, als ich mich von dir geliebt wünsche?

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0225
DFG

Als sies sprach, war so viel reiz in die stimme der redenden verwebt, so süsser laut durchschwebte die luft, dass es schien, als sänge der sirenen chor. Es war, als wenn ich weiss nicht welche klarheit den entzükten umleuchtete. Ich fragte nach der göttin namen. So hat mein mädchen dir nicht gesagt, dass man mich circe nennt? Zwar bin ich nicht der sonne sprössling; auch hielt nicht meine mutter, wanns ihr gefiel, den lauf der kreisenden welt auf: doch das werd' ich dem himmel verdanken, wenn uns das schiksal verbindet. Ich weiss nicht, welchen rath im innern ein gott sinnt! Nicht ohne ursache liebt den polyänos circe: bei diessen namen steigt schon die fackel empor! Drum umarme mich, gefällt es dir! Keinen neugierigen befürchte: weit von hier ist der bruder! Circe sprachs, umschlang mich mit armen, weicher als pflaum, und zog mich herab auf den boden, mit mancherlei blüthen geschmükt.

So wie die mutter erd' auf idäischem wipfel der blumen
Strömte hervor, als jupiter sich zu gestandener liebe
Fügete; flammen ihm dann den ganzen busen durchstoben;
Rosen entblühten, und veilchen zugleich, und weiches cyperon;

Schimmernde lilien lachten umher auf ergrüneter wiese:
So lud venus der boden allhier in die duftenden kräuter,
Während ein heiterer tag die heimliche liebe beglükte.

Zusammen hingesunken spielten wir mit tausend küssen, und rüsteten uns dann zur grössern lust: als plözlich durch meiner nerven schwäche circe sich getäuscht fand. Wie, rief sie erbittert, CXXVIII. wie, beleidigt dich mein kuss? ekelt dir mein athem? riech' ich von vernachlässigtem schweisse? Oder wenn das nicht ist: fürchtest du giton?

Überströmt von auffallender röthe, hätt' ich die lezte kraft verloren, wenn ich deren noch gehabt hätte. Mein ganzer leib war erschlafft. O königin, sagt' ich, verspotte doch mein elend nicht! zauber fesselt mich! Diesse alberne entschuldigung sänftigte im geringsten nicht den zorn der circe: verächtlich wandte sie sich weg von mir. Sage mir chrysis, sprach sie zum mädchen, aber baare wahrheit: mangelt nicht etwas meinen reizen? etwas meinem schmucke? welcher natürlicher fehler verdunkelt meine schönheit? trüge deine gebietherin nicht! wer weiss, wo wirs versahn!

Drauf riss sie der schweigenden den spiegel.

aus der hand, untersuchte jeden zug des gesichts, den das lächeln der verliebten schafft, schüttelte ihr gewand ab, und entfloh eilend in den benachbarten venustempel. Ich, wie ein verdammter, wie erschrekt von schaurlicher erscheinung, fragte mich selbst, ob ich wirklich um die wollust getäuscht wäre?

Wenn in schlafausbreitender nacht die getäuscheten augen
Spielende träum' umgaukeln, und gold die entgrabene erde
Offen gewährt, dann ergreifet die hand begierig die beute,
Raubt sich schäze hinweg; und der schweiss entströmt dem gesichte;
Mächtige furcht auch ängstet den geist, dass vielleicht den beschwerten
Schooss jemand ihm durchforsche, der kundschaft hat von dem golde.
Bald, wenn die freuden darauf vom betrogenen geiste geflohen,
Und die wahrheit nun kehrt, dann wünschet der sinn das verlorne;
Und er vertieft sich ganz in vorübergeeilete bilder.

Wahrer traum, ja wahre bezaubrung schien mir mein unglük; und lange fühlt' ich mich so ermattet, dass ich nicht einmal aufstehn konnte.

End-

Endlich erholt' ich mich ein weniges, einige kraft kehrte zurük; und ich ging heim, wo ich unpässlichkeit vorgab, und mich ins bett warf. Nicht lang', und giton, der gehört hatte, mir wäre nicht wohl, kam traurig ins schlafgemach. Damit ich ihn aber stillte, sagt' ich ihm, bloss der ruhe willen wär' ich zu bette gegangen; sprach auch noch dies und das, um nur mein unglük zu verheimlichen, weil ich sehr seine eifersucht fürchtete. Und damit ich allen verdacht abwendete, zog ich ihn an meine seit', um ihm einen thätlichen beweis meiner liebe zu geben: doch fruchtlos war müh' und schweiss. Erzürnt sprang er auf, schmähte meine nervenschwäch' und sinnesändrung: längst schon hätt' ers wahrgenommen, sagt' er, dass ich kraft und geist anderwärts vergeudete.

Wahrlich, bruder, sagt' ich, meine liebe gegen dich ist stets dieselbe: doch jezt erkältete die vernunft der liebe schäkerei. So dank' ich dir denn, erwiederte giton lächelnd, dass du mich mit socratischer reinheit liebst! Unberührter lag nie alcibiades in seines lehrers bette! — CXXVIIII. Glaube mir, sezt' ich hinzu, ich weiss nicht mehr ob ich ein mann bin, fühle mich nicht mehr. Abgestorben ist mir jener theil des leibes, woran ich sonst achilles war.

Giton, der jemand kommen hörte, fürchtete, auf unser geheimnis ertappt zu werden,

und nachreden dadurch zu erwecken: er enteilt' in das innere des hauses. Chrysis aber trat in das gemach, und überreichte mir von ihrer gebietherin ein briefchen diesses inhalts:

Circes gruss dem polyänos.

Wenn nur geniessen meine schwäche wäre, so würd' ich um die täuschung klagen: izt dank' ich sogar deiner kraftlosigkeit. Länger daurte mir nun der wollust spiel. Aber was du denn beginnst, und ob du auf deinen füssen zu hause gekommen seist, möcht' ich wissen: denn es sprechen ja die ärzte, dass man ohne nerven nicht gehn könnte. Ich muss dir sagen, jüngling: hüte dich vor gicht! Ich wenigstens sah nimmer einen so gefährlichen kranken. Bei den göttern, vielleicht bist du schon verloren! Wenn die nemliche kälte sich auch deiner knie' und hände bemeisterte, so magst du nur nach leichenmusik schicken. Zwar grosse unbild' empfing ich von dir: doch, warum nicht? will ich einem elenden manne das arzneymittel nicht verschweigen. Willst du genesen, so frage giton; deine kraft, sag' ich, erhältst du wieder, wenn du drei tage schläfst ohne den bruder. Was mich betrift, so hab' ich keine angst, nicht jemand zu finden, dem ich besser gefalle. Nicht spiegel lügt mir, noch ruf. Lebe wohl, wenn du kannst.

Derlei pflegt wohl zu geschehn, sagte chry-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0230
DFG

sis, als sie sah, dass ich die spottschrift durchgelesen hatte, und vorzüglich in diesser stadt, wo die weiber auch den mond herabzaubern können. Drum muss die heilung auch in diesser rüksicht betrieben werden. Schreibe du nur an meine gebietherin voll gefälligkeit zurük, und still' ihre regung durch einnehmende höflichkeit. Denn ich wills nur gestehn: seit sie die unbild' empfing, ist sie nicht mehr bei sich! — Gern gehorcht' ich dem mädchen, und schrieb zurük:

CXXX. Polyänos gruss der circe.

Ich gesteh' es, gebietherin, oft hab' ich gesündigt: denn ich bin mensch, und noch jüngling. Doch noch nie vor diessem tage verdient' ich den tod. Ungeheuchelt, sag' ich, gesteh' ich meine schuld. Was du willst, hab' ich verdient. Ich beging verrath, mordete einen menschen, plünderte tempel, wenn du willst. Nach jenen verbrechen wäge die strafe. Wenn du meinen tod heischest, werd' ich mein schwert mitbringen. Bist du mit geisselung zufrieden, lauf' ich nackend zu dir, gebietherin. Dies bedenke dennoch, dass nicht ich, sondern nur das werkzeug sündigte. Ein fertiger krieger hatt' ich keine waffen. Wer mir diesse verdarb, weiss ich nicht. Vielleicht eilte der geist des leibes weile zuvor; vielleicht, zu sehr begierend, genoss ich zu früh der wollust recht. Ich finde nicht, was ich verbrach. Vor gicht soll' ich mich hüten? als wenn

sie grösser werden könnte, da sie mir schon das raubte, wodurch ich dich besizen konnte! Um meine entschuldigung in ein wort zu fassen: Ich werde deine huld wieder erhalten, erlaubst du mir, den fehler zu verbessern. Lebe wohl!

Mit diesser verheissung schikt' ich chrysis fort, pflegte mit sorgfalt meines verschuldeten leibs, badete, salbte mich mässig, genoss nährende speisen, hizige zwiebeln und rohe schneckenhälse, und trank wenig wein. Durch eine höchst mässige bewegung zur ruhe vorbereitet, ging ich ohne giton ins schlafgemach. So sehr sorgt' ich, die schuld auszusühnen, dass ich sogar fürchtete, der bruder möchte mir die seite rühren.

CXXXI. Des andern tags stand ich auf in völliger munterkeit des leibes und der seele, begab mich unter die nemlichen platanen, obschon ich den einmal unglüklichen ort fürchtete, und erwartete unter den bäumen des weges führerin, chrysis. Nicht lange herum gewandelt, sezt' ich mich hin, wo ich tags vorher gewesen war; und jene kam, ein altes weibchen mit sich ziehend. Es grüsste mich. Nun, ekler, sprach es, bist du wieder gutes muths?

Das weib zog aus dem busen ein buntfarbiges webertrumm, mit fäden durchflochten, und schlang es um meinen hals. Bald mischte sie

speichel mit staub, hob es auf, zeichnete dem widerstrebenden damit die stirn', und sprach:

Während du lebst, bleib' hoffnung dir auch: du, gartenbeschüzer,
Komm, priapus, herbei, stärkend die nerven mit kraft!

Nach diessem spruche hiess sie mich dreimal ausspein, dreimal in den busen ihr steinchen werfen, die sie selbst beschworen und in purpur gewickelt hatt', und begann mit den händen meine kräfte zu untersuchen. Augenbliks erschienen sie, und füllten des weibchens hand mit mächtigem schwulste. Aufsprang es vor freude: Siehst du, chrysis, rief es, welchen hasen ich dir loshezte?

Nun übergab es mir der chrysis, die höchst froh war, den schaz für ihre gebietherin wieder aufgefunden zu haben. Schnell führte sie mich zu der wartenden, an einen ort, wo alles, was die natur je liebliches hervorbrachte, vereint schien.

Eine stolze platane verbreitete sommerbeschattung,
Lorbeerbäum' in beeren gehüllt, und rege cypressen,
Und mit säuselndem wipfel umher geschorene fichten.
Unter sie hin trieb spielend sein irrendes wasser ein bächlein,

Schaumvoll, und umstürzte mit plätschernder welle die steinchen.
Würdig der lieb' ein ort! Die ländliche nachtigall weilt' hier,
So wie die städtische schwalbe, die rings bei duftenden kräutern
Und sanftblühenden veilchen die reizungen priesen der gegend.

Jene lag, ausgestrekt den marmornacken, auf goldnen polstern, und fächelte sich mit blüthender myrte. Ein weniges erröthete sie, eingedenk des gestrigen vorfalls, indem sie mich erblikte. Als drauf alles entfernt war, sezt' ich mich zu der einladenden hin. Sie hielt einen zweig vor meine augen, und kühner gemacht durch die scheidewand, sprach sie: nun, gichtbrüchiger, kommst du heute ganz? Du frägst, statt zu versuchen? rief ich; und mit ganzem leib' umarmt' ich die gierige, bis zur sättigung in küssen schwelgend.

CXXXII. Ihres leibs enthüllte schönheit rief zur wollust. Schon waren trocken die lippen geküsst; schon hatten die durch einander verschlungenen hände jedes gefühl gefunden; schon schmolzen bei der leiber vereinigung die seelen zusammen: als plözlich mir wieder die kraft zum höchsten genusse mangelte.

Im gefühle so offenbarer schmach eilte jezt das weib zur rache, rief sklaven herbei, und

hiess sie, mich abprügeln. Nicht zufrieden mit diessem meinem unglücke, rufte sie alle spinnmägde zusammen, nebst dem auwurfe des gesindes, und befahl ihnen, mich zu bespeien. Ich hielt die hände vor die augen; und ohn' einer bitte laut zu verlieren, weil ich wusste, was ich verschuldet harte, ward ich, geschlagen und bespien, hinausgeworfen. Hinausgeworfen ward auch das alte weib proselenos, und chrysis geprügelt: die ganze familie fragte sich furchtsam und leise, wer der gebietherin die munterkeit verscheucht hätte. Getröstet, dass auch mehrere mit mir leiden mussten, barg ich künstlich der schläge merkmal, dass weder den eumolpus meine schmach belustigte, noch den giton trauriger machte. Das einzige, was ich mit schamhaftigkeit vorgeben konnte: ich heuchelte unpässlickeit, legte mich ins bett, und wandt' alle meine wuth gegen das, was mir die ursach' alles unglüks gewesen war.

Dreimal griff ich mit der hand zum grausen messer:
Dreimal scheut' ich, schwächer, als des kohls gekochter
Stamm, das eisen, das dem zittrer wenig diente.
Auch nicht konnt' ichs mehr, was ich zu thun beschlossen.
Denn vor furcht noch kälter, als des winters schauern,

War es tief entflohn, bedekt von tausend runzeln.
Nicht mehr konnt' ich ihm das haupt der straf' eröffnen:
Sondern, von des scheusals todesangst getäuschet,
Straft' ichs jezt, weil dies noch möglich war, mit worten,

Was sagst du, fing ich, auf den ellenbogen gestüzt, meine rede zu dem niederträchtigen an, was sagst du, aller menschen und götter schande? Du, dessen benennung unter ernsthaften dingen nicht einmal zu dulden ist? Verdient' ich das um dich, dass du mich aus dem himmel herab zur unterwelt stürztest? dass zum verräther du wardst an der in höchster kraft blühenden jugend, und müdigkeit des ersterbenden alters in mir zeigtest? Ich bitte dich, fertige mir den todtenschein aus! — Erzürnt rief ichs: doch

Abgewandt hielt jenes die niedergesenketen augen;
Und es ward nicht mehr von begonnener rede beweget,
Als wie die biegsame weid', und gebogenes hauptes der mohnsam.

Nicht weniger reute nun auch mich, als ich diesse garstige schmähung geendet hatte, meine

anred', und heimliche röthe übergoss mich, dass ich, vergessen der scham, die ich mir selbst schuldig war, meine wort' an den theil des leibes gewandt hatte, dessen auch nicht einmal zu gedenken der ernstere mann pflegt. Nun, sprach ich, als ich mir die stirne genug gerieben hatte, was that ich denn böses, dass ich meinen schmerz im natürlichem vorwurf' ausleerte? Oder verfluchen wir nicht auch wohl den bauch oder den gaum? nicht sogar oft das haupt, wenn es schmerzt? Was? rechtet nicht auch ulysses mit seinem herzen? Die tragiker züchtigen ihre augen, als wenn sies hören könnten. Podagristen fluchen ihren füssen, chiragristen ihren händen, triefäugige ihren augen; und die den fingern wehe thaten, zerstampfen den schmerz mit den füssen.

Warum schaut ihr mich an mit gerunzelter stirn', ihr catonen,
Und verdammet ein werk, neu und einfach gemahlt?
Denn in gereinigter sprache ja lacht hier freuende anmuth;
Offen erzählet mein mund, wies in dem volke geschieht.
Und wer kennt umarmungen nicht und die freuden der venus?
Warum den leib nicht erwärmt, winket ein glühendes bett?

Selber des wahren vater, gelehrt in der kunst, epicurus,
Hiess es, und sprach, dass so lebten die himmlischen selbst.

Nichts ist falscher, als der menschen alberner wahn; als geheuchelte strenge nichts alberner.

CXXXIII. Nach diessem selbstgespräche rief ich giton. Erzähle mir bruder, sagt' ich, aber auf treue: wacht' ascyltos arbeitsam in jener nacht, als er dich mir entführte, oder genügt' ihm einsame verschämte ruhe? Der knabe dekte seine augen, und schwur aufs heiligste, dass von ascyltos ihm keine gewalt angethan sei.

Ich war so niedergedrükt, dass ich meiner nicht mehr mächtig war, nicht mehr wusste, was ich sprach. Was hilfts auch, dacht' ich, das vergangene, das vielleicht noch einmal schadete, zurük ins gedächtnis zu rufen? Ich sann izt vielmehr, wie ich wiederum kraft erhielte. Auch die götter wollt' ich darum bitten: ich ging hinaus zu priapus tempel, heuchelt' ein hoffnungsvolles gesicht, so schlimm mir auch war, knieete hin auf die schwell', und betete zu den oberen also:

Du der nymphen und bacchus genoss, den die schöne dione
Gab zum gott den glüklichen waldungen; dem die berühmte

Leblos gehorcht, und thasos voll frucht; den der kleider umwallte
Lydier ehrt anbethend, und tempel ihm baut in hypäpa!
Höre mich, schüzer des bacchus, und wollust du der dryaden!
Und vernimm mein schüchternes flehn! Von traurigem blute
Triefend, nah' ich dir nicht; nicht, gleich ruchlosem verbrecher,
Legt' ich hand an die tempel: nur arm und verlorener dinge
Dürftig, beging ich die sünde mit einem theil nur des leibes.
Wer arm fehlt, hat weniger schuld. Entlaste den geist mir
Auf dies flehn, und der geringeren that gewähre vergebung.
Und anlächelt alsdann mir einst die stunde des glückes,
Nicht ungeehrt dann sei mir dein schmuk: zu deinen altären,
Heiliger, gehe des viehs vorsteher, der bok, und der widder
Gehe dahin, und des grunzenden schweins noch saugendes opfer.
Jähriger wein aus der schal' ergiesse sich; und die berauschten
Jünglinge tanzen, dreimal dir deinen tempel umkreisend.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0239
DFG

Als ich so bat, stets achtsam auf die wirkung merkend, trat in den tempel zerrissenes haars das alte weib proselenos, scheusslich im schwarzen kleide. Es ergriff mich mit der hand, und führte mich, den jegliches ängstigte, aus dem vorhofe. CXXXIIII. Welche nachtvögel, sprach es, frassen deine nerven weg? oder auf welchem auskehricht oder leichnam hast du getreten? Nicht einmal bei dem knaben rechtfertigest du dich, sondern schlaff, schwach, matt, wie ein ross am berge, verlorst du müh' und schweiss. Und nicht zufrieden selbst zu sündigen, reizest du noch die götter wider mich: und du solltest mir nicht dafür büssen?

Nun führte das weib mich, den alles leidenden, zurük in der priesterin zelle, stiess mich auf ein bett, riss ein rohr herab von der thür', und schlug auf mich los, ohne dass ich ein wort entgegnete. Und wenn nicht beim ersten schlage das rohr zerbrochen, und dadurch des zorns erste hize gemildert wäre, so hätt' es mir vielleicht arm' und kopf zerprügelt. Ich seufzte, dacht' an giton, der mich in diesse entkräftung versezt hatt'; und, während mir häufige thränen entrollten, neigt' ich mein haupt, von der rechten bedekt, aufs küssen. Das weib weinte nicht minder, sezte sich an das andere ende des betts, und klagte mit zitternder stimm' über die daur des langen alters, bis die priesterin herzu kam.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0240
DFG

Wie kommt ihr her, sprach sie, in meine zelle, voll traur, wie bei einer leiche? und gar an einem festtage, wo auch die wehmüthigen lachen?

O önothea, sprach jenes, der jüngling, den du hier siehst, ist in bösem gestirne gebohren: denn nicht dem knaben, nicht dem mädchen kann er seine waare verkaufen. Nie sahst du einen unglüklichern! wie dem leder im wasser, fehlt ihm alle kraft. Mit einem worte: was hältst du von dem, der von circes bett' ohne genuss stieg?

Önothea hört' es, sezte sich hin zwischen beid', und sagte mit schüttelndem haupte: nur ich bins, die jene krankheit heilen kann! Und damit ihr nicht glaubt, ich wäre dessen nicht gewiss, so bitt' ich, lass den jüngling eine nacht neben mir ruhn: und starr schaff' ichs ihm wie horn!

Was du nur siehst auf der welt, gehorchet mir. Schmachtend verdorret,
Wenn ich es will, die blumige au mit ertrokneten säften;
Wenn ich es will, fleusst gold aus der klipp', und starrende felsen
Strömen des nils gewässer hervor. Ich beherrsche des meeres
Kraftberaubete wogen, und schweigend wallet der zephyr

Mir sein hauch vor die füss'. Auch mir gehorchen die flüsse,
So wie hyrcanische tiger; ich hiess schon drachen verweilen.
Doch was red' ich vom g'ringen? Der luna bildnis entsteiget,
Wenn meine zauber es lokt; und selbst den zitternden phöbus
Zwing' ich, in kehrender bahn die schnaubenden rosse zu wenden.
Das vermag die beschwörung! Es ruht die flamme der stiere,
Durch jungfräuliche opfer gelöscht; die tochter des phöbus,
Circe, verwandelte einst durch gesäng' ulysses genossen;
Was ihm gefällt, pflegt proteus zu sein: all diesses vermögend,
Weiss ich durch kunst zu stellen ins meer den idäischen bergwald,
Und hinwieder die flüss' auf den obersten gipfel zu leiten.

CXXXV. Ich schaudert', erstaunt über dies so wunderbare versprechen, und begann achtsam das alte weib anzuschaun. Also, o önothea, bereite dich zur ausübung! Sie sprach diesses, wusch und troknete sorgfältig ihre hände, neigte sich aufs bett hin, küsste mich mehrmal, und entfernte sich. Önothea stellt' eine alte pfanne

auf des altars mitte, füllte sie mit lebenden kohlen, und besserte mit erwärmtem pech' einen vor alter zerbrochnen krug wieder aus. Drauf schlug sie einen nagel, der beim herabnehmen jenes hölzernen krugs herausgefallen war, wieder fest in die berauchte wand; sezte dann, angethan mit vierzipflichtem gewand', einen ungeheuern kessel an den heerd, und nahm mit der gabel aus dem fleischvorrath' ein säkchen herab, worin zum gebrauche bohnen waren, und ein theilchen eines uralten ganz durchlöcherten hirnschädels. Sie löste vom säkchen das band, schüttete ein theil des gemüsses auf den tisch, und hiess mich, es sorgfältig reinigen. Ich gehorchte dem befehl', und klaubte mit sorgsamer hand die bohnen heraus, die noch in schmuziger hülse staken. Jen' aber schalt auf meine trägheit, nahm es mir ungeduldig weg, riss geschikt mit den zähnen die hülsen los, und spie sie wie fliegen auf die erde. So zeigt armuth scharfsinnige kunst und ihre geschiklichkeit in jedem dinge. Diesses bestätigte gänzlich die priesterin auch in der kleinsten kleinigkeit: ihre wohnung war ein wahres heiligthum der armuth.

Indias elfenbein hier glänzete nicht in vergoldung;
Auch nicht stralte des bodens vom fuss getretener marmor,
Tief, wie ein schaz, der erde geraubt: auf weidenen flechten

Lag der geleereten ceres ein wald, nebst irdenen bechern,
Neuen, vom ärmlichen rade mit eiligem schwunge gebildet;
Gross auch ein trog mit wasser dabei; von biegsamen reisern
Auch geflochtene körbchen, und flaschen, gefärbt von lyäus.
Aber die wand war umher mit nichtigem strohe gefüllet,
Rings beklekset mit leim, und mit hölzernen nägeln gezieret;
Und von grünlichen binsen enthing leichtschwankendes teichschilf.
Überdies, was gehenkt an den russigen balken, die niedre
Hütt' als schäze bewahrte: gereifete speierlingsbeeren
Hingen herab, durchmischt mit geruchausduftenden kränzen,
Auch alt pfefferkraut, und an trokenen zweigen die traube:
Alles hier glich der einst bewirthenden wohnung in acte,
Würdig der hecale opfer, der preisenden welt von der muse,
Und dem alter von battus sohn zur bewundrung empfohlen.

CXXXVI.

CXXXVI. Nun nahm sie auch etwas fleisch herab; und als sie den hirnschädel, der eben so alt, als sie, war, mit der gabel wieder zum fleischvorrathe hängen wollte, zerbrach der morsche stuhl, der ihres wuchses höhe vermehrt hatte: das weib kam aus dem gleichgewicht', und stürzt' auf den heerd. Der hals des krugs zerbrach; und es erlosch das aufglimmende feur. Ihr selbst ward von einem glühenden brande der arm verlezt, und das ganze gesicht mit der geregten asche besprüht. Erschrocken sprang ich herbei; und nicht ohne lachen richtete ich sie auf. Eilig, damit nichts das opfer weilte, lief sie in die nachbarschaft um neues feur.

Ich ging indess an der hütte thürlein; und siehe! drei heilige gänse, die wahrscheinlich um mittag von dem weib' ihre tageskost einzufordern pflegten, fielen mich an, und umstanden mit scheusslichem rasendem gezische den zitternden. Die eine zernagte mein kleid; die andre löst' und zerrte meine schuhbänder; und die dritte, die führerin und meisterin der wuth, erfrechte sich sogar, mein schienbein mit ihrem sägeförmigem schnabel zu verwunden. Nun ward ich des spasses müd', entriss eines tischleins fuss, kehrte das streitbare thier mit gewaffneter hand ab, und nicht zufrieden mit einem mittelmässigen schlage, rächt' ich mich durch den tod der gans.

So wohl flohen zum himmel die stymphaliden, genöthigt
Durch herculische kraft, und so das geschlecht der harpyen,
Strömend von gift ringsher, als sie des getäuscheten phineus
Mahle beschmuzten mit koth. Es zitterte schmetternd der äther
Vom entsezlichen heulen; verwirrt war die veste des himmels,
Gleich, als wenn er verstört, die gewohnete ordnung verliesse.

Die übrigen sammelten jezt die ausgeklaubten auf dem boden umher verstreuten bohnen auf, und gingen, weil, wie ich glaube, sie der führerin beraubt waren, zurük in den tempel. Ich erfreute mich der beute zugleich und der rache, warf die erschlagene gans hinter das bett, und wusch die eben nicht grosse schienbeinwunde mit essig aus. Doch in furcht einer strafrede der bohnen wegen, beschloss ich wegzugehn, schlug mein kleid über, und wollte zur thür' hinaustreten. Aber noch berührt' ich die schwelle nicht, als ich önothea sah, mit einem topfdeckel voll kohlen herankommend. Ich zog den fuss zurük, warf den rok wieder ab, gleich als wartete ich auf die weilende, und blieb am eingange stehn. Sie legte das feur hin, und spellerchen daran, ordnete dann über diesse mehre-

res holz, und begann ihr weilen zu entschuldigen, indem ihre freundin sie nicht eher entlassen, bis sie drei becher, der ordnung gemäss, geleert hatte. Aber, was thatst denn du in meiner abwesenheit? sprach sie, und wo sind die bohnen?

Ich glaubt', etwas lobenswürdiges gethan zu haben, und erzählt' ihr getreu das ganze treffen; und damit es sie nicht weiter kümmerte, bot ich ihr zum ersaze der bohnen die gans. Als das weib sie sah, erhob es ein so entsezliches geschrei, als wenn neuerdings die gänse hereingekommen wären. Verwirrt und erstaunt, ein neues verbrechen begangen zu haben, fragt' ich, worüber sie zürnt', und warum sie mehr der gans, als meiner sich erbarmte?

CXXXVII. Und du redest noch, bösewicht? rief sie mit zusammengeschlagnen händen; o du begreifst nicht, welchen frevel du ausübtest! Du mordetest den liebling des priapus, die gans, die freud' aller fraun. Siehe nur nicht gering deine that an! Erfährt es der magistrat, so ist das kreuz dein lohn. Du besudeltest mit blut meine bis diessen tag noch unentheiligte wohnung! Du brachtest es dahin, dass jeder, der mir übel will, nun aus dem priesterthume mich vertreiben kann!

Sprachs, und ergrauetes haar dem wackelnden scheitel entraufend,

Riss sie die wangen sich wund; nicht mangelte regen den augen:
Sondern, wie weit durchs thal hinstürzt ein unmässiger bergstrom,
Wenn der gefrorene schnee aufthauete, und die gelöste
Erde durch laulichen süd vom dauernden eise befreit ward:
Also schwamm das gesicht im mächtigen strudel, und heftig
Tönete ihr von seufzern mit dunkelem halle der busen.

Ich bitte dich, sagt' ich, schreie nicht so: für die gans geb' ich dir einen straus wieder! — Indem sie zu meinem erstaunen sich aufs bett hinsezt', und noch immer das schiksal der gans beweinte, kam proselenos mit den erfordernissen des opfers, und begann, da sie die gans erschlagen sah, und der traurigkeit grund erforscht hatte, selbst heftig zu weinen, und mich zu bejammern, als wenn ich meinen vater und nicht eine öffentliche gans erschlagen hätte. Bis zum ekel ermüdet, fragt' ich: ich bitte, kann ich nicht, wenn ich euch flehe, mit geld die unthat sühnen, und wäre sie menschenmord? Siehe! zween goldne nummus zahl' ich, wofür ihr götter und gänse kaufen könnt!

Jüngling, sprach önothea, als sie diesse sah, verzeihe mir; deine sache kümmert mich wahr-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0248
DFG

lich: aus liebe, nicht aus bosheit klagt' ich. Lasst uns bestreben, dass die geschichte keiner erfahre. Du aber bitte die götter, dass sie deine that verzeihn!

Wer nur nummen besizt, der schiffe mit sicherem winde,
Und er lenke sein glük, wie es ihm immer gefällt.
Danae selbst erwähl' er zum weibe sich; und es gelingt ihm,
Dass ihm acrisius traut, gleich wie danae selbst.
Dichter sei er, und redner mit vielem geräusch'; und er spreche
Kühn in jeglichem streit, ragend vor cato an muth;
Thu' als gesezerfahrner den spruch: es erhellt! es erhellt nicht!
Stelle dem servius sich, so wie dem labeo gleich.
Kurz: wenn nummen du hast, so wünsche nur, was dir beliebet:
Und es erscheint! Es umschliesst jupiter selber der sak.

Indess sezte sie unter meine hände einen krug mit wein, reinigte die gleich ausgestrekten finger mit lauch und eppich, warf mit gebeth haselnüss' in den wein, und folgerte, je nachdem sie oben blieben oder sanken, ihre wahr-

sagung daraus. So viel sah ich leicht, dass die tauben und kernleeren nüss' auf der oberen fläche schwimmen, die schweren aber, mit unversehrter frucht, auf den boden fallen mussten. Drauf näherte sie sich der gans, schnitt die brust ihr auf, und zog eine mächtige leber heraus, woraus sie mir die zukunft weissagte. Und damit auch nicht einmal spur des vergehns übrig bliebe, stekte sie die zerlegte gans an spiesse, dem, der kurz vorher, wie sie sagte, dem verderben nahe war, ein stattliches mahl bereitend. Ungemischte becher flogen umher; und die beiden weiblein assen herzensfroh die gans, die ihnen so viel traur zuvor verursacht hatte.

Nun ist es zeit, sprach önothea nach des mahls endigung zu mir, nun ist es zeit die geheimnisse zu vollbringen, damit du deine nerven wieder erhaltest. Zugleich CXXXVIII. brachte sie einen ledernen priapus hervor, taucht' ihn in öl, bestreut' ihn dann mit zerstossnem pfeffer und der nessel zerriebnem samen, und liess ihn an mir mannesstelle vertreten. Mit eben so gemischtem öle besprengte das grausame weib meine oberschenkel. Kressensaft darauf mischte sie mit stabwurz, bestrich meine weichen damit, ergriff dann ein büschel grüner nesseln, und begann, mit sanfter hand die gegend unter dem nabel damit zu schlagen. Zu sehr gequält von dem schneidenden schmerz des nes-

selbrands, entfloh ich. Die weiblein, obwohl taumelnd vor wein und geilheit, folgten mir auf dem nemlichen wege durch einige gassen nach. Haltet den dieb! schrien sie. Dennoch entkam ich mit blutigen zehen, die ich mir beim schnellen laufen zerstiess.

Sobald ich meine wohnung erreichte, warf ich mich ins bett, doch ohne des schlafs geniessen zu können; denn alles, was mir widriges begegnet war, beschäftigte meinen geist. Ich fand, dass mir vor andern eine vorzügliche menge unglüks zu theil geworden war. Glük! rief ich aus, stets schon warst du mir ungünstig: und bedurft' es nun noch der qualen der liebe, mich noch mehr zu peinigen? O ich unglüklicher! das glük und die liebe verschworen sich mit vereinten kräften zu meinem untergange. Der grausame amor schonte nie meiner, nicht des liebenden, nicht des geliebten. Sieh', auch chrysis liebt mich aufs heftigste, hört nicht auf, mich zu verfolgen! Diesse, die mich, da sie mich ihrer gebietherin überlieferte, als einen sklaven verachtete, weil ich sklavenkleider trug: diesse chrysis ist entschlossen, auch mit gefahr ihres lebens mir zu folgen; schwur, als sie mir ihre lieb' erklärte, ewig getreu mir anzuhangen. Doch, weg damit! circe allein besizt mich! alles übrige veracht' ich. Denn was wohl ist schöner? wie viel von diesser gestalt hatt' ariadne

oder leda? was vermöchte gegen sie helena, oder venus? Selbst paris, der streitenden göttinnen richter, wenn er diesse samt ihrem augenspiele gesehn hätte, würd' ihr helene zugleich mit den göttinnen geschenkt haben. Wenn mir wenigstens ein kuss vergönnt würde, wenn ich ihren himmlischen, göttlichen busen umfassen dürfte, dann kehrte mir vielleicht die kraft wieder zurük, geneseten vielleicht meine nerven, erschlafft, wie ich glaube, durch bezaubrung. Die empfangene schmach vergess' ich. Dass ich geprügelt ward, weiss ich nicht. Dass man mich hinauswarf, ist mir ein spiel. Nur seis mir vergönnt, ihre gunst wieder zu erwerben!

Das bild der reizenden circe erhizte mich so sehr, dass CXXXVIIII. ich feurig das bett als den gegenstand meiner lieb' umarmte. Immer noch war alle anstrengung vergeblich. Alle meine geduld überstieg diesser dauernde jammer: ich flucht' auf den feindlichen genius, der ihn mir angezaubert hatte. Drauf sucht' ich unter alten helden, die auch der zorn der götter einst drükte, trost, und sprach:

Nicht verfolget ein gott und unversöhnliches schiksal
Mich allein: schon trug, von inachischem zorne gereizet,
Einst die last des himmels tirynthius; schon der verbrecher

Pelias fühlte die juno; laomedon sah sich umwüthet
Plözlich mit krieg; es verfolgte der zorn von zweierlei göttern
Telephus; und das reich des neptunus fürchtet' ulysses.
Mich auch verfolgt auf dem land' und des grauen nereus gewässer
Schwerer zorn des priapus, des hellespontischen gottes.

Unruhig und qualvoll bracht' ich die ganze nacht zu. Giton hatt' erfahren, dass ich zu hause schliefe, kam bei tagesanbruch in das gemach, und schalt heftig auf mein ausschweifendes leben. Das ganze haus, sagt' er, hielte sehr sich auf über meine lebensart, selten wär' ich daheim, und traurigen ausgang würden vielleicht meine verbindungen haben.

Ich sah ein, dass man ihn meinethalb ermahnt hatt', und vielleicht jemand im hause gewesen war, der ihm meine geschichten erzählte. Hat man nach mir gefragt? sprach ich zu giton. Heute keiner: war die antwort, doch gestern trat ein nicht unfeines mädchen zur thür' hinein. Als sie lange mit mir geredet, und durch herumgeführte gespräche mich ermüdet hatte, sagte sie zulezt, dass du scharfe ahndung verdient hättest, und sklavenstrafe wartete dein, wenn der beleidigte theil in der klage beharrte.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0253
DFG

Giton ging unwillig hinaus. Heftig quälte mich jenes; und noch schalt ich erbost auf das glük, als chrysis hereinkam, und mir mit brausender freud' um den hals fiel. Nun hab' ich dich, rief sie, wie ichs hoffte! du, mein einziges verlangen! du, meine wollust! Nie erlischt dies feur, wenn du es nicht durch meinen tod erstikst!

Sehr überlästig war mir die zudringlichkeit des mädchens; und mit kosenden worten sucht' ich ihrer wieder los zu werden. Ich fürchtete, der lärm der hizigen möchte zu eumolpus ohr gelangen: denn seit seinem glücke hatt' er ein herrisches ansehn angenommen. Alles mögliche wandt' ich an, sanfter chrysis zu machen: ich heuchelte liebe, flüsterte schmeichelnde worte; kurz, ich legte die sachen so fein, dass sie mich wirklich verliebt glaubte. Nun erklärt' ich ihr, in welcher gefahr wir schwebten, wenn sie im gemache bei mir ertappt würde; indem eumolpus auch das geringste mit strenge rügte. Kaum hörte sie dies, als sie sofort hinaus ging, und um so eiliger, da sie giton zurükkommen sah. So wie sie hinweg war, lief schnell ein neuangekaufter sklav' des eumolpus herbei, und sagte mir, der herr sei äusserst aufgebracht, dass ich in zween tagen nicht bei der aufwartung erschienen wäre; weislich würd' ich daher thun, irgend eine gute ausflucht zu ersinnen: denn schwer

würd' es halten, dass ich, ohne geprügelt zu werden, den zürnenden sänftigte.

Dem giton schien ich so niedergeschlagen und traurig, dass er des mädchens ferner nicht erwähnte: nur, dass mich eumolpus zu sehn wünschte, sagt' er. Ich erschien vor ihn mit möglichst munterem gesicht'; und voll guter laune nahm er mich auf. Er nekte mich über mein glük bei mädchen, über meine gestalt und anmuth, der kein weib widerstände. Ich weiss es, sagt' er, welche schöne dich liebt! und dies, encolpius, kann zu seiner zeit uns auch nuzen. Spiele du darum die liebhaberrolle fort: ich werde meine angefangne fortspielen.

Er sprach noch, als CXXXX. ein sehr ehrsames weib hereintrat, philumene genannt, die oft schon durch ihrer jugend reiz erbschaften an sich gelokt hatte, jezt aber, als bejahrtes, abgeblühtes weib, sohn und tochter zu kinderlosen greisen führt', um durch diesse stellvertretung ihre erste kunst fortzusezen. Sie näherte sich dem eumolpus, empfahl ihre kinder seiner klugheit, und gab ihm ihr vertraun auf seine güte zu erkennen. Denn er wäre der einzige in der welt, sagte sie, der mit heilsamen lehren täglich die jugend unterrichten könnte: und drum liesse sie ihre kinder hier in eumolpus hause, damit sie seine reden vernähmen, die einzige erbschaft, die der jugend nüzte.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0255
DFG

Und wirklich that sie, wie sie sprach, liess ihr herrliches töchterchen mit ihrem bruder im gemach', und gab vor, in den tempel zu gehn, um gelübd' abzulegen. Eumolpus aber, der so wirthschaftlich war, dass auch ich ihm noch knabe schien, zauderte nicht, das mädchen zu opfern der venus einzuladen. Aber allen hatt' er schon gesagt, dass er podagrist und lendenlahm sei: drum, spielt' er die verstellung nicht fort, so war gefahr, das ganze spiel zu vernichten. Um also seiner lüge stand zu halten, bat er das mädchen, sich auf die ihr empfohlne güte hinzulegen, und befahl zugleich dem corax, unter das bett, worin er selber lag, zu kriechen, und, die hände gegen den boden stemmend, seinen herrn mit den lenden zu bewegen. Langsam gehorcht' er, mit gleicher hebung des mädchens kunst erwiedernd. Beim nahen des höchsten genusses rief laut eumolpus dem corax zu, schneller zu werken.

Bei allgemeinem lachen wiederholte mehrmal der greis, zwischen lohnsklaven und freundin gepakt, dies schaukelnde spiel. Und damit nicht ich durch nichtsthun alle fertigkeit verlöre, naht' ich mich dem bruder, der durch eine öffnung den bewegungen der schwester zusah, um zu versuchen, was an ihm wäre. Gelehrt genug, verschmähte der knabe meine schmeichelein nicht: doch auch er fand die feindliche

gottheit. Aber der schmerz über diesse schwäche quälte mich nicht so lang', als der in den vorigen fällen: denn kurz darauf ward mir völlige kraft gewährt. Höhere götter, rief ich in der wonne der genesung, haben mich wieder hergestellt! Die güte des mercurius, der die geister hinab und hinaus führt, gab mir wieder, was mir eine erzürnte hand geraubt hatte: wisse, dass ich mehr stärke hab', als protesilaus, oder ein andrer der vorzeit!

Ich sprachs, hob das gewand, und stellte dem eumolpus mich ganz dar. Zuerst staunt' er: drauf, um sich von der wirklichkeit zu überzeugen, umfasst' er mit beiden händen der götter wohlthat. Zur muntersten freud' aufgeheitert, lachten wir über philumenes list, und ihrer kinder kunsterfahrenheit. Nichts fruchtet' es ihr, dass sie sohn und tochter, in absicht auf die erbschaft, uns preis gegeben hatte!

Beim gespräch' über diesse art, kinderlose greise zu betrügen, ergriff ich die gelegenheit, eumolpus zu warnen, in beschleichung der erbschleicher sich nicht selbst beschleichen zu lassen. All' unsre handlungen, sagt' ich, müssen vorsichtig berechnet werden. Socrates, nach der götter und menschen ausspruche der weiseste, pflegte sich zu rühmen, nie in ein wirthshaus geblikt, noch das gelag einer versammelten meng' angeschaut zu haben. So ist nichts vortheilhaft,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0257
DFG

als stets mit weisheit umhüllt zu reden. Das ist alles wahr; und keine menschenart muss geschwinder ins unglük gerathen, als solche, die fremdes gut zu begehren scheinen. Wovon sollten betrüger, wovon diebe leben, wenn sie nicht kästchen und säkchen, klingend von geld, wie angeln, ins volk würfen? So wie die stummen thiere durch speis' angekörnt werden, eben so fängt man menschen nicht durch blosse hoffnung, wenn ihnen nichts zum anbeissen dargehalten wird. Deshalb bedenke: CXXXXI. das schiff aus asien mit deinen reichthümern und deinen sklaven kömmt nicht an, wie du's versprachst. Schon wird die freigebigkeit der erbschleicher minder: irr' ich nicht, so beginnt unser gemeinschaftliches glük, reuig sich wieder abzuwenden.

Ich habe schon etwas ausgesonnen, sprach eumolpus, was unsern erbschleichern nicht wenig zu schaffen machen wird. Zugleich zog er eine schrift aus dem sack', und las folgendes: alle, denen aus meinem lezten willen vermächtnisse bestimmt sind, ausser meinen freigelassnen, sollen sie nur mit der bedingung empfangen, dass sie meinen leichnam in stücke zerschneiden, und angesichts des volks aufessen. Darob mögen sie sich eben nicht sehr entsezen: denn es ist bekannt, dass bei einigen völkern noch izt der brauch sei, dass den verstorbnen die

anver-

anverwandten verzehren, und dass die siechen sogar den vorwurf hören müssen, sie verschlimmerten ihr fleisch durch das lange kranksein. Ich bitte meine freunde, sich dess nicht zu weigern, was ich sie heisse, sondern mit eben den gefühlen, womit sie für meinen geist bitten, auch meine leiche zu verzehren.

Während er las, kamen mehrere von eumolpus freunden herein, die, als sie seinen lezten willen ihm in den händen sahn, dringend ihn um die vorlesung baten. Ohne zaudern willfahrt' er ihnen, und las ihn vor vom anfange bis zum ende. Jen' aber überfiel traur, als sie die schwere bedingung hörten, seine leiche zu essen. Doch der grosse ruf des eumolpus blendete den sinn der elenden; und sie waren, während sein blik auf sie fiel, so demüthig, dass sie nicht über diesse neuerung zu klagen wagten. Einer aus ihnen, namens gorgias, erboth sich sogar laut, es zu thun.

Du hast recht, sprach eumolpus, und dass dein magen sich widerseze, fürcht' ich nicht, wenn du ihm für eine stunde ekel zum ersaze so viele güter versprichst. Schliesse nur die augen, und denke, nicht menschenfleisch, sondern zehn millionen sesterzen zu essen. Dazu kommt noch, dass es allerhand gewürze giebt, die den geschmak verändern. Denn kein fleisch ist an und für sich angenehm: sondern es muss

durch kunst gleichsam verderbt, und so dem eklen magen gefällig gemacht werden. Auch an beispielen, wenn du willst, mangelt es nicht. Die sagunter assen, belagert von hannibal, menschenfleisch, und erwarteten keine erbschaft. Die perusier thaten dasselbige bei grosser hungernoth, und suchten bei diesser art zu speisen nichts, als nur den hunger zu vertreiben. Als numantia vom scipio eingenommen ward, gab es mütter, die ihre halbaufgegessnen kinder im schoosse hielten. Da nur bloss die einbildung den ekel vor menschenfleisch erregt, so überwindet muthig den widerstand, damit ihr die ungeheuern vermächtnisse, die ich euch bestimmt', empfangt.

Eumolpus vergass bei erzählung diesser schändlichen dinge so sehr seine rolle, dass die erbschleicher gegen seine verheissungen verdacht zu haben anfingen. Ohne verzug untersuchten sie näher unsre wort' und handlungen, bestärkten sich in ihren muthmassungen, und erkannten in uns nichts, als betrüger und schurken. Die, die mit dem grössten aufwand' uns aufgenommen hatten, beschlossen, sich unsrer zu bemächtigen, und uns nach verdienst zu bestrafen. Doch chrysis, die alles erfuhr, entdekte mir den anschlag. Ich erschrak so sehr, dass ich sogleich mit giton entfloh, den eumolpus seinem verhängniss' überlassend.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0260
DFG

In wenigen tagen vernahm ich, dass die crotoniaten, unwillig, dass der alte betrüger so lang' und so prächtig auf gemeinsame kosten ernährt sei, ihn nach massiliensischer sitte geopfert hätten. Wenn unter den massiliensern, müsst' ihr wissen, die pest wüthete, so erboth sich ein dürftiger, sich ein ganzes jahr lang auf öffentliche kosten gut unterhalten zu lassen. Dafür ward er denn hernach, geziert mit heiligen kräutern und kleidern, durch die ganze stadt geführt, mit der verwünschung, dass alles unglük der stadt auf ihn fallen möcht', und dann vom felsen gestürzt.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0261
DFG

5. Mai 1956

20. Okt. 1957

Universitäts Bibliothek Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn89012812X/phys_0263

DFG

, dass ich, ohne geprügelt zu
irnenden sänftigte.
schien ich so niedergeschlagen
ass er des mädchens ferner nicht
, dass mich eumolpus zu sehn
' er. Ich erschien vor ihn mit
erem gesicht'; und voll guter lau-
ch auf. Er nekte mich über mein
ien, über meine gestalt und an-
weib widerstände. Ich weiss es,
he schöne dich liebt! und dies,
n zu seiner zeit uns auch nuzen.
um die liebhaberrolle fort: ich
ngefangne fortspielen.
noch, als CXXXX. ein sehr ehr-
reintrat, philumene genannt, die
h ihrer jugend reiz erbschaften an
tte, jezt aber, als bejahrtes, abge-
sohn und tochter zu kinderlosen
um durch diesse stellvertretung
nst fortzusezen. Sie näherte sich
, empfahl ihre kinder seiner klng-
b ihm ihr vertraun auf seine güte
Denn er wäre der einzige in der
e, der mit heilsamen lehren täglich
terrichten könnte: und drum liesse
er hier in eumolpus hause, damit
n vernähmen, die einzige erbschaft,
d nüzte.